

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenem Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 191.

Verlags-Veranstalter No. 2953.

Sonntag, den 24. April.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Der Kampf ums tägliche Brot wird auf dieser Erde niemandem leicht gemacht, auch nicht dem deutschen Reichskanzler. Graf Bülow hat manche witzbezügliche Anfrage, manche Unpassung und manche längliche Rede über sich ergehen lassen müssen, bis ihm endlich am letzten Tage der vergangenen Woche sein Gehalt bewilligt und der Etat des Reichskanzleramts erledigt wurde. In die Beratung dieses Etats knüpfte sich die Annahme zweier Resolutionen, von denen die eine im Anschluß an die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes fordert, daß die zu einem Reichsgesetz notwendige Übereinstimmung des Reichstags und des Bundesrats bis spätestens zum Zusammentritt eines neu gewählten Reichstags herbeigeführt werden müsse, während die zweite eine Reform des Submissionswesens verlangt.

Während der Reichstag in dieser Woche die ziemlich weit ausgespinnene Staatsdebatte fortsetzte, wurde die Staatsdebatte in preussischen Abgeordnetenhause durch die Verhandlung über einige kleinere Vorlagen und durch die Interpellation über die Stilllegung der Kohlenzechen im Ruhrrevier unterbrochen. Ein sehr bemerkenswertes Ergebnis zeitigte die Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten, indem nämlich die Regierungsvorlage, gegen die sich insbesondere in den richterlichen Kreisen eine starke Bewegung geltend gemacht hatte, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

In der Budgetkommission des Reichstags hat der Kampf um die Reichsfinanzreform begonnen, der sich für die Vorlage der Regierung nicht gerade sehr aussichtsreich gestaltet. Vorher hatte die Kommission den Ergänzungsetat für die Schutzgebiete angenommen, der unter anderem zwei Millionen Mark zur „Gewährung von Entschädigungen für Verluste aus Anlaß des Hereroaufstandes“ forderte. Die Kommission bewilligte zwar die 2 Millionen, verwandelte aber die Entschädigungen in „Hilfsleistungen“, um klarzustellen, daß sie hier keine rechtlichen Ansprüche anerkennen.

Aus dem Aufstandesgebiet selbst sind in dieser Woche bisher keine Nachrichten von einschneidender Bedeutung eingelaufen, doch wird aus dem dieser Tage angekindigten neuen Vorstoß des Gouverneurs Goltz geschlossen, daß derselbe die Lage der Abteilung des Majors v. Glanapp, von der unterdes Nachrichten einliefen, nicht als bedenklich ansieht.

Die stille Freude, mit der gewisse Kreise in England und die bösen Erfahrungen in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet gönnen, ist in den letzten Tagen durch allerlei Marmnachrichten aus Englisch-Südafrika gestört worden. Diese freilich sehr widersprüch-

vollen Meldungen berichten von einer angeblichen Burenverschwörung, die einmal in das Gebiet um Lydenburg, das anderemal wieder nach dem Norden Transvaals verlegt wird. Offenbar ist dies angebliche Burenkomplott mindestens stark aufgebauscht worden, wenn es sich hierbei nicht überhaupt nur um Phantasieprodukte des bösen englischen Gewissens handelt. Daß die Buren mit der englischen Verwaltung gründlich unzufrieden und in scharfer Opposition gedrängt worden sind, ist längst bekannt, aber von der Opposition bis zur Obstruktion oder gar zur Revolution ist noch ein weiter Weg.

Mit der Obstruktion verhielt es sich wieder die Tschechen in Oesterreich, und so ist dem die parlamentarische Korre und mit ihr der Staatswagen in Cisleithanien wieder einmal gründlich stecken geblieben. Der Staatswagen in Cisleithanien teilt hierbei das Geschick der Staatsbahnwagen in Transleithanien, die infolge des ebenso plötzlich ausgebrochenen wie unfaßlichen Eisenbahnerstreiks zu einer unfreiwilligen und schädlichen Ruhezurücknahme worden sind. Nachdem die ungarische Regierung erst unlängst mit Ach und Krach die Obstruktion der Unabhängigkeitspartei beigelegt hat, zeigt dieser Massenstreik aufs neue, wie scharf die sozialen Gegensätze und wie stark die politischen Leidenschaften im Magyarenlande entwickelt sind.

Von diesen Gegensätzen und dieser Leidenschaftlichkeit dringt auch aus Rußland trotz der strengen Nachrichtenzensur manche Kunde zu uns. Gegenüber den offiziellen Kundgebungen über den allgemeinen Patriotismus des russischen Volkes weiß manche Nachricht von einer gährenden Bewegung und wachsender Unzufriedenheit im Jarenreiche zu berichten. Die gerade in den intelligenteren Kreisen Rußlands verbreitete Hoffnung, daß der jetzige Krieg den Anstoß zu einem freiheitlichen Ausbau der russischen Staatseinrichtungen geben werde, erweist sich immer mehr als eine schwere Täuschung. Und diese Erkenntnis wirkt um so depressiver, als die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ohnehin nicht geeignet sind, die vielfach nur künstlich erzeugte Begeisterung für den Krieg im „fernen Osten“ auf dem Höhepunkt zu erhalten. Unter diesen Umständen muß man die offiziellen Nachrichten über die Volkstimmung in Rußland mit dem gebührenden Mißtrauen aufnehmen.

Politische Übersicht.

Schwierigkeiten aus dem englisch-französischen Vertrage.

Paris, 21. April.

In der Voraussetzung, daß sich die an Marokko interessierten Mächte, die im englisch-französischen Abkommen lehr ausgegangen sind, nicht ohne weiteres zufrieden geben werden, beginnt man sich in hiesigen Kreisen mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Weise man etwaigen Ansprüchen von Seiten dieser Länder zu begegnen hätte. Auf den Protest der Türkei gegen die ägyptische Klausel

des Vertrages, die den Engländern im Sudan freie Hand läßt, wird wenig Gewicht gelegt, trotzdem der Sultan seinen Vertretern in London und Paris nach dieser Richtung hin strenge Direktiven gegeben hat. Mehr Eindruck macht schon die Unzufriedenheit Spaniens, das sich in Ermangelung anderer Machtmittel zu einem Nationalprotest gegen Frankreich rüstet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß unter Umständen Spanien aus Gleichgewichtsgründen von den außerhalb des Vertrages stehenden Mächten gegen die französische Republik ausgespielt werden könnte und sucht deshalb darzutun, daß dieses Land weder die militärische Macht noch den finanziellen Einfluß, noch das unbedingt notwendige moralische Übergewicht hätte, um selbst eine Kulturmission in Marokko übernehmen zu können. Um den zu erwartenden erregten Debatten nach Wiedereröffnung der Cortes die Spitze abzubrechen, wird auf die Vorteile hingewiesen, die Spanien von einer Pazifikation des Landes, wie sie Frankreich durchführen will, erlangen könnte, vor allem auf die Möglichkeit, seine kosspieligen Okkupationsstruppen zu entlassen, wodurch Spanien finanziell stark entlastet würde. Man dürfte in Madrid wenig Neigung haben, diesen Wink mit dem Zaumfahl zu verstehen. — Was Deutschland anbelangt, so läßt man sich durch Bülow's Erklärung, das Deutsche Reich hätte gegen den Vertrag nichts einzuwenden, nicht darüber hinwegtäuschen, daß der deutsche Handel in Marokko bedeutend interessiert ist und rechnet deshalb jetzt schon mit der Möglichkeit, Deutschland im Laufe der Zeit durch ähnliche Zugeständnisse beschwichtigen zu müssen wie England. — Zugeständnisse, die freilich, wie ich schon in früheren Berichten ausführte, nicht besonders hoch bewertet werden dürfen. Für keinen Fall würde man sich zu Konzessionen verstehen, die den politischen Einfluß Frankreichs in Marokko auch nur im geringsten schwächen könnten. Ubrigens sind die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Marokko durch einen seit 1890 laufenden Handelsvertrag geregelt, der auch die Meistbegünstigungsklausel enthält und für den Zollverkehr zwischen den beiden Ländern Bestimmungen trifft, die sich nicht ohne weiteres ändern lassen, so daß man nach der Richtung hin Übergriffe von Seiten Frankreichs mindestens für die nächsten Jahre nicht zu fürchten hätte.

Neue Schwierigkeiten.

I. Konstantinopel, 20. April.

Zu den Gepflogenheiten Rußlands gehört es, sowie es etwas in der Türkei durchsetzen will, die Zahlung der rückständigen Kriegsschuldung zu verlangen. In diesem Augenblicke, wo es genau weiß, daß die Pforte kein Geld hat, fordert es nun 1 Million Pfund Türkish aufgelaufene Zinsen für die verspätete Entrichtung der den russischen Untertanen aus dem 77er Kriege zugesprochenen Entschädigungen. Da gleichzeitig von dem Befehlshaber des Jaren und dem des Kaisers Franz Josef eine Note überreicht wurde, wonach die Kontrakte mit den für die Gendarmerie in Makedonien bestimmten europäischen Offi-

Fenilleton.

Der Maler des Homerischen Altertums.

Zum 100jährigen Geburtstag Fr. Prellers.

— 25. April. —

Von Dr. S. Wenden.

Für solche, die sich nicht gerade für die moderne Richtung in der Malerei zu begeistern vermögen, bildet es stets einen hohen Genuß, sich in die Betrachtung jener älteren Gemälde zu vertiefen, die den Stempel verklärter Idealisierung der Natur an der Stirn tragen und die den vollgültigen Beweis dafür liefern, daß die Aufgabe des wahren Künstlers nicht in der slavischen Nachahmung der Natur, sondern in deren liebevollen, vom Geiste der Schönheit durchweichten Auffassung besteht. Ja, selbst der eragierteste Verteidiger der neuesten Richtung wird zugeben müssen, daß der Eindruck, den etwa ein Colomesches Landschaftsgemälde auf den Beschauer macht, ein ebenso verführender als nachhaltiger ist. In seinem „Sturm im Sturm“ (Leipziger Museum) hört man gewissermaßen, wie der Sturm durch die gewaltigen, dunkeln Wipfel brüllt, und sein „Waldstrom“ (Dresdener Galerie) murmelt dem andächtigen Beschauer gar wunderbare Märchen ins Ohr. Diesen Geist verklärter und vertiefender Auffassung des Natürlichen auf die Sagenwelt des altklassischen, genauer homerischen Altertums übertragen zu haben, ist das unsterbliche Verdienst des genialen Malers Friedrich Preller, † 23. April 1878 in Weimar im Alter von 74 Jahren. Der Künstler hand hier vor einer doppelten Schwierigkeit. Einerseits hatte er sich davor zu hüten, moderne Anschauungen und Begriffe in die antike Auffassung hineinzutragen, andererseits durfte er der Phantasie, die an sich schon ein der Märchen- und Zauberwelt des klassischen Altertums reiche Nahrung findet, doch nur insofern freien Spielraum lassen, als der reinen Natur kein Zwang geschah. Und beiden Forderungen ist Preller unabweislich auf das vollendetste gerecht geworden. Man braucht nur

einen Blick auf seine Odysseelandschaften zu werfen, um dies zu erkennen. Diefelben haben ihre eigene Geschichte, und es währte etwa ein ganzes Menschenalter (1834—1864), ehe sie nach wiederholter Überarbeitung als vollendete Kunstwerke dem Weimarer Museum einverleibt wurden. Die Entstehung derselben führt uns in das in letzter Zeit vielgenannte „Römische Haus“ am Peterssteinweg in Leipzig. Dieses, der Familie Härtel gehörig und im altrömischen Geschmack mit geräumiger Säulenhalle erbaut, schmückte der Künstler in den Jahren 1834—36 mit sieben Kompositionen aus der Odyssee. Nachdem er darauf, dem Zuge seiner vorwiegend auf das Erhabene und Großartige gerichteten Individualität folgend, verschiedene Reisen vornehmlich nach den Gebirgs- und Küstengegenden Deutschlands, der Niederlande, Schwedens und Norwegens gemacht und Vorwürfe zu einer Reihe von Bildern, die meist Küstenlandschaften und Marinen darstellen, gesammelt hatte, bearbeitete er von 1854—1856 den früher gemalten Jylus von Odysseelandschaften von neuem und erweiterte ihn um 9 Kompositionen, so daß es nun im ganzen 16 Kartons waren, die er in Rohle zeichnete. Er stellte dann im Jahre 1858 die Zeichnungen in München aus, wo sie allgemein stauende Bewunderung erregten. Später erwarb sie die Berliner Nationalgalerie, wo sie sich noch jetzt befinden. Der kunstsinige Großherzog von Sachsen-Weimar, der dem in Eisenach geborenen Landeskinde von jeher lebhaftes Interesse geschenkt und dasselbe vielfach in seinem künstlerischen Schaffen ermuntert hatte, erteilte ihm nun den Auftrag, die Zeichnungen in Wandbildern für die Loggia des neuen Museums in Weimar auszuführen. Um möglichst Vollendetes in Technik und Auffassung leisten zu können, erhielt der Künstler zugleich die Mittel bewilligt, im Süden, der Heimat seiner Landschaften, einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Nun finden wir Preller in den Jahren 1859—1861 im sonnigen Italien, dem klassischen Lande der Kunst, das er schon von früheren Reisen her kannte. Er arbeitete zunächst die Kompositionen zum dritten Male auf 16 Kartons um, die sich jetzt im Lokal des städtischen Museums in Leipzig befinden, zu

dessen hervorragendsten Bieder sie gehören. Nach diesen Kartons führte er dann 1863—1864 die Gemälde im Weimarer Museum in Wachsfarben auf Drahtgitterrahmen aus, die in die Wand eingelassen wurden. Das Römische Haus in Leipzig, das also die ersten Entwürfe der Prellerschen Odysseelandschaften birgt, soll bekanntlich im Interesse einer Straßenregulierung niederge-rissen werden. Gleichwohl glaubt man, ein Mittel gefunden zu haben, die in ihrer Art unschätzbaren Prellerschen Wandgemälde durch Entfernung erhalten zu können, was im Interesse der Kunst höchst wünschenswert wäre. Und sollte es nicht möglich sein, so besitzen wir in den Leipziger Kartons und den Weimarer Gemälden noch immer die herrlichsten Zeugnisse Prellerscher Künstlergenialität. Wir erinnern hier nur a. a. an „Odysseus Aufenthalt bei dem Juklophen Polyphem“. Die klassische Landschaft in ihrer unwirklichen Großartigkeit wirkt hier geradezu überwältigend. Im Vordergrund bemerkt man den riesengewaltigen, gelbenteten Polyphem, wie er eben im Begriffe ist, einen ungeheuren Felsblock, der die Größe gewöhnlicher Sterblichen um das Doppelte übertrifft, dem schlauen Dulder Odysseus nachzuschleudern, der mit dem Neße seiner Gefährten eben von der Küste abfährt. Fühlen wir uns hier in die Gigantenwelt grauer Vorzeit versetzt, so wirkt das Bild „Odysseus bei den Phäaken“ gleich einem lieblichen Idyll. Im Gebüsch halb versteckt, steht der aller Habe beraubte, völlig nackte Held, den eine mildeböige Woge an den Strand des gastfreien Volkes geschleudert hat, die königstochter Nausikaa, die eben mit ihren Gespielen, nachdem die Wäsche besorgt, sich beim Wäscheputzen vergnügt, um gastliche Aufnahme. Das ist ein Gedicht in Linien und Farben, das in seiner summen Sprache tiefer zu Herzen spricht, als manche strophreiche Dichtung. Und wie treffend der Künstler auch dem Humor, dem echten deutschen Humor, der „mit der Träne im Auge lächelt“, gerecht zu werden weiß, beweist das Gemälde „Odysseus bei der Jauberin Kirke“. Das verschlagene Weib steht hoch aufgerichtet zur Rechten, den Jauberstab in der Hand. Eben hat sie mit strengem Munde das verhängnisvolle Wort gesprochen. Die treuen Gefährten des

zieren endlich abgeschlossen werden sollen, weiß der Sultan ganz genau, was er zu tun hat, um eine weitere Zahlungspflicht zu erhalten. Leider werden dadurch nicht alle Schwierigkeiten zwischen der Türkei und Bulgarien behoben, denn es sind schon wieder eine ganze Reihe dunkler Punkte in den Beziehungen beider Staaten aufgetaucht. Die Pforte befürchtet sich, daß in Sofia während der Osterfeiertage unter Duldung der Behörden Versammlungen der aufrührerischen Armenier mit den makedonischen Insurgenten abgehalten worden seien, um gemeinschaftlich gegen ihr legitimes Oberhaupt vorzugehen und daß Bulgarien Torpedos und Kanonen zur Armierung der Häfen von Barna und Burgas bestellt hätte. Dagegen wendet die bulgarische Regierung ein, sie sei zu dieser letztgenannten Maßnahme gezwungen worden, weil die Türkei ein Panzerschiff vor diesen Häfen hätte freizugehen lassen. Außerdem wäre bei dem von Ratschewitsch zustande gebrachten Abkommen eine Demobilisierung der türkischen Armee um 250 000 Mann in den Wilajets Adrianopel und Saloniki festgesetzt worden, und da dieses nicht eingehalten werde, so müsse Bulgarien ebenfalls mehr Truppen auf Kriegsfuß halten, als es sich mit den Finanzen des Landes vertragen. Der Anfang zu neuen Schwierigkeiten ist also schon da.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur Lage in China.

Aus China wird vom 16. März geschrieben: Das Himmlische Reich hat sich bekanntlich in dem russisch-japanischen Kriege neutral erklärt, mit dem Resultat, daß der Feldzug tatsächlich in seinem Basallenjaat — Korea — geführt wird, die Mandchurie von den Truppen des Japans besetzt ist, welche an den wichtigsten Punkten Befestigungen anlegen, während die benachbarten Provinzen von den Japanern okkupiert sind. Letzteres umh man wenigstens annehmen, wenn man von Westen her nach Peking fährt. Überall trifft man die kleinen braungehen Kerle in voller Uniform, besonders aber auf den Bahnstationen, wo sie in alle Wogen hineinguden, um die Reisenden, wenn sie nicht Einheimische sind, zu beobachten oder wohl richtiger zu kontrollieren. Galten sie jemand für verdächtig, so wird er aus den Coupés herauskomplimentiert und vor den Befehlshaber, gewöhnlich einen Unteroffizier, geführt, der ihn indes, nach dem er sich über Zweck und Ziel der Reise orientiert hat, meist wieder entläßt. Während die Chinesen früher Geringschätzung für die Japaner gefühlte, die sich nach deren Sieg über sie in einen wütenden Haß verwandelte, hat sich jetzt ein drittes Stadium herausgebildet, nämlich Sympathie, Vertrauen und Bewunderung. Diesen Erfolg haben die Bewohner des Reiches der aufgehenden Sonne durch kluge Beharrlichkeit erzielt. Große Massen der Japanger wanderten nach China aus, wo sie sich beliebt zu machen verstanden und vornehmlich benutzten sie ihre ersten Erfolge zur See über die Russen, um den Chinesen zu beweisen, daß sie unüberwindlich seien. Überall ließen sie Plotate anschlagen, auf denen in maßloser Übertreibung ihre Siege verherrlicht wurden, so daß es nur eine Frage der Zeit ist, wann das Volk, mit oder ohne den Willen des Hofes in Peking gegen die Russen oder richtiger gegen die Fremden gemeinsame Sache mit den Japanern machen wird. Aber nicht nur in den unteren Klassen, sondern auch unter den höchsten Würdenträgern haben letztere ihre Anhänger. Zu diesen zählt z. B. der Vizekönig von Pechili, Jon-Schi-Kai, wohl der mächtigste Mann in China, da er Oberkommandeur der Armee ist und der früher als Gesandter in Söul zu ihren bittersten Feinden gehörte. Es steht demnach zu erwarten, daß die chinesische Regierung, schon da sie es ja nicht hindern kann, sich offiziell Japan anschließt, doch wird sie es natürlich erst dann tun, wenn sich das Kriegsglück wirklich von den Russen abwendet, d. h. wenn dieselben auch zu Lande schwere Niederlagen erlitten haben. Es lohnt sich, die Folgen dieser an und für sich wenig wahrscheinlichen Mög-

lichkeiten in Erwägung zu ziehen; denn daraufhin wird ja in Europa schon jetzt für die eine oder andere kriegsführende Macht Partei genommen. Selbst im besten Falle für Japan kann der Feldzug nur so enden, daß Rußland ihm Korea überläßt und die Mandchurie räumt. Dann hätte der Mikado gewissermaßen freie Hand in ganz Ostasien und er wird natürlich dieselbe benutzen, um einerseits die Wehrkraft Chinas zu stärken, andererseits sich dort so viele wirtschaftliche Vorteile wie möglich zu verschaffen. Ersteres läßt sich, wenn überhaupt in genügendem Umfange, indes erst in langen Jahren erreichen, so daß Japan es gar nicht wagen könnte, sich eine Art Handelsmonopol zu schaffen, was die Gesamtheit der Mächte einfach nicht gestatten würde. Dagegen ist es selbstverständlich, daß es bei einer friedlichen Konkurrenz dieselben nach und nach auf vielen Gebieten aus dem Felde schlagen müßte. Die ganze Entwicklungsgeschichte des Handels in China weist darauf hin: Zuerst waren es die Engländer, die daselbst Erfolge erzielten, weil sie eben allein waren. Ihre Geschäfte haben sich aber in den letzten Jahren nicht vermehrt, sondern blieben stationär. Dies ist also insofern ein Rückgang, als der Handel anderer Nationen, besonders der Deutschlands mit China sich stark vergrößert hat. Es liegt dies hauptsächlich daran, daß die Engländer ihre Tätigkeit im Stille eines Grandseigneurs entfalten, daß sich selbst die unteren Angestellten Equipagen, Dienerschaft usw. halten und wenig arbeiten. Sie müssen also sehr viel verdienen. Besser machten es schon die Amerikaner, die wenigstens tätiger waren, wenngleich sie im Punkte des Ruhens den Briten kaum etwas nachgaben. Die Deutschen aber leben weit einfacher, haben viel längere Büroaufstunden und erzielen die größten Erfolge. Immerhin leben sie aber doch als „Gentleman“, und wenn es ihnen gelungen ist, durch geringere Ansprüche ihre Konkurrenz zu besiegen, um wie viel mehr steht dies bei den Japanern zu erwarten, die fast bedürfnislos sind. In diesem Punkte liegt die Hauptgefahr für den Handel Europas und sie müßte durch einen für Japan siegreichen Krieg wesentlich vermehrt werden, da damit eine Bevorzugung Rußlands ausgeschlossen würde. Aber selbst im gegenteiligen Falle bleibt die Gefahr bestehen, und ob man ihr überhaupt auf die Dauer begegnen kann, das ist die große Frage, die eher verneint als bejaht werden kann.

Deutsches Reich.

* **Rechtstudium und Realgymnasialbildung.** Ein interessantes Nebenstück über die Vorzüge der Gymnasial- und Realgymnasialbildung wurde am Mittwoch in der Ersten sächsischen Ständekammer zwischen zwei Ministern angefochten. Kultusminister v. Seydewitz verteidigte, nach der „Allg. Ztg.“, aufs wärmste das Realgymnasium gegen den Vorwurf einer minder guten geistigen Schulung und des Mangels an idealem Sinne. Er wisse bestimmt, daß selbstlose, aufopferungsvolle Gesinnung ausschließlich bei denen gefunden werde, die bei den Weistern von Hellas in die Schule gegangen seien. Religiosität, Patriotismus, Pflichttreue und Kunstliebe seien bei den Realgymnasialisten ebenso zu finden wie auf der anderen Seite. Nachdem Preußen und Württemberg die Realgymnasial-Abiturienten zum juristischen Studium zugelassen hätten, könne Sachsen nicht zurückbleiben. Der sächsische Justizminister Dr. Ditto verteidigte, selbstverständlich in verbindlicher Form, die entgegengesetzte Ansicht. Ihm scheine es, so führte er aus, bedenklich, die Realgymnasialisten zur juristischen Laufbahn zuzulassen. Man mache damit einen Sprung ins Dunkle und möge doch erst die Erfahrungen in anderen Bundesstaaten abwarten. Mit großer Entschiedenheit unterstützte den Minister der bekannte Leipziger Strafrechtslehrer Professor Bach. Vereint sei für den Juristen unentbehrlich, da man ohne dasselbe die Entwicklung des Rechts nicht verstehen könne. Nur derjenige aber, der die Geschichte kenne, sei befähigt, lebendiges Recht zu sprechen. Man dürfe aber nicht verlangen, daß die Universitätsprofessoren ihre Vorträge nach den

Vorkenntnissen der Realgymnasialisten einrichten. Die eingehende weitere Erörterung führte zu keinem abschließenden Ergebnis.

* **Ein politisches Idyll** (Schauplatz Catania auf Sizilien) schildert ein römischer Berichterstatter des „A.“ wie folgt: Das höchst seltsame zeitliche Zusammentreffen des Kaisers und der Pariser Gemeinderäte in Catania führte zu einer Situation, die etwas von einem Lustspiel an sich hatte. Die zur Zeit Sizilien bereisenden Pariser Gemeinderäte mußten gestern (20. d. M.) nachmittag in Catania eintreffen, also an demselben Tage, wo auch der Kaiser in Catania landete. Dies gab zu heiteren Episoden Anlaß. Während der Stadverordneten-Vorsteher, Castellucci, dem Kaiser die Homage machte, holte der Bürgermeister, de Felice, die Franzosen ab. Zwei Seelen mußten auch in der Brust der Bevölkerung schlagen, die morgens und mittags Evviva l'Imperatore und abends Evviva la Francia schrie. Auch die Franzosen wurden mit großem Enthusiasmus begrüßt. Das Rathaus wurde außer mit italienischen sowohl mit deutschen wie mit französischen Fahnen geschmückt, und unter der Menge wurden Zettel verteilt mit der etwas bizarren Doppelaufschrift: Hoch lebe Kaiser Wilhelm! Hoch lebe Frankreich! Das Idyll hat übrigens auch seine ernste Seite. Man sieht daraus, wie hoch die Begeisterungsergebnisse der Besuchspolitik anzuschlagen sind.

* **Über Graf Bülow in der Satire** lesen wir in der „Deutschen Zeitung“: Ist es nicht beachtenswert, daß die Zeitblätter aller Richtungen, die sonst fast überall weit voneinander abweisen, in ihrer lustigen Schalksweisheit genau dieselben Töne treffen und festhalten, wenn es sich um den Kanzler des Deutschen Reiches und um die letzten Taten seiner Regierung handelt? Graf Bülows politische Physiognomie erscheint — was die Blätter der Gesellschaft einfließen nicht werden melden können — in den Blättern des Humors einheitlich und aus einem Guß. Es herrscht volle Übereinstimmung, die vielleicht ihren treffendsten Ausdruck fand in dem stolzen Wahlspruch: „Nach Kanossa gehen wir nicht. Wir kängeln.“ Schön ist gewiß auch die Scherzfrage: „Wo führt der kürzeste Weg nach Kanossa?“ Antwort: „Über den großen Sauf Bernhard!“ Verschiedene solcher Scherzworte, manchmal nicht gerade zart im Ausdruck, bei denen sich das Gefühl tiefer Erregung ins Schalksgewand gerettet hatte, sind auch uns aus unserem Bekanntenkreis zugegangen. Ein Leser teilt uns mit, daß Graf Bülow, hocherfreut über die neue Sicherung des Weltfriedens durch den englisch-französischen Vertrag, auf telegraphischem Wege der französischen Regierung die besten Glückwünsche ausgesprochen und das Anerbieten gemacht habe, ihr jährlich zur Aufhebung in Marokko 10 000 deutsche Auswanderer als Ersatz für fehlende französische zu liefern. Herr Delcaux habe versprochen, das freundliche Anerbieten in wohlwollende Erwägung zu ziehen und die Alliance française treffe Vorbereitungen, um in zu gründenden französischen Schulen diesen deutschen Kulturdrängen baldigst unterzubuttern. Folgende kleine Umdichtung schreibt uns ein Fontaine-Berehrer aus der Mark:

Den Frieden geliebt und den Papst geküßt,
 Aller Welt das Herz gegeben,
 Auf Weltsamen ein lächelnder Optimist —
 Das ist ein Bülowleben.“

Ausland.

* **Osterreich-Ungarn.** Die Ernennung des Pfarrers Grafen Paul Hyn zum Bischof von Brünn an Stelle des zum Dimittier Erzbischof ernannten Bischofs Baur wird als großer Erfolg der Jesuitenpartei betrachtet. Schon sein Vater, der Feldzeugmeister Graf Johann Hyn, galt als mächtiger, einflussreicher Patron der Jesuiten und soll zuletzt selbst dem Orden angehört haben. Graf Paul Hyn ist Jögling der Jesuiten aus ihrem Erziehungsinstitut „Kaisersburg“. Er wurde nicht in dem österreichischen Seminar, sondern in Rom bei den Jesuiten zum Priester ausgebildet. Der neue Bischof gilt auch als Protektor der Tschechen.

„göttlichen Duldens“ sollen in Schweine verwandelt werden! Schon sieht man einige solcher Grunztiere, die ehemals menschliche Wesen waren, im Schlamm wühlen, während bei andern sich die Metamorphose eben erst vollzieht: der Leib nimmt mehr und mehr Tiergestalt an, und der Kopf, der im allgemeinen noch menschliche Umrisse zeigt, verrät doch schon in seiner unheimlichen Verlängerung und in der Umbildung der Ohren, daß der Janker zu wirken beginnt. Von ferne aber sehen wir Odysseus in Begleitung des Gottes Hermes, des Götterboten und Heilgottes, nahen, um durch den Gegenstand die teuern Gefährten vom Banne zu lösen und das harte Herz der Jankerin zu gewinnen und zu verjähnen. Und über allem lagert der unsagbare Janker der „heroischen Landschaft“, die durchaus natürlich angefaßt ist und doch in ihrer Gesamtheit wie in Einzelzügen das Gepräge einer längst entschwundenen Zeit trägt, in der Dichtung und Wahrheit aufs innigste verschmolzen waren.

Auch treffliche Radierungen verdanken wir der Meisterhand Prellers.

Aus dem Lebensgang des Künstlers, der zugleich sein Entwicklungsstadium ist, dürfte folgendes zu erwähnen sein: Nachdem der Jüngling das Gymnasium seiner Vaterstadt mehrere Jahre besucht hatte, bildete er sich, da seine eminenten Fähigkeiten im Zeichnen ihn auf den Künstlerberuf hinstießen, auf der von H. Meyer geleiteten Kunsthandwerkerschule im Zeichnen fort und erhielt im Jahre 1823 auf Fürsprache Goethes die Mittel, in der Dresdener Gemäldegalerie zu kopieren. Zu seiner weiteren Ausbildung begab sich Preller im Jahre 1824 nach Antwerpen, wo er, unterstützt von dem Kunstintendanten Karl August, als Pensionär die Kunstschule besuchte. Im folgenden Jahre ging er nach Mailand, um die dortige Akademie zu besuchen, im Jahre 1825 nach Rom. Hier schloß er sich besonders an J. A. Koch an, um sich besonders in der historisch-heroischen Landschaft auszubilden, ein Gebiet, auf dem er, wie wir sahen, als unbestrittener Meister dasteht. Im Jahre 1831 nach Weimar zurückgekehrt, malte er für die Großherzogin Marie Paulowna sechs große Bilder in Öl,

thüringische Landschaften mit historischer Staffage darstellend, und schmückte die Wieland-Zimmer im Residenzschloß mit Landschafts- und Figurenbildern aus dessen Hauptwerk „Oberon“. Diese Beschäftigung führte ihn auf das Gebiet der heroischen Landschaft, und so sehen wir den Künstler in den nächsten dreißig Jahren (1834 bis 1864), wie oben erwähnt, mit der Illustration von Homers „Odyssee“ beschäftigt, sich zu immer höherer Meisterhaftigkeit vervollkommnend. Am 23. April 1878 schloß er in Weimar seine Augen zum ewigen Schlummer. Seine Kunst und Kunstart lebt in seinem Sohne, der Professor an der Kunstakademie in Dresden ist, fort. So ist der Name Preller für alle Zeiten mit jener künstlerischen Richtung in der Malerei verknüpft, die das vorgezeichnete klassische Altertum, zumal die homerische Epenwelt, so treu und lebendig zu verkörpern weiß, daß wir uns unmittelbar in dieselbe hineinversetzt wähen.

Aus Kunst und Leben.

hr. **Das Radium und der Mänskrebs.** Die Forschungen über die Heilwirkung des Radiums auf bösartige Geschwülste werden in unseren Instituten eifrig fortgesetzt. Sowohl im Krebsinstitut in Berlin wie in der chirurgischen Klinik in Wien hat man gute Erfolge gesehen. Nach den mikroskopischen Untersuchungen Dr. Exners geht die Heilung in der Weise von statten, daß sich Bindegewebe neu bildet. Das ist das hervorragende Merkmal der Radiumwirkung. Dieses verdrängt das Krebsgewebe durch Druckschwund, es durchdringt dasselbe und saugt es auf. Ein vorzügliches Untersuchungsobjekt bilden die Mäuse, weil man diese durch Einföhrung von zerriebenerm Krebsbrei oder von Krebsstücken unter die Haut sehr leicht krebskrank machen kann. An den Impfstellen entsteht eine erbsen- bis bohnen große Geschwulst. Derartige krebskranken Mäuse sind im Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. bestrahlt worden mit dem Erfolg, daß von 18 krebskranken Tieren 11 vollständig geheilt wurden und bei den übrigen die

Geschwulst bis auf einen kleinen Bruchteil schwand. Bei den nicht bestrahlten krebskranken Mäusen dagegen wuchs die Geschwulst kolossal.

* **Napoleons Jugendträume.** In den Briefen Napoleons III. an den General Dufour, die in dem Aprilheft der „Revue des deux mondes“ zum erstenmal veröffentlicht werden, findet sich mancher für die Jugendpläne und Ideen Napoleons bezeichnende Zug. Der General Dufour, den als erprobten Anhänger des Hauses Bonaparte die Königin Hortense in ihrem Egel in der Schwelz verpflanzte zum Erzieher des jungen Napoleon bestimmt hatte, erwies sich zeitlebens als ein treuer Ratgeber Napoleons III. Bereits aus dem ersten Brief, der aus Arenenberg vom 6. Oktober 1830 datiert ist, spricht das Selbstgefühl des damals 23jährigen Napoleon, der überzeugt davon war, daß er einmal große Taten und Dinge vollbringen würde. „Die Japans, so heißt es da, verpflicht viele Ereignisse, und ich kann noch nicht die Laufbahn voraussehen, die mir bevorsteht. Aber sicher ist, daß ich nur eine ehrenvolle verfolgen werde, und — ob im Vaterlande oder in fremden Ländern — immer wird es mein Ziel sein, die Achtung der mit Weisgestellten zu erringen und mich des schönen Namens, den ich trage, würdig zu erweisen.“ Und ein anderes Mal ruft Napoleon emphatisch aus: „Wie werde ich vergessen, daß ich Franzose und der Neffe des großen Mannes bin!“ Für die Pläne, die damals bereits in seinem Kopfe spukten, ist ein Brief, der aus Arenenberg vom 5. September 1832 datiert ist, bezeichnend. Napoleon hatte sich bereits im voraus, als er er ahnte, daß er dessen einmal bedürfen würde, ein ganzes Verteidigungssystem für Frankreich im Kopfe zurecht gemacht, und die Vorküre des vom Kaiser Napoleon I. verfaßten „Memorial de Sainte-Helene“ inspirierte ihn zu immer neuen Ideen. „Mein Plan, so schreibt er darüber an Dufour, ist folgender. Ich denke zunächst daran, daß es vorteilhafter wäre, fünf oder sechs große feste Plätze anstatt der 90 zu haben, die Frankreich heute besitzt. Die Städte würden nicht allein ein Zentrum für alle militärischen Operationen bedeuten, sie würden auch noch den Vorteil haben, den Einfluß von Paris

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. April.

Balkon-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen des mit großem Beifall aufgenommenen April-Programms statt, und zwar um 4 Uhr bei kleinen Preisen, abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen auftreten des gesamten Künstlerpersonals. Im Haupt-Restaurant konzertiert vormittags 11^{1/2} bis 1 Uhr, sowie abends 8 Uhr die ungarische Sigeunertafel unter Leitung ihres Primas Georgy Szilagyi.

d. Metzgergewerbe und Sonntagsruhe. Die strengen Sonntagsruhe- Bestimmungen der Gewerbeordnung treffen bekanntlich einige Berufsweige besonders hart; darunter befindet sich auch das Metzgergewerbe. Es ist für die Meister dieses Handwerks fast unmöglich, ihre Geschäfte ohne Verstoß gegen die Vorschriften des Gesetzes zu führen, und es ist daher kein Wunder, wenn sie jeden Fall, der sich zur richterlichen Entscheidung eignet, den Gerichten unterbreiten, um so die weitesten Kreise auf die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände aufmerksam zu machen, und womöglich ein Urteil zu erzielen, das sich irgendwie zur Aufhebung der genannten Bestimmungen verwenden läßt. Der Obermeister der hiesigen Metzger-Zunftung hatte ein Strafmandat über 3 M. erhalten, weil er am Sonntag, den 26. Juli 1903, einen seiner Gehälfen länger als 3 Stunden habe arbeiten lassen. Er trug auf richterliche Entscheidung an, und in der Verhandlung vor dem Schöffengericht handelte es sich zunächst um die Frage: „Arbeitet man oder ruht man, wenn man frühstückt?“ Jeder mit harmloser Unverdorbenheit an diese Frage herantretende Mensch würde auf diese Frage unbedingt die Antwort geben: Man ruht, wenn man frühstückt! Nicht so der Richter. Er verurteilte den Obermeister, weil die drei Stunden Sonntagsarbeit, welche das fürsorgliche Gesetz dem Gehelfen gestattet, um eben die Länge der Frühstückspause überschritten worden waren. Denn, sagte er, die Frühstückspause gehört zur Arbeitszeit, wenn während der 3 Stunden Sonntagsarbeit absolut noch gefrühstückt sein muß, dann hat das innerhalb der drei Stunden zu geschehen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts legte der Obermeister Berufung ein, und man durfte neugierig sein, wie sich die Berufungsinstanz, die Strafkammer, zu der Frage stellen würde, ob man arbeitet, wenn man frühstückt. Die Strafkammer hat am letzten Samstag über den Fall zu Gericht gesessen, gestern aber hat sie erst das Urteil gesprochen. Sie blieb indessen die Antwort auf die interessante Frage schuldig; sie sprach den Obermeister frei und belastete die Staatskasse mit sämtlichen Kosten einschließlich derjenigen der Verteidigung. Zur Begründung ihres Urteils führte sie aus: Das Gewerbe eines Metzgers ist teils Handelsgewerbe, teils handwerksmäßiger Betrieb. Da die Sonntagsruhe aber je nach der Art des Geschäftsbetriebs eines Gewerbetreibenden verschieden geregelt ist, so war zu prüfen, ob der Geselle, um den es sich in dem vorliegenden Fall handelt, an jenem Sonntag im handwerksmäßigen oder im handelsgewerblichen Betriebe seines Meisters beschäftigt worden ist. Die drei Stunden Arbeitszeit sind allerdings überschritten worden, im Handelsgewerbe dürfen aber die Gehälfen Sonntags regelmäßig fünf Stunden beschäftigt werden, und da im vorliegenden Falle der Gehälfen, dessen Tätigkeit sich auf das Austragen und Fortbringen des Fleisches beschränkte, im handelsgewerblichen Teile des Geschäftes seines Meisters gearbeitet hat, so dürfte er auch fünf Stunden arbeiten, falls nicht mittels Ortsstatuts Einschränkungen getroffen waren. Ein solches Ortsstatut war aber damals noch nicht in Kraft. Es mußte also auf Freisprechung erkannt werden.

Schadenersatzpflicht des Arbeitgebers für Nichtverwendung von Invalidentarifen. Die Frage, ob der Arbeitgeber dem versicherungspflichtigen Arbeiter gegenüber im Falle der Nichtverwendung der Invalidentarifen für den dadurch entstehenden Verlust des Rentenanspruchs schadenersatzpflichtig ist, hat der I. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts in einer am 19. April d. J. gefällten Entscheidung wie folgt entschieden. Ein Modellschreiner stand bei einer Firma von 1890 bis 1901

in Diensten. Am 8. März 1901 wurde er arbeitsunfähig. Sein Anspruch auf Invalidentarife wurde durch Entscheidung der Landesversicherungsanstalt und des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung abgelehnt mangels Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit von zweihundert Beitragswochen. Der Modellschreiner behauptet nun, daß er während des durch Beiträge ungedeckten Zeitraumes vom 1. Dezember 1894 bis 8. Mai 1899, wodurch er seinen Anspruch auf Invalidentarife verloren habe, stets in versicherungspflichtiger Beschäftigung bei seinem Arbeitgeber gewesen sei. Er habe auch seinen Anteil an den Beiträgen dadurch entrichtet, daß ihm sein Arbeitgeber dieselben bei der jedesmaligen Lohnzahlung stets in Abzug gebracht habe. Dieser aber habe es schuldhaft und gegenwärtig unterlassen, die Marken in die Beitragskarte einzulassen. Infolgedessen sei ihm der Anspruch auf Invalidentarife verloren gegangen. Für den Schaden, der ihm hierdurch entstanden ist, macht er seinen früheren Arbeitgeber auf dem Rechtswege zivilrechtlich verantwortlich. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, während das Oberlandesgericht den Klageanspruch mit folgender Begründung dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannte: Nach der Entscheidung des Schiedsgerichts hat der Kläger seine Anwartschaft auf die Invalidentarife dadurch verloren, daß er sich um die Verwendung der Marken nicht gekümmert hat. Dies stellt aber kein Verschulden im rechtlichen Sinne dar. Das frühere Gesetz vom 22. Juni 1899 machte dem Kläger nicht einmal die Beschaffung der Karte zur Pflicht. Es gestattete ihm auch nicht, bei Säumigkeit des Arbeitgebers die Marken selbst zu kleben. Der § 11 des früheren Gesetzes trifft auf den Kläger, der händiger Arbeiter war, nicht zu. Allerdings hätte er auf die Entrichtung der Beiträge achten, auch die Bestrafung des Beklagten nach § 143 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes beantragen können. Aber er war hierzu nicht verpflichtet. Er war sogar durch ein Strafgesetz gegen Willkür und Nachlässigkeit seines Arbeitgebers geschützt, der allein dafür zu sorgen hatte, daß die Anwartschaft des Klägers auf Invalidentarife nicht unterging. Also war er jedenfalls nicht verpflichtet, den Beklagten zu etwas anzuhalten, wozu dieser vom Gesetz unter Strafordrohung gezwungen war. Grundursache des Schadens des Klägers war daher ein Verschulden des Beklagten.

Straßenbahn. Die Erneuerung von Monats-Zeitkarten kann von jetzt ab auch bei dem Agenten derselben, Herrn Restaurateur Bach, Sonnenberg, erfolgen.

Jubiläum. Am 1. Mai feiert Fräulein Albertine Gabisch im Geschäft der Firma August Engel, Tannusstraße, den Tag, an dem sie vor 25 Jahren als Verkäuferin dort eingetreten ist.

Folgen der Errichtung des Kohlentonnens. In verschiedenen größeren Fabrikgeschäften, die die Kohlen direkt von den Zechen beziehen, konnten die Arbeiter ihren Hausbedarf bis jetzt zu dem Einkaufspreis erhalten. Nach den den Fabriken auferlegten Bedingungen ist dies jetzt nicht mehr gestattet bzw. ist es den Fabriken untersagt, ihren Arbeitern Kohlen abzugeben. Für manchen verheirateten Arbeiter werden dadurch jetzt die teuren Kohlen sehr fühlbar. — Das wird die Erbitterung gegen das Kohlentonnens mit Recht verschärfen.

Falsche Hundertmarktscheine scheinen wieder im Umlauf zu sein. Man achte auf folgende Merkmale: Der gesamte Druck der Note ist ziemlich roh ausgeführt; unter der Strafordnung, den Namen v. Glasenapp und Hohmann ist der gullokohlierte Unterdruck ausgefüllt; die verzerrten Anfangsbuchstaben N. G. S. und M., sowie die Verzerrungen an der Zahl 100 auf der Schaufseite sind besonders roh und undeutlich ausgeführt; die roten Zahlen der Note und die Stempel des Reichsbankdirektoriums sind verschwommen ausgefallen; auf der Rückseite sind namentlich der eigenhändig umkränzte Kopf und die Gesichtszüge der Frauengestalten schlecht geraten; die Frauen Köpfe der Banknoten werden durch überlebtes sehr feines Seidenpapier festgehalten.

Kauf Zugel! Seit etlichen Jahren belästigt sich der „Tierschutzverein“ zu Wiesbaden mit der Einföhrung von Zugeln und hat bis jetzt etwa 325 Stück abgesetzt.

Diese Tiere eignen sich ganz vorzüglich für kleinere Betriebe, Gärtner, Winzer, Milchhändler, Bäckermeister usw. haben den größten Vorteil, wenn sie sich Zugel anschaffen. Leider wird dieses noch nicht recht verstanden. Während Frankreich etwa 600 000 Zugel hat, sind in Deutschland kaum 6000 vorhanden. Daß der Franzose wirtschaftlich leistungsfähiger ist durch den großen Bestand an diesen billigen, genügsamen Zugelieren, dürfte jedem klar sein. Ende Mai erhält der „Tierschutzverein“ zu Wiesbaden einen neuen Geseltransport. Bestellungen werden jetzt schon angenommen. Genaue Auskunft wird jedem kostenlos gern gegeben.

Selbstfahrende Krankenstühle. Zu den Neuerungen, die auf der Weltausstellung in St. Louis in den Dienst der Besucher treten sollen, werden selbstfahrende Sessel gehören als denkbar bequemste Beförderungsmittel für alle, die schlicht oder ungeru an den Beinen sind. Eine ärztliche Zeitschrift weist nun darauf hin, daß solche Gefährte außerordentlich gute Dienste auch bei Kranken und Verwundeten leisten könnten. Die frische Luft ist eins der wirksamsten Heil- und Belebungsmitel, und einem Kranken die Möglichkeit zur Bewegung im Freien erweitern, heißt seine Genesung befördern. Die Bauart und der Mechanismus der selbstfahrenden Sessel können so eingerichtet werden, daß auch für einen Menschen, der in seinem Gesundheits- und Verdenzustand der größten Schonung bedarf, keine Bedenken über gar Gefahr durch ihren Gebrauch entsteht. Ubrigens sind diese eigenartigen Selbstfahrer schon in der Form, wie sie auf der Weltausstellung in Betrieb treten sollen, so eingerichtet, daß sie zwei Personen gleichzeitig nebeneinander aufnehmen können. Bei ihrer Dienstleistung als Krankenstühle könnte also nötigenfalls noch ein Wärter an der Fahrt teilnehmen, um den Sessel zu lenken und den Patienten zu beaufsichtigen. Die Stühle bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von nur 5 Kilometer in der Stunde, also nicht schneller als ein rüstiger Fußgänger, und haben eine so starke Bremse, daß das Anhalten im Augenblick bewirkt werden kann und daher weder für die Insassen noch für andere Leute ein unangenehmer Zusammenstoß denkbar ist. Für den Gebrauch in Sanatorien könnten an dem Sessel außerdem noch Apparate angebracht werden, die den Armen und Seinen dadurch eine gewisse Bewegung erleichtern. Die Handhabung der Sessel ist so einfach, daß sie einem Kinde anvertraut werden kann; die Triebkraft ist Elektrizität.

Ein Wasserleitungssystem mit einem an dessen Ende eingesen Ventill, welches mittels einer Regulatorbrücke verstellbar, das An- und Abstellen des Wassers bezweckt, ist den Herren Ernst C. d. e. r. s. und Moritz S. o. h. dahier patentlich geschützt worden. Dieser Wasserleitungssystem mit Abstellventill hat den Zweck, einem großen Mißstand abzuhelfen, welcher bei den jetzt im allgemeinen angewendeten Wasserbahnen darin besteht, daß bei der geringsten Reparatur, wie Einlegen von einem Lederstücken oder Verdringung der Stopfbüchse, die ganze Leitung abgestellt werden muß, wenn nicht vor jedem Wasserhahn ein Abstellhahn angebracht, was aber, weil kostspielig, nur in wenigen Fällen der Fall ist. Durch diesen Ventillwasserhahn ist bei Reparaturen unblütiger Hähne das Abstellen der ganzen Leitung nicht mehr nötig, die Bewohner, welche an die Leitung angeschlossen haben, brauchen also dabei nicht mehr belästigt zu werden. Mit dieser einfachen Konstruktion ist eine wesentliche Vereinerung nicht verbunden und der praktische Hahn sollte in jedem Haus angebracht werden.

Zigeuner sind seit etlichen Tagen hier und in der Umgegend zugezogen und üben ihr Handwerk im Fechten und Pferdehandel aus. So wurden vorgestern Frauen derselben beobachtet, die in der Stiftstraße von Haus zu Haus gingen, jedenfalls um zu betteln. Gestern gegen 1 Uhr sollte scheinbar ein Pferdehandel stattfinden. Bei der Emserstraße, die Platterstraße hinaus führten drei Zigeuner einen Gaul im Trab und Schritt etlichen Händlern vor, da sich aber bald eine Gruppe Zuschauer hinzugesellte, forderte ein hinzugekommener Schutzmann die Gesellschaft auf, weiter zu gehen, worauf sie in der Emserstraße verschwand.

Schützt die Milch vor Gerüchen! Es gibt vielleicht keinen Stoff auf der Erde und sicher keinen unter den Nahrungsmitteln, der gegen Gerüche so empfindlich wäre wie die Milch. Schon im Euter kann die Milch im Geschmack und Geruch verderben werden, wenn die Kuh eine Lust zu atmen genötigt ist, die starkriechende Teilschen

zu vermindern, und das Geschieht Frankreichs würde dann nicht mehr von der Einnahme der Hauptstadt allein abhängig sein. Die Städte, die sich für die Verwirklichung dieses Projekts ihrer Lage nach am besten eignen würden, sind Antwerpen, Koblenz, Straßburg, Paris, Lyon, Nantes, Bordeaux. Paris und Lyon wären im Falle eines feindlichen Einfalls die beiden großen Operationszentren; Antwerpen, Koblenz und Straßburg wären die Stützpunkte für die Nordgrenze; Nantes wäre ein Zwischenort an der Loire im Falle der Einnahme von Paris; am wenigsten Bedeutung hätte, glaube ich, Bordeaux, das nur den Süden gegen Spanien verteidigen würde. Man sieht, die jugendlichen Pläne Napoleons gingen damals bereits sehr weit über die politischen Grenzen Frankreichs hinaus, und der Gedanke der Dezentralisation Frankreichs in politischer Beziehung wirkt wie eine trübe Vorahnung des Schicksals, das sich nach Napoleons Gefangennahme durch die Einnahme von Paris an Frankreich vollziehen sollte.

Der König der Langweiligen. Die Erinnerungen eines österreichischen Botschafters in Paris von Graf Joseph Alexander Hübn er (Gebrüder Paetel, Berlin) enthalten im ersten Bande eine heitere Episode. Graf Dänner fährt 1854 über Dresden nach Wien und erzählt: „Ich war in einem für mich reservierten Coupé installiert, als im Moment der Abfahrt zu Dresden ein junger Offizier dessen Tür öffnete, um mir zu sagen, daß der Prinz von Wisa mich einlade, in seinem Kompartiment Platz zu nehmen. Den Sprecher für den Adjutanten dieses Prinzen, der ein guter Freund von mir war, haltend, antwortete ich: „Sagen Sie, daß Sie mich nicht gefunden haben, oder was immer, aber ersparen Sie mir die Qual, mit diesem König der Langweiligen zu reisen.“ Der Offizier sagte, militärisch grüßend: „Gut, ich werde Ihren Auftrag meinem Schwiegervater überbringen.“ In diesem Moment setzte sich der Zug in Bewegung. Der Offizier war der Erbprinz von Sachsen (der spätere König Albert von Sachsen, dessen Gemahlin Karola eine Tochter des Prinzen Gustav von Wisa war). Die Ähnlichkeit mit dem Adjutanten des Prinzen von Wisa, jene der österreichischen und sächsischen Uniformen und die

Ginthernis, die in dem schlecht beleuchteten Bahnhof herrscht, erklären mein Versehen. Ich war wie verunsichert, aber es war nichts mehr zu machen. Einsteigen, fertig, fort!“

Kaufsalon Vanger, Tannusstraße 1. Neu anrückt: Eine Spiel-Bibliothek: „Strohentwurf“, „Christusdame“, „Mädchen am Fenster“, „Am Gartenturm“, „Winterabend im Grundwald“, „Karnaval“, „Tannuswald“, „Fenersbrunn“, „Einmal um Licht“, „Berliner Dom am Abend“, „Erlebnis“ (Goldschmied), „Stodmeier“, „Klingen“, „Ganna Wölder-Hindern-Wiesbaden“, „Kissen“ (Gedenksprüche). Die Fortsetzung der Ausstellung ist nur noch bis Freitagmittag zu besichtigen. Nächsten Sonntag wird die Ausstellung des Leisiger Künstler-Bundes eröffnet werden.

Verschiedene Mitteilungen. Nach der Zählung vom Anfang dieses Jahres beträgt die Zahl der Frauen im Dienste der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung 1274. Als Beamte sind mehr als drei Viertel davon fest angestellt. Zurzeit beläuft sich die Zahl der weiblichen Beamten auf 992. Richt weniger als 370 Frauen wurden mehr gegen das Vorjahr als Beamte angestellt. Die Zunahme von Frauen außerhalb des Beamtenverhältnisses belief sich nur auf 63.

Gabriel d'Annunzio beabsichtigt das Bürgerrecht in Lausanne zu erwerben, um sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen und die Tochter Rudinis, die verwitwete Marquise Carlotti, heiraten zu können. Die Erwerbung des Schweizer Bürgerrechtes zu diesem Zwecke ist aber erst nach zweijährigem festen Wohnsitz im Lande möglich.

Vom Gädertisch.

Unter dem Titel: „Müher zu Anträgen, Klagen und Beschwerdeschriften in Angelegenheiten der Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung)“ ist im Verlage von Franz Vahlen in Berlin, W. 8, Mohrenstraße 1/14, ein Werkchen (95 Seiten 8^o) erschienen, welches zum Preise von 60 Pf. für das einzelne Exemplar (Vortierpreis erheblich geringer) in den Handel gebracht wird. Es hat in Verfassern die kaiserlichen Expedierenden Sekretäre im Reichsversicherungsamt Ernst Funke und Walter Derting. Das hier dargebotene Werkchen enthält eine Sammlung von 60 verläss-

lichen Mustern zu Anträgen und Rechtsmittelschriften, deren sich die Versicherten in Angelegenheiten der Arbeiterversicherung zur Sicherung, Geltendmachung und Verfolgung ihrer Rechte bedienen können. Die einzelnen Muster sind mit den für den praktischen Gebrauch notwendigen Erläuterungen und Angaben über den Geschehnisinhalt versehen. Bei Auswahl der Muster sind alle Rechtsfälle, welche zur Veranschaulichung geeignet sind, berücksichtigt worden. Die Anordnung der Muster ist sehr geschickt, ihre scharf korrekte Abfassung zeugt von großer Umsicht und praktischer Erfahrung.

Natur und Kultur, Zeitschrift für Jugend und Volk. (Herausgeber Dr. G. J. Böll er, München.) In der Reihe unserer zahlreichen Organe, die sich die Popularisierung der Naturwissenschaften zum Ziel gesetzt haben, darf man der vorgenannten Halbmonatsschrift einen schönen Platz anweisen. Der Herausgeber versteht es, den Inhalt jedes einzelnen Heftes möglichst vielseitig und anregend zu gestalten, ohne dabei die wahren Endziele seiner Wirkungsreihe aus dem Auge zu verlieren. Eine Übersicht über den Inhalt eines der letzten Hefte erbringt den Beweis. Wir finden da eine Abhandlung Prof. A. Heßlers, „Bedeutung der Entwicklung der modernen physikalischen Prinzipienlehre“, B. Brandt-Gurbaun beleuchtet das Problem „Gefahren des Ende“ von verschiedenen Seiten. Prof. Regener gibt interessante Bilder aus dem Pflanzenleben unserer Wälder im Winter“, Prof. Reinhardt-Meisen gibt einen interessanten Abriss der „Geschichte des metrischen Maßsystems“, Frau Mühl-Berlin legt seine Abhandlung über „Die Kraftmaschinen des Kleingewerbes“ fort. In dieser Reichhaltigkeit der größeren Beiträge kommen eine „Rundschau auf unsere Gebiete“, eine „Experimentier- und Beobachtungsreihe für die Jugend“ und eine „Wälderchau“ als händige Rubriken. Ein reiches, höheres Ansehen genügendes Illustrationsmaterial erhöht die Bedeutsamkeit der einzelnen Abhandlungen. Man darf die Zeitschrift wohl allen Interessenten warm empfehlen.

Reisekarte von Deutsches Südwestafrika 1:800 000: Blatt Windhoek. Dritte auf Grund neu eingegangener Materialien ergänzte Ausgabe April 1904. Preis in Umschlag 1 M. Nach der Drucklegung der 2. Ausgabe des Blattes Windhoek der Karte in 1:800 000 gingen bei der Kolonial-Ausstellung des Auswärtigen Amtes eine Reihe von Berichten und Vorträgen von Beamten, Offizieren (Baumann, Streitwolf, Söllin u. a. m.) und Missionären (Hermann, Eich, Frey, Richmann) ein, die namentlich für den mittleren Teil des Karrenlattes wertvolle Ergänzungen brachten und die bei der Wichtigkeit der militärischen Vordänge gerade in diesem Gebiete die Herberausgabe des Blattes Windhoek notwendig machten.

Frühling u. s. w., kein Bedarf an alle Wagnerfreunde von Ernst Vauter, Verfasser der „Tannusstrasse“, Preis 60 Pf. (Küster, Schönbuch des Verfassers.)

oder mephitische Gase enthält. Daß etwas derartiges nicht nur im Stall bei dessen schlechter Lüftung, sondern gelegentlich auch im Freien eintreten kann, beweist ein verbürgter Fall. Die Milch einer Herde von 25 Kühen hatte plötzlich einen unerträglichen Geruch angenommen. Der Besitzer begann sorgsame Nachforschungen anzustellen, um der Ursache des Abbestandes auf die Spur zu kommen. Schließlich fand man in einem kleinen, an die Weide stoßenden Gehölz den Kadaver eines Pferdes. Nachdem die Tierleiche verscharrt war, nahm die Milch alsbald wieder ihre normale Beschaffenheit an. Ein solches Vorkommen wird nun immerhin selten sein, aber auch die Aufbewahrung in Küche, Keller oder Speisekammer verlangt eine gewisse Rücksichtnahme auf die Empfänglichkeit der Milch für fremde Gerüche. Schon die Nähe eines mangelhaft verschlossenen Fläschchens mit Terpentinöl kann für ihre Genußbarkeit derart verhängnisvoll werden, daß sie untrinkbar wird. Nach zahlreichen Experimenten hat man ermittelt, daß Milchproben, die sich in der Nachbarschaft von stark- oder übelriechenden Stoffen, wie Asa Foetida, Zwiebeln, Tabakrauch, faulen Fischen, Paraffinöl, Kampfer usw. befinden haben, deren Geruch bis zu 14 Stunden beibehalten.

d. Überfallen wurden in der Nacht zum 20. Dezember 1903 auf der den Philippberg mit der Emmerstraße verbindenden Treppe zwei hiesige Kaufleute, und zwar von zwei Burschen, die von einer Sonntagskneiperei herkamen. Als sich einer der Kaufleute eine Zigarette ansteckte, trat der Fuhrmann Albert Höbner auf ihn zu und forderte in brüskstem Ton auch eine Zigarette; während er eine Zigarette erhielt, schlug er dem zweiten Kaufmann ins Gesicht, dann wandte er sich gegen den Spender des Glanngelchs und verfeigte ihm auch einen Hautschlag. Sein Genosse, der Tagelöhner Frohn, schlug dagegen mit seinem Stod auf die überroffenen Männer ein und brachte dem einen derselben neben anderen leichteren Verletzungen auch eine Verletzung des linken Auges bei, die zu ihrer Heilung sechs Wochen erforderte. Das Schöffengericht hat den Frohn zu 5 und den Höbner zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Während Frohn die Strafe annahm, legte der Höbner Berufung ein. Angesichts des Umstandes, daß der Überfall ebenso unverdächtig wie roh und gemeingefährlich war, wurde die Berufung des Höbner von der Strafkammer verworfen.

Festgefahren war gestern mittag gegen 12¼ Uhr ein Zug der elektrischen Straßenbahn auf der Diebriehstraße an der Haltestelle Möhringstraße. Ursache war, daß der Bahnwärter sich auf das neu ausgeführte Pflaster fest aufsetzte, welches noch nicht ganz auf die richtige Höhe gestampft war. Die Fahrgäste wurden in nicht geringen Schrecken versetzt und eilten eiligst aus den Wagen, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Pflaster mußte unter den Wagen wieder entfernt werden, die Fahrt konnte dann nach kurzer Unterbrechung wieder fortgesetzt werden.

o. Gestohlen wurden: a) vor etwa 14 Tagen aus der Torfahrt des Hauses Lützenplatz 7, Ecke der Rheinstraße, eine Holzkrone (70 mal 40 mal 40 Zentimeter), gezeichnet H. L. N. Nr. 300, enthaltend eine Partie Notiz- und Stützenbücher, Schreibblöcke, 50 Stück Ansichten von Wiesbaden und ein Duzend Portemonnaies; b) aus der Wagenremise Diebriehstraße 45 eine gelbe Pferdebede mit roten Streifen, gezeichnet J. B., und eine Anzahl Wäschestücke, und c) gestern morgen gegen 10 Uhr aus dem Hausflur des Vorschub-Vereins in der Maurittusstraße ein neues wertvolles Fahrrad (Marke Phänomen).

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gedächtniskirche in Speier: von Herrn Brauerreißer (Stadtverordneten) Alfred Eich 20 M., von Herrn Regierungsassistenten Wilhelm Deuk 1 M., von Herrn Heinrich Müller, Heinrich Christian Müller und Heinrich Reichler in Driedenberg je 50 Pf., von Herrn Friseur Michael Sachs 1 M., von den Stammgästen im „Anker“ bei Herrn Adolf Deuk in Driedstadt 1 M. 25 Pf., von Fräulein Else Weltmeyer in Perlberg in der Priegnitz 2 M., von B. R. in Rassel 3 M. Hiermit erhöht sich die Summe der eingegangenen Beträge auf 1000 M. 67 Pf.

Vereins-Nachrichten.

Der „Christliche Arbeiter-Verein“ hält heute abend 8 Uhr im Gemeindehause (Steingasse 9) einen Familien-Abend zur Frühlingsfeier. Gäste sind willkommen.

— Nidderheim, 24. April. Das mit großer Spannung erwartete Konzert des Violinvirtuosen Gustav Macaure in Verbindung mit der 80. er Regimentskapelle darf mit Recht als ein bedeutendes musikalisches Ereignis bezeichnet werden. Der Künstler, der sein wertvolles Instrument mit einer kaum zu überschätzenden Technik beherrscht und damit zugleich ein warmes, inniges Empfinden verbindet, bot in dem feingewählten Programm den andächtigen Zuhörern einen hohen Kunstgenuss und wurde dabei mit stürmischen Beifallsbekundungen überschüttet, die sich mit jeder Nummer steigerten. War durch den feierlichen Vortrag des Beethovenischen D-dur-Konzertes, besonders des 2. und 3. Satzes, und im E-moll-Konzert von Mendelssohn schon das zu Herzen gehende Spiel, unterstützt von der präzisesten, kräftigen Begleitung der Kapelle, der Erfolg des Künstlers ein bedeutender, so war die Wirkung des bekanntlich so überaus schwierigen D-dur-Konzertes von Paganini mit der von Herrn Macaure selbst komponierten Kadenz geradezu frappant und ließ keinen Zweifel, daß dem Künstler eine große, verbürgte Zukunft bevorsteht. Öffentlich haben wir in absehbarer Zeit nochmals die Freude, Herrn Macaure hier zu hören. Der Kapelle, die sich unter der tätigen Leitung des Herrn Gottschalk ihrer nicht leichtesten Aufgabe glänzend entledigte und auch in den selbständigen Orchesterstücken ihre Meisterhaftigkeit zeigte, sei ebenfalls Lob und Dank gesendet. — Wie wir hören, hat Herr Macaure im November und Dezember eine Konzert-Tournee absolviert, welche ihm einen glänzenden Beitrag mit einem ausländischen Impresario für eine dreimonatige Konzertreise in der nächsten Winterreise einbrachte.

Ans der Umgebung. In Eschbach geriet der Landwirt S. Jakob Schmidt beim Fütterschneiden mit der rechten Hand in das Getriebe der Häckselmaschine. Dem Unglücklichen wurde das vordere Glied des Daumens gänzlich abgedrückt und noch weitere Teile des Fingers zernichtet.

In Altwies wurde der Landwirt Wilhelm Nüst zum Bürgermeister gewählt. Der bisherige Bürgermeister Preußner hat sein Amt freiwillig niedergelegt.

In Nassau wird seit Dienstag der etwa 80 Jahre alte ledige Schuhmacher Biegand vermisst. Man vermutet, daß ihm ein Leid zugefallen ist.

Bei Dernbach stürzte ein Radfahrer aus Siersbach, als er die heile Straße nach Birges herabfuhr, dadurch, daß ihm ein Hund ins Rad sprang. Er blieb beschwunden liegen und mußte im Wagen nach Siersbach gebracht werden.

In Seckelbach stürzte ein Zimmermann aus Rodenbach vom Dachgebäl ab und erlitt einen Bruch der linken Kniekehle und Verletzungen an den Armen. Durch Aufklagen an Decken-

gebäl wurde der Sturz abgemildert, sonst würde wohl der Tod die Folge gewesen sein.

Der 14-jährige Max Mohr in Laufenfeldem hat sich von seinen Eltern entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. Man nahm an, er sei nach Frankfurt zu Verwandten, von wo er erst vor Dorn heimkam. Er ist aber dort nicht angekommen. Alle Nachfragen nach dem Knaben waren bis jetzt ohne Erfolg.

Einem Ehepaar in Firsheim wurde ein Kind geboren, das an jeder Hand 6 Finger und an jedem Fuß 6 Zehen hat. Dem unglücklichen Geschöpf fehlen vollständig die Augen.

Sport.

*** Fußball.** Die zweite Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Klubs fährt heute Sonntag, den 24. d. M., nach Kreuznach, um dort gegen eine kombinierte Mannschaft des Kreuznacher und Sondernheimer Fußball-Klubs zu spielen.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 23. April. (Strafkammer.) Der Läufer Adam G. von Dohheim ging spät am Abend des 30. Januar d. J. an dem Lagerplatz des Expediteurs Wilhelm vorbei. Wie er durch den Läufer sagte, sah er, daß hinter demselben auch ein Kasten brennendes Scheitholz lagerte. Das brachte ihn auf den Gedanken, sich hier für etwas Brennmaterial zu sorgen. Er rief ein paar Latien ab und schloß auf den Lagerplatz, wurde aber sofort bemerkt, verjagt und bis zur Bewußtlosigkeit verbannt. Wegen verübten schweren Diebstahls verurteilte ihn das Gericht zu 4 Wochen Gefängnis. — Der Pächter des Hofes Dausen bei der Gemeinde Eisenbach hatte sich polnische Arbeiter aus Polen verschrieben und mit ihnen einen Akkord abgeschlossen, wonach sich die Arbeiter verpflichteten, so und so viel Morgen Juteräben für einen bestimmten Preis auszumachen. Ein Arbeiter war unter den Polen, der sich bald unzufrieden, denn er moß den Aker, den er übernommen hatte, aus und fand, daß derselbe statt der 17 Morgen, welche der Pächter nach seiner Karte angegeben hatte, 18 Morgen umfaßt. An einem Feiertag betrank er sich und als er betrunken war, zog er vor die Wohnung des Pächters, schimpfte und trankerte und drohte dem Pächter unter anderem mit Abschneiden der Kehle und Einäschern des Hofes. Er wurde deshalb angeklagt, seinen Arbeitgeber mit Todeschlag bedroht und durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens, nämlich der Brandstiftung, den öffentlichen Rechtsfrieden gefährdet zu haben. Das Gericht nahm jedoch nur einfache Bedrohung als vorliegend an und verurteilte den Johann Stowrogki zu 4 Wochen Gefängnis. — Dem Zimmermann Gustav D. von Braubach waren von einem Läufer von dort neun Weichholzstäbe gestohlen worden. Als er von dem Diebstahl erfuhr, rüde er dem Läufer abends gegen 10 Uhr noch auf die Suche und verlangte und erhielt 10 M. für die neun Stämme. Als die Strafverfolgung des Läufers wegen Diebstahls der Weichholzstäbe trotz alledem ihren Fortgang nahm, stellte dieser gegen den Zimmermann wegen Hausfriedensbruch und Nötigung Strafantrag. Erkennt habe sich der Zimmermann widerrechtlich in seiner, des Läufers, Stube aufgehalten und zweitens habe er ihn unter der Androhung, er werde die Stube nicht eher verlassen, als bis er seine 10 M. habe, zur Herausgabe des Goldstücks genötigt. Das Gericht sprach den Zimmermann frei.

*** Ein Oberleutnant wegen Fahnenflucht verurteilt.** Vor dem Breslauer Kriegsgericht der 11. Division stand gestern der Oberleutnant Alfred v. Klügow vom Feldartillerieregiment Nr. 6 in Breslau, angeklagt der Fahnenflucht. Nach vor Vertiefung der Anklageschrift wurde wieder einmal die Öffentlichkeit während der Dauer der ganzen Verhandlung wegen Gefährdung militärischer Interessen ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde das Urteil verkündet: Der Angeklagte wird zu einem Jahre Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Aus der Urteilsbegründung sei erwähnt, daß sich Oberleutnant v. Klügow vor elf Jahren, im Juli 1893, in Breslau von seinem Regiment entfernt hatte und nach Jülich gereist war. Er hielt sich jahrelang in der Schweiz, Oberriech usw. auf, reiste 1900 nach Südafrika und kehrte schließlich nach Berlin zurück, wo er verhaftet wurde. Wegen Fahnenflucht wurde er feinerzeit in contumaciam bestraft.

Vermischtes.

*** Bismarck in der Falle.** Über die Schwierigkeiten des Autographensammelns und über die Tricks, die man oft anwenden muß, um sich die Autographen berühmter Persönlichkeiten zu verschaffen, plaudert ein eifriger Autographenjäger selbst in einer englischen Zeitschrift: „Für den Autographensammler „comme il faut“ haben gelarste oder von Freunden geschenkte Autographen gar keinen Reiz. Das Wesentliche dabei bleibt immer die Spannung und Erregung, in der man selbst einen Autographen-Bettelbrief abschickt oder das „Opfer“ persönlich interviewt. Sehr schwierig war es z. B., einen Brief vom Fürsten Bismarck zu erhalten. Ich schrieb und schickte darum in zwölf Briefen in allen Tonarten, immer mit verschiedener Unterfertigung; aber ohne Erfolg. Dann hörte ich, daß der Fürst den Empfang auch des kleinsten Geschenkes bestätigte, obgleich er alle Bitten um ein Autograph unbeachtet ließ. Ich lebte damals in Devonshire und kaufte in den Devon-Rosengärten die außerlesenen Blumen. Aus diesen wählte ich dann zu Hause eine kleine Niphetosrose aus, band sie mit Venushaar zu einem Knospflochtröpfchen zusammen, das ich in die Mitte der Blumen steckte, und schickte dann das Ganze nach Friedrichruh. Umgehend erhielt ich einen vom Fürsten selbst geschriebenen Brief, in dem er sagte: „Die Blumen kamen frisch und grün an, ich trage sie und danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit.“ Der Brief war mit ganzem Namen unterzeichnet. Er gehört jetzt zu den größten Schätzen meiner Autographen-Sammlung.“

Ein anderer Trick des fündigen Autographenjähgers bestand in der Verwendung eines Geburtstagsbuches. Die Koryphäen der Wissenschaft und Kunst wurden darum gebeten, an ihrem Geburtstag ihre Namen einzutragen, und auf die Weise lieferten sie natürlich ahnungslos dem Autographensammler auch die gewünschten Autographen in die Hände. In ein solches Buch haben sich u. a. Berdi, Gornod und General Boulanger eingetragen. Sehr freigebig mit ihren Autographen gehen amerikanische Berühmtheiten um. Mark Twain und Edison beantworteten die Bitte um ihre Autographen in sehr lebenswürdigen Briefen. Joseph Chamberlain allein reagierte auf seinen Trick des autographenwütigen Engländers. Er pflegte gedruckte Formulare zu verschicken des Inhalts, daß „er bedauere, diese Bitte nicht erfüllen zu können.“

*** Warum Papst Pius nicht mehr allein speist.** Die Tatsache, daß Pius X. die Eiskette durchbrochen hat und zu seiner Tafel Gäste hinzuzieht, hat bekanntlich bereits zu vielfachen Erörterungen Anlaß gegeben. Wie nun der römische Korrespondent der „Daily News“ zu berichten weiß, hat dieser Eiskettenbruch zweierlei Gründe. Einmal war es der Druck der Einsamkeit, in dem der Papst sich plötzlich befand. Es ist keine Kleinigkeit, das

„Land“ zu verlassen, wie die Venetianer sagen, wenn sie nach Rom gehen, Freunde, Arbeit und Vergnügen aufzugeben, um sich ganz von aller Welt abzuschließen. Der zweite Grund ist hygienischer Natur. Der Papst hat die — vom hygienischen Standpunkt aus — sehr schlechte Angewohnheit, aus der er übrigens selbst kein Hehl macht, schnell zu essen, das Essen förmlich herunterzuschlingen. Wenn er allein ist, verfallt er in diesen Fehler natürlich sehr leicht, ohne es zu wissen, und die Folge sind dann häufige akute Verdauungsbeschwerden, an denen der Papst leidet. Wenn er aber von Freunden umgeben ist, lacht und spricht er und nimmt sich Zeit zum Essen. Pius X. ist durch Erfahrung vorzüglich geworden. Zuerst wurde er bei Tisch von seinen ersten Dienern bedient. Als ihm aber dann manche seiner Aussprüche ganz verdreht und entstellt wiedererzählt wurden, sah er ein, daß er voreilig gewesen war. Jetzt müssen sich die Diener gleich nach Erledigung ihrer notwendigen Pflichten zurückziehen.

*** „Zum König gut genug“.** Der König von Italien ist ein leidenschaftlicher Angler, aber es ist der einzige Sport, bei dem er kein Glück hat. Eines Tages war er mehrere Stunden beim Angeln gewesen und kehrte mit einem Begleiter zu Fuß zurück, mit nur drei kleinen Fischen an einer Säsur. Auf dem Wege trafen sie einen einfachen Mann aus dem Volke mit einem prächtigen Forellenfisch. Der Bauer pflanzte sich vor dem König auf, bat um Feuer für seine Pfeife, und als er bekommen hatte, sagte er verächtlich: „Sie scheinen kein Feld im Fischen zu sein. Wenn ich auf Ihren Fang blicke, möchte ich sagen, — Sie wären der König.“ Seine Majestät fragte, ziemlich rot im Gesicht, warum. „Oh“, sagte der andere, „er hält viel von sich, aber es ist doch eigentlich nicht viel mit ihm los; er paßt viele eher dazu, ein König zu sein als ein Sportsmann.“

*** Wie man respektvoll buchstabiert.** Als der Admiral Uru von der japanischen Flotte als Knabe in der Marine-Akademie zu Annapolis war, wurde er tüchtig „geschunden“ und überstand es tapfer. Später trug er selbst sein Teil dazu bei, andere zu „schinden“, und bestand immer darauf, die Traditionen von Annapolis aufrecht zu erhalten. Eines Tages ertheilte er z. B. George Ferguson, der jetzt ein Pfälzinger in der Brooklyn-Brücke ist, einen tüchtigen Ruffel. Ferguson war damals etwa zweimal so groß wie der Japaner. „Wie ist Ihr Name?“ fragte Uru. „Ferguson, Sir.“ „Buchstabieren Sie es.“ „F-e-r-g-u-s-o-n.“ „Buchstabieren Sie's noch mal und erinnern Sie sich, daß Sie Ihren Vorgesetzten anreden.“ „F, Sir; e, Sir; r, Sir; s, Sir; u, Sir; i, Sir; o, Sir; n, Sir; Ferguson, Sir.“

Kleine Chronik.

Der verlorene Orden des Kronprinzen. Ein kleines Malheur ist dem Kronprinzen passiert. Dieser Tage hatte er auf dem Vornsteter Felde den Stern zum Schwarzen Adlerorden verloren. Hülfiler Böhmke von der vierten Kompanie der Unteroffizierschule fand den Orden. Ein Unteroffizier meldete den Fund und erhielt ein Zehnmarkstück, sowie für den Finder 20 M. im Rabinettskassette ausbezahlt. Der Finder wurde außerdem zum Kron-

Die Leiche des in Vorbed ermordeten Lehrers Potmann wurde unter ungeheurer Beteiligung zu Grabe gebracht. Bisher hat die Untersuchung leider noch kein bestimmten Anhaltspunkt zur Ergreifung der Mörder gegeben, auf deren Festnahme der erste Essener Staatsanwalt, der auch die Nachforschungen an Ort und Stelle persönlich leitete, 500 M. Belohnung ausgesetzt hat. Es waren drei Personen, die den Mord ausführten und die Frau Potmann und den hinzukommenden Polizisten durch Schüsse verwundeten. Der Polizist befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Durch Waldbrände sind bei Kammerbach und Rothstein in Thüringen große Flächen verwüstet worden.

Grabshändlung. Auf dem Friedhofe des Dorfes Himmelron bei Bayreuth wurden in der Nacht vom Sonntag zwei Gräber geöffnet und die zwei Leichen von Kindern enthaltenden Särge herausgewühlt. Die eine Leiche war aus dem Sarg herausgerissen und fortgeschleudert, von dem anderen Sarg war nur der Deckel abgerissen, die Leiche selbst unversehrt. Da ein Leichenraub völlig ausgeschlossen erscheint, so glaubt man es mit der Tat eines Perverten oder Irrenwütigen zu tun zu haben. Vom Täter hat man keine Spur.

Durch Großfeuer ist die Tuchfabrik Laute-Berwies in Lachen vollständig zerstört worden. Der Schaden wird auf 800 000 Frank geschätzt, 300 Arbeiter sind brotlos geworden. Ein Feuerwehrmann wurde von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen. Die Firma Laute ist eine der größten Tuchfabriken jener Gegend und hat eine Filiale in Eupen, die Tag und Nacht beschäftigt ist.

Muttermörder. Der wegen Körperverletzung mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Bergmann Ulrich in Gellentirchen überfiel im Streit seine alte Mutter und verletzte sie tödlich durch Messerstiche.

Im Irrenhau. Der Archidirektor des Ministeriums des Innern, Dr. Fellner in Wien, hat sich gestern vormittag in einem Anfall von Geistesgestörtheit aus seiner im 2. Stock belegenen Wohnung in den Hof gestürzt, und war sofort tot.

Opfer seines Berufs. Auf dem Hauptbahnhof in Trier wurde ein Rangierer von einer Maschine überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Eine Ehrung einer heldenmütigen Ketterin. Rose Cécé, die im letzten November in einer schrecklichen Sturmnacht an der Küste von Quessant ein dem Tode geweihtes Boot rettete, das 14 schiffbrüchige Matrosen trug, wird nun, wie aus Paris berichtet wird, am 8. Mai in feierlicher Sitzung in der Sorbonne die Belohnung für diese Heldentat erhalten. Der Vizadmiral Duperré wird ihr im Namen der „Société centrale de sauvetage des naufragés“ die große Medaille „Bouche de Saint-Baron“ und den Preis „Jean Dufour“ überreichen. Der Präsident der Republik hat der Gesellschaft mitgeteilt, daß ihm daran läge, sich bei dieser Zeremonie vertreten zu lassen.

Das neue Rathaus in Frankfurt a. M.

In den letzten Tagen wurde das Baugerüst, das die Rathausbrücke umgab, entfernt. Sie präsentiert sich nunmehr in ihrer originellen architektonischen Wirkung. In hochgewölbten Bögen überspannt die Brücke den Straßenaugang am Paulsplatz. Der gedeckte Brückengang erhält durch je sechs Bogendöffnungen auf beiden Seiten Luft und Licht; das äußere Gebäude ist mit Steinartuschen, ornamentalem Giebel und sonstiger Plastik geschmückt. Den oberen Abschluß der Brücke bildet eine leicht und gefällig wirkende Steinballustrade. Als Material ist durchwegs bester Rautsandstein verwendet, der auch bei den übrigen Bauten des neuen Rathauses ausgedehnte Verwendung gefunden hat. Die Brücke stellt eine direkte Verbindung zwischen dem sich unmittelbar an den alten Römer angliedernden Südbau und dem an der gegenüberliegenden Seite befindlichen Nordbau dar, dessen Hauptfassade, nach dem Paulsplatz gewandt, eine sehr gefällige und harmonische Wirkung

Während in früheren Jahren die seitlichen Fahrbahnen der Adolfsallee meist gleich häufig wie die mittlere gefrengt wurden, ist das in diesem Jahre nicht immer der Fall gewesen; am schlechtesten kommt der Teil der seitlichen Fahrbahn vor den Häusern Nr. 32 und 34 weg, denn dieser wird in letzter Zeit bei der Sprengung meist ganz vergessen; der aufs beste aufgelockerte Pfeilweg aber scheint für die Straßensprengung ein „Pflänzlein rühr mich nicht an“ darzustellen. Abhilfe wäre umso mehr angebracht, als die Wiesbadener Straßensprengung an sich schon nicht reichlich bemessen ist.

Ein Interessent.

3. d. F. i. L., 22. April. Auf Grund des Preßgesetzes erlaube ich um Aufnahme nachstehender Verichtigung in einer der nächsten Nummern Ihres Blattes: In Nr. 187 Ihres Blattes ist ein vermutlich nicht aus der Feder eines hiesigen Bürgers stammendes „Eingekauft“ erschienen, in welchem der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wegen Nichterhöhung der Hörerbefehlsgebühren in ungerückte Weise kritisiert wird. Hierwegen erwidere ich folgendes: Ein Antrag auf Erhöhung dieser Befehlsgebühren wurde deshalb abgelehnt, weil eine Gehaltssteigerung für die städtischen Beamten eingeführt werden soll, dann aber hauptsächlich, weil in einer auf Anfrage des Magistrats an diesen ergangenen Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 2. d. M. gesagt ist: „Da der Hörer Steffens in Döstein

die deutschen Märkte konnten sich aber dem verstimmenden Einfluß nicht entziehen, der von Paris ausging und besonders in dem Rückgang russischer Werte zum Ausdruck kam. Dort glaubt man, daß die zu erwartende neue russische Anleihe die gegenwärtigen Besitzer älterer russischer Fonds zu Tauschoperationen veranlassen werde. Die Tendenz und die Umsätze auf dem Montanmarkt litten unter der Unsicherheit, die der Streit zwischen dem Stahlwerksverband und dem Phönix heraufbeschworen hat. Namentlich hat die vor einigen Tagen erlassene Erklärung des Verbandes, durch welche die Aktionäre des Phönix gegen die ablehnende Haltung der Verwaltung mobil gemacht werden sollen, bei dem Publikum den Eindruck erweckt, als ob es mit der Konsolidierung des deutschen Eisenmarktes, die man bei Gründung des Verbandes als dessen wichtigste Errungenschaft bezeichnete, doch noch gute Wege habe. Die Gegensätze, die in den beiderseitigen Denkschriften zum Ausdruck kommen, sind noch recht scharf und es wird den Aktionären des Phönix nicht leicht werden, angesichts dieses Für und Wider die richtige Entscheidung zu treffen. Auf eine sehr wichtige Einwendung des Phönix geht der Verband in seiner Erwidrerung überhaupt nicht ein. Er unterläßt es vollständig, zu der Behauptung Stellung zu nehmen, daß die Hebung des Inlandspreises für Halbzeuge, die der Verband beabsichtigt, auch eine Erschwerung des Exportes verfeinerter Ware bedinge, den der Phönix ganz besonders pflege. Daß aber der Phönix auf eine befriedigende Regelung dieser Frage im allgemeinen Interesse einen mindestens so hohen Wert legt als auf die Feststellung der Beteiligungsziffer, das bestätigt die Meldung, wonach er bei der Regierung um die Erlaubnis der zollfreien Einfuhr von Stahlknüppeln zur Veredelung und Wiederausfuhr nachgesucht habe. Bekanntlich erblickt man in diesem zollfreien Veredelungsverkehr eines der besten Mittel, um der willkürlichen Preisfestsetzung der Syndikate mit Nachdruck entgegen zu arbeiten und die Genehmigung des Antrages würde ein erfolgreiches Wirken des Verbandes kaum gestatten. Auf der anderen Seite aber liegt es schwerlich im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung nicht nur der Eisenindustrie, sondern unseres gesamten Erwerbslebens, wenn eine Einigung nicht zustande kommt und jener erbitterte Konkurrenzkampf seinen Lauf nimmt, den der Verband in seiner Erklärung prophezeit. Eine Einigung ist deshalb dringend zu wünschen, schon um deswillen, als den Phönix seine Interessen nur teilweise an den Verband fesseln und in der Pflege des anderen Teils eine gewisse Gewähr dafür geboten wird, daß das Kartell nicht in den Fehler einer einseitigen Preispolitik verfallt.

Die Börse selbst, die zwar den vorstehend geschilderten Erwägungen über die Lage des Geldmarktes und der Industrie nicht teilnahmslos gegenüberstand, konnte sich aber, abgesehen von dem Interesse für einige Spezialitäten, aus ihrer Lethargie nicht aufrufen.

Auf dem Bankmarkt waren Schaaffhausen und Dresdener, die mit ansehlicher Erhöhung schließen, Gegenstand besonderen Interesses. Gerüchte über die Durchführung der längst geplanten Kapitalerhöhung und vorteilhafte Verkäufe aus dem Besitz der internationalen Bohrgesellschaft stimulierten für Schaaffhausen, während die Festigkeit des Goldminenmarktes, an dem durch größeren Besitz die Dresdener Bank stark interessiert ist, für deren Aktien die Spekulation animierte. Auch Nationalbanken haben drei Prozent gewonnen; Die übrigen führenden Werte schloßen behauptet; für Kassabanken zeigte sich steigendes Interesse.

Der Montanmarkt hatte bei mäßigen Umsätzen nur geringe Schwankungen aufzuweisen, die Kurse sind durchgängig gegen Schluß der Vorwoche abgeschwächt, Westereisen sind 5 Proz. höher.

Auf dem Fondsmarkt waren russische und türkische Werte auf Paris abgeschwächt, auch heimische Anleihen blieben vernachlässigt.



zeigt. In den übrigen Teilen des Baublocks wird gegenwärtig mit fieberhaftem Fleiß gearbeitet; auf dem westlichen Eckturn, dem „langen Franz“, leuchtete bereits die weithin sichtbare Uhr und auf dem Sattelplatz des südlichen Repräsentationshauses am Paulsplatz erhebt sich ein leicht und zierlich wirkendes Türmchen, das die architektonische Wirkung der oberen Partien in hübscher Weise steigert. Die geräumigen Höfe dienen außer der Erhellung der inneren Räume zum Teil auch dem Durchgangsverkehr zwischen dem Paulsplatz und den südlich gelegenen Straßenzügen.

zurzeit 1000 M. 24 Pf. und der Hörer du Bosque in Engenbühl zurzeit 1902 M. Gehalt besteht, so ist eine Änderung dieser Bezüge jetzt nicht erforderlich.“ Hierbei sei bemerkt, daß diese beiden Hörer auch noch 100, bezw. 50 M. Jagdschutzeider und ihr Brennholz gegen Zahlung von 8, resp. 12 M. pro Klafter von der Stadt erhalten, du Bosque auch erst seit Oktober 1902 definitiv angestellt ist. Was die beleidigende Bemerkung bezüglich des Stadt- und Polizeibieners betrifft, so ist derselbe gerade so gut Unteroffizier wie auch die Hörer und ist er seit 1890 angestellt.“ Der Stadtverordneten-Vorsteher: Hr. M. e. r. a.

Letzte Nachrichten.

wb. Berlin, 23. April. Der große Ausschuss des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschifffahrt hielt gestern im Preussischen Abgeordnetenhaus eine Sitzung ab, der der frühere Vorsitzende Geheimrat Bubendey beizuhörte. Justizrat Krause eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die wasserwirtschaftlichen Vorlagen, die in einer besonderen Versammlung besprochen werden sollen. Nach geschäftlichen Mitteilungen folgte die Verlesung eines Dankschreibens des Ministers Bubde für die Beglückwünschung zu dem 25. Jahrestage des Preussischen Arbeitsministeriums. In der Wahl, resp. Wiederwahl bis 1906 werden gewählt: Major Kurs zum dritten Vorpräsidenten, Handelsrichter Hugo Hellmann zum Schatzmeister, Abg. Graf Volke-Untersee zum zweiten Beisitzer an Stelle von Gynern, Generalsekretär Nagoczyn zum Schriftführer. Geh. Kommerzienrat Philipp referiert über die Stellung der Haupter (freiwillige Vorkasse) in der Binnenschifffahrt. Nach kurzen Darlegungen des Kommerzienrats Tonne-Magdeburg, des Direktors Ströhler, des Kommerzienrats Philipp, des Geheimrats Teuber, des Schiffseigners Kuchs und der Haupter-Delegierten Bohndorf und Bornid wurde beschlossen, die Haupter-Angelegenheit einer Kommission zu übertragen, bestehend aus den Kommerzienräten Philipp und Tonner, Geheimrat Teuber, den Direktoren Ströhler und Bornid, dem Schiffseigner Kuchs und einem nach zu delegierenden Haupter. Nach Dankesworten an die Referenten schloß der Vorsitzende die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Handelsteil. Börsenwoche.

(Aus d. Wochenbericht d. Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Kommandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 22. April. Nachdem die Bank von England erst in der vorigen Woche den offiziellen Diskontsatz, der sich seit Anfang September v. J. unverändert auf 4 Proz. gehalten hatte, auf 3 1/2 Proz. ermäßigte, ist sie gestern mit einer weiteren Reduktion auf 3 Proz. vorgegangen. Allerdings hatte man allgemein in der vorwöchigen Ermäßigung nur eine halbe Maßregel erblickt und man befand sich nicht darüber im Zweifel, daß die derzeitigen Verhältnisse des englischen Geldmarktes, der Stand des Privatskontos und der Zinssätze für tägliches Geld bald eine weitere Reduktion bedingen würden. Trotzdem überraschte diese einigermassen, da die Gründe, welche man vor acht Tagen für die Zurückhaltung der Bank von England ins Feld führte, heute noch in unvermindertem Umfang Geltung besitzen. Es war damals darauf hingewiesen worden, daß die weitere Entwicklung des russisch-japanischen Krieges doch noch manche Beunruhigung in die Reihen der Besitzer russischer Fonds bringen könne, um so mehr, als gerade in Frankreich ungeheure Summen dieser Werte in Kreisen untergebracht seien, die bei weiteren Kursrückgängen ihren Besitz schwerlich konservieren würden und durch Realisationen den internationalen Geldmarkt stark in Anspruch nehmen könnten. Auch haben sich die Gerüchte über den Geldbedarf Rußlands und über die Notwendigkeit, alsbald die Beschaffung neuer Mittel in beträchtlicher Höhe vorzubereiten, jetzt zu der Meldung verdichtet, daß mit französischen Bankfirmen die Übernahme eines bedeutenden Postens fünfprozentiger kurzfristiger Schatzscheine vereinbart worden sei, deren Platzierung angeblich in Kürze erfolgen dürfte. Inwieweit diese Lesart auf Tatsachen beruht, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls hat man von dieser Seite in der nächsten Zeit mit sehr erheblichen Ansprüchen an den Geldmarkt zu rechnen, und es ist ein Zeichen großer Zuversicht, daß die Bank von England sich durch solche Erwägungen die Hoffnung auf eine längere Dauer der gegenwärtig sehr günstig liegenden Verhältnisse des englischen Marktes nicht trüben läßt. Nicht ganz so zuversichtlich scheint man in Deutschland die Entwicklung der Geldverhältnisse zu beurteilen. Trotzdem der Ausweis der Reichsbank per 15. April eine erhebliche Kräftigung des Status erkennen läßt und die steuerfreie Notenreserve auf 149 Millionen Mark gegen 102 Millionen im Vorjahr angewachsen ist, hat die Bank der im vorigen Bericht erwähnten Ansicht, durch Verkauf von Reichsschatzscheinen Einfluß auf die Gestaltung des Privatsatzes zu gewinnen, sehr rasch die Tat folgen lassen. Seit letztem Freitag hat sie für etwa 60 Millionen Mark Schatzscheine an der Börse begeben und dadurch ihren Effektenbestand, der vor 8 Tagen noch 78 Millionen betrug, beträchtlich vermindert. Der Privatsatz hat sich dadurch bei geringen Variationen auf etwa 3 Proz. und auch tägliches Geld war zeitweise stark gefragt. Allen Anschein nach denkt die Reichsbank nicht an eine Ermäßigung der Bankrate; es bleibt aber abzuwarten, welche Wirkungen die Ermäßigung des englischen Bankdiskonts ausüben wird.

Die Tendenz der Börse war keine einheitliche. Zwar herrschte auf einzelnen Gebieten eine recht feste Stimmung,

Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. Hilpert, Nürnberg. Wie wir bereits mitteilten, schließt die Bilanz pro 1903 mit einem Gewinn von 251 M. ab und der Verlustsaldo, der mit in das neue Jahr hinübergenommen werden mußte, stellt sich auf 557 961 M. Die Abwicklung der Filialen wird den Verlust noch um 176 870 M. vergrößern. Den Aktionären soll die Sanierung in der Weise vorgeschlagen werden, daß das Aktienkapital von 5 Millionen Mark auf 3 1/2 Millionen Mark so zusammengelegt wird, daß von je einzuliefernden 4 Aktien ein Stück zurückbehalten wird. Auf diese Weise kommt ein Betrag von 1 1/2 Mill. M. heraus, der zur Tilgung der Unterbilanz, Abschreibungen usw. verwendet werden soll.

Einwendungen aus dem Leserkreise.

Nachdem die Bierkaderstraße zwischen der Bodenriedt. und der Grenzstraße sich seit einigen Wochen der erwünschten, durch eine reichlich bemessene Rieseauflage bewirkten Verbesserung ihres Zustands erfreut, bleibt auf diesem Teile der Bierkaderstraße noch ein empfindlicher Mangel, resp. ein das Auge jedes Vorübergehenden beleidigender Mischstand bestehen, deren Abhilfe allzusehr in Verlangen ist. Gewalttätige Menschen demonstrieren vor fast Jahresfrist die einzige dort stehende A u b e b a n f, so daß dieselbe in ihrem defekten Zustand von den enttäuschten Mischbedürftigen seit dieser langen Zeit nicht mehr benutzt werden kann. Sicherlich wird nun durch Wiederherstellung dieser als ein Bedürfnis empfundenen Sitzgelegenheit den berechtigten Mischbedürftigen Rechnung getragen, andernfalls sollten jedoch die durch erregenden Trümmer der Bank ganz beseitigt werden.

Geschäftliches.

Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

NESTLE'S Kinder-mehl

Unübertroffen bei:

Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh

Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Darmstädter Möbelfabrik,

Grossh. Hess. Hof-Möbelfabrik Darmstadt.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands,

200 Zimmerrichtungen stets lieferbar vorrätig.

Man verlange Preislisten und Abbildungen. F 11

FeistSekt

Verteiler: C. Gessner, Wiesbaden, Rauenhallerstr. 12.

Dr. Kisslings

für nicotinempfindliche Raucher, extra leicht, patentiertes Verfahren. Cigarren

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 9.

Zeitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Adherdt; für die Anzeigen und Belangen: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Hamburger Engros-Lager.

In grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen

Balkon- u. Veranda-Möbel,

Congo-Eiche, Bambus und Rohr.

Letzte Neuheit: Pilzform mit Kleeblattfuss.

Rollschutzwände, Triumphstühle, Weiden-Sessel.

Tapiserie-Artikel.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Teppiche und Gardinen,

Läuferstoffe, Tischdecken, Rouleaux.

Regenschirme,

grosse Auswahl, enorm billige Preise.

1077

Kinder-Hütchen,

Teller-Mützen, Jockey-Mützen etc.

S. Blumenthal & Comp.

Tel. 188.

Kirchgasse 46.

Tel. 188.

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Sonntag, den 7. Mai 1904, nachmittags 12^{1/2} Uhr, gelangen in der „Burg Graf“ zu Eltville,
37/2 Stück Nauenthaler

aus den Jahrgängen 1901, 1902 und 1903, Gewächs des

Kimmel'schen Weinguts zu Naenthal,

zum Ausgebot.

Proben werden am 14., 15. und 22. April, 2. und 3. Mai im Kellerhaus zu Naenthal, sowie am Tage der Versteigerung vormitt. von 10—11^{1/2} Uhr im Versteigerungsfestlokal aufgestellt. (No. 2380) F 29

Einladung

zur unverbindlichen Besichtigung meiner übersichtlich zusammen-
gestellten zahlreichen Musterzimmer und reichhaltig ausgestatteten
grossen Ausstellungsräume.

Grösstes Lager in Möbeln jeglicher Art.

Ich habe circa 100 Zimmer-Einrichtungen in durchweg guten,
bewährten Fabrikaten am Lager. Sämmtliche Sachen sind zu billigen,
festen Preisen offen in Zahlen ausgezeichnet.

Möbel von Auswärts zu beziehen ist nicht mehr
rathsam; ich biete mindestens die gleichen Vortheile
wie auswärtige Firmen. Auch betreffs der Garantie-
Erfüllung hat der Kauf am Platze seine Annehmlich-
keiten.

Ich lasse den grössten Theil meiner Möbel von hervorragend
tüchtigen Spezialisten, deren Geschäftsbetrieb erheblich weniger
Spesen als ein Fabrikbetrieb erfordert, herstellen und bin durch die
auf diese Weise erzielten Vortheile in der Lage, mit jeder

1068

Möbel-Fabrik

erfolgreich concurrenzen zu können.

Wilhelm Baer,

Möbel u. Innendecoration,

48 Friedrichstr. 48, Wiesbaden, 48 Friedrichstr. 48.

franco-Lieferung.

Weitgehendste Garantie.

Telefon 2321.

Geschäfts-Übergabe.

Hierdurch die erg. Mittheilung, dass mein

Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft,

Ecke Adelheid- u. Karlstrasse 22,

in den Besitz des Herrn **Louis Hofmann**, des Käufers meiner beiden Häuser,
übergegangen ist.

Für das mir während meiner ca. 15-jährigen Geschäftsführung entgegen-
gebrachte Wohlwollen und Vertrauen ganz verbindlichst dankend, bitte ich er-
gebenst, dasselbe auch gütigst meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Nicolay.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, zeige ich hiermit ergebenst an,
dass ich das Geschäft unter der Firma

Louis Hofmann,

vorm. A. Nicolay,

in unveränderter Weise fortführen werde und unter Assistenz meines Schwagers
weiter auszubauen gedenke.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch
reelle und aufmerksame Bedienung stets zufrieden zu stellen und mir das Ver-
trauen derselben zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Louis Hofmann,

vorm. A. Nicolay.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

920

Rasieren Sie sich doch selbst!

Sie sparen dadurch viel Geld und entgehen allen Unannehmlichkeiten.
Sie finden bei mir in grösster Auswahl alle in- und ausländischen
Rasirmittel zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Illustr. Cataloge kostenlos.

459

G. Eberhardt, Stahlwaaren-Fabrik,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,

Spezialgeschäft I. Ranges, Langgasse 40.

Eiserne Garten- und Balkonmöbel

in moderner Form und Farbe,

Rollschutzwände,

Rasenmäher,

Rasensprengler,

Giesskannen,

sowie alle sonstigen Feld- und Gartengeräte

empfehle in reichhaltigster Auswahl

1104

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwarenhandlung u. Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
Tel. 2176, Ecke Weber- u. Saalgasse, Tel. 2176.

Karl
Schirm-



Wüsten,
Fabrik,

Langgasse 30

Langgasse 30,

empfehle

Sonnenschirme

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

1135

Ueberziehen, Repariren in kürzester Zeit. — Lieferant des Beamten-Vereins.

Gegründet 1824.

Metteches Schirmgeschäft

Gegründet 1855. **Magdeburger** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Vers.-Bestand 220 Mill. Mark.
 bietet ihren Lebens- und Unfall-Versicherten die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 69 Millionen Mark.
 Vertreter für Wiesbaden: **Wilhelmy**, Subdirektor, Moritzstraße 4.

Aufruf.

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens**

die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 341 Kinder ausgesandt, und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflöglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun; gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2, zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes** sowohl wie alle nachstehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Der Vorstand und Ausschuss
 des Vereins für Sommerpflege armer Kinder
 (C. V.):

- Frau Kommerzienrat **Albert**, Hl. **Berlé**, Frau Prof. **Borgmann**, Frau **Clotilde Deneke**, Frau **Dr. Dreyer**, Frau Direktor **Fischer**, Frau Prof. **Heinrich Fresenius**, Fräulein **M. Grossmann**, Frau **Simon Hess**, Frau Prof. **Kalle**, Frau Baronin **Ludwig von Knoop**, Frau **L. von Köppen**, Freiherzfräulein **von Massenbach**, Frau **Clara Gräfin Matuschka-Greifflinkau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Fräulein **Agathe Mertens**, Frau **Dr. Michelsen**, Hl. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Hl. **P. Scholz**, Frau Sanitätärat **Seyberth**, Frau **Eugen Siebel**, Frau **Strauss-Vogeler**. — **Ph. Abegg**, Rentner, **W. Arntz**, Stadtrat, Kommerzienrat **Bartling**, **Dr. med. Coester**, Rechtsanwalt **von Eck**, **W. Erkel**, Kaufmann, **Gruber**, Pfarrer, **Dr. med. Wilh. Koch**, Gehelmrat **Krekel**, Bankier **Lackner**, **Dr. med. Lugenbühl**, Schulinspektor **Müller**, Regierungs- u. Laurat **Rasch**, Assessor **Reusch**, **C. Reichwein**, Kaufmann, Polizei-Präsident **von Schenk**, **Dr. med. Schellenberg**, Rektor **Schlosser**, **Dr. med. Stricker**, Tutorius, Rentner, **W. Vorwerk**, Rentner, **Veesenmeyer**, Pfarrer, Professor **Dr. Weintraud**. F 284



Reform-
Stiefel
 für
Knaben und Mädchen
 Marke „Fortschritt“.
 Alleinverkauf
Neustadt
Wiesbaden
 Langgasse 9.
 Telefon 3051.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein seit 50 Jahren hier bestehendes **Korsettegeschäft** von Langgasse 38 nach

Saulbrunnenstraße 12, im 1. Stock,

verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Anfertigung nach Maß und Muster von 10 Mk. an unter Garantie für tadellosen Sitz nach dem neuesten Façon.

Waschen und Repariren
 wird schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll
G. R. Engel.

Ein guter Sportwagen

ist solide und praktisch konstruiert, hat elegante Form, saubere geschmackvolle Lackierung und mäßigen Preis. Ich empfehle gute Sportwagen in zirka 30 verschiedenen Ausführungen von Mk. 5.30 an bis zum Elegantesten. Bei Bedarf bitte ich um gefällige Besichtigung meiner großen Auswahl. 1038

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

Sämtliche Neuheiten

vorrätig zum Anfertigen, zum Ueberziehen.

Schirmfabrik Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.
 Alle Reparaturen schnell und billig.

Electrotechnisches und mechanisches Institut,

Mauergasse 12.

Inhaber: **Ing. Commichau,**

empfiehlt sich zur Ausführung von **electrischen Beleuchtungs-, Kraftübertragungs-** (auch im Anschluß an das städt. Electricitätswerk), sowie **Telephon- u. Klingel-Anlagen** jeden Umfanges. **Lieferung und Reparatur von electr. Koch- und Heiz-** Apparaten, **Electromotoren, electromedizinischen Apparaten, Accumulatoren, Aufzügen, Automobilen und Fahrrädern.**
 Eigene Vernickelung. **Laden von Accumulatoren billigst.**
 Vertretung erster Firmen.

Seiden-Haus M. Marchand,

36 Langgasse 36,

bietet bei anerkannt **coulantester** und **reellster** Bedienung
 die **grösste** Auswahl am Platze.

??? Warum ???

sehen so viele Menschen unnötigerweise an
Unterleibsbrüchen

und quälen sich mit einem Federband herum? Ist die Anweisung über das Bruchband ohne Feder „Ideal“, welche gratis und franco ausgesandt wird durch das

Institut für Bruchleidende
Werth & Frechen, Vellenberg, Holland No. 3.
 (Da Ausland, Doppelpost)



Deutsche erstklass. **Roland-Fahrräder** auf Wunsch auf Teilzahl. Anzahl 25-50 Mk. Abzahl. 8-15 Mk. monatl. Gegen Barzahlung inkl. Fahr. räder v. 70 Mk. an. Man verl. umsonst Preis. **Roland-Maschinen-Gesellschaft** in Osn 777.

Ananas,
 tadellose Früchte, per Pfd. 1.25 Mk.
Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1.10 Mk.
Rochäpfel Pfd. 20 Pf.
Tafeläpfel Pfd. 25-30 Pf.

Carl Hattemer, Luxemburgstraße 5, Ecke Herderstraße

Schluss der en gros Saison kauffen enorm billig

die

allerneueste Confection.

300 Paletots und Jackets

nur letzte Neuheiten in eleganter Verarbeitung.



Serie I:

6 und 9 Mk.,

Werth bis **18 Mk.**

Serie II:

10 und 15 Mk.,

Werth bis **27 Mk.**

Serie III:

16 bis 45 Mk.,

Werth bis **75 Mk.**

200 Costüme,

Bolero-, Blosen- und Jacken-Façon.

Spitzenkragen, Staub-Paletots und Kragen sehr billig.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

Pflanzkübel,



Waschbüten, Zuber, Eimer, Brenken, Schöpfkübel, Butterfässer etc.,

sowie alle Küferwaaren. Neuanfertigung und Reparaturen.

Ferner alle 718

Korb-, Holz-, Bürstenwaaren, Kamm- und Hornwaaren, Siebwaaren, Toilette- und Reiseartikel, Wäschereiarartikel, Putz- und Scheuerartikel etc. empfiehlt in grösster Auswahl

Karl Wittich,

Michelsberg 7.

Ecke Gemeindebadgässchen.

Apfelwein

selbstgekeltert, beste Qualität,

la Export per Flasche 30 Pf.,

la Speierling " " 40 "

Bei Abnahme v. 12 Fl. Preisermässigung.

Theodor Groll,

Apfelweinkelterei, Adlerstr. 62.

Bestellungen nehmen an:

Fried. Groll, Goethestr. 18. Tel. 505.

Carl Groll, Schwalbacherstrasse 79.

Telephon 740. 1126

Gr. Ober-, Unterbett u. Rissen auf 12 1/2 M., Hotelb. 17 1/2 M., Ausst. - Betten 22 1/2 M. Nichtpass. Betrag ref. Preisl. gratis. A. Mirschberg, Leipzig 36. F 14

Aufbewahrung

von

Pelz- und Wintersachen

(gegen Motten- und Feuerschaden versichert),

gegründet 1830 gegründet.

Zur gefälligen Beachtung

diene, dass edle Pelzwaaren durch wirklich fachmännische Behandlung nicht nur vor Mottenschaden bewahrt werden,

sondern durch aufmerksamste kürschnerische Pflege an Ansehen und Ausdauer wesentlich gewinnen.

Die mir anvertrauten Werthstücke unterstehen meiner persönlichen Aufsicht und Controlle und bitte ich,

durch Telephon-Ruf 132 oder per Postkarte

mir gefälligst Nachricht zur Abholung in meine Aufbewahrung geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Pelzhandlung A. Opitz, Hoflieferant,

Hoflieferant I. K. H. der Frau Herzogin Max v. Württemberg,

Inh. Carl Földner Nachf.,

Bruno Opitz,

Webergasse 17 und 19.



C. Jung,

Inh.: Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,

Platterstrasse 104

direct an der Endstation der electrischen Bahn „Unter den Eichen“.

Grosse Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- u. Bronzefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente u. Ketten, Renovationen, Neuvergolden der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Aeusserst billigste Preise, coulante Bedienung.

In jedem Lebensalter
Schau' vor und Schau' zurück,
Sei treulicher Verwalter,
Sei sparsam mit dem Glück.
Mit Unglück mache Frieden
Und sei ein starker Mann;
Ward Dir ein Glück beschieden,
Leg' es auf Binsen an!

Georg Knauer.

(Schluß.)
Die vier Glocken des Herrn von Perna.
Münchener Künstler-Roman von H. v. Altkowitsem.

Das wiederbereinigte Oberwar wäre gern während der Zeit des neuen Glückes allein miteinander geblieben. Es war ihnen, als hätten sie sich eigentlich erst jetzt gefunden; aber wie konnten sie es Egbert abschlagen, der Auf- führung seines Oratoriums beizuwohnen, da die Freunde und Hausgenossen alle dazu kamen.

Zahllose Menschen, die Perna Jahr und Tag hier hatten herumklumpen sehen und ihm nichts Gutes zu- trauten, strömten neugierig herbei und füllten neben empfindlichen Musikern den Saal.

Hollingers nahmen ziemlich im Hintergrunde Platz. Unweit davon sah Anna Martini mit Roma und Frau Stern. In einem der Seitengänge sah man von der Schelbes Riesengestalt und Rainers liebenswürdiges Kinderge- sicht.

Das Publikum plauderte und lachte. Oben auf dem Podium ordneten sich derweil die Chöre, vorn die Solisten, dann nahm das Orchester seine Plätze ein. Niemand erwartete allzuviel von der Komposition. Da und dort standen bekann- te Kritiker noch umher; einige hielten die gedruckte Partitur in Händen, andere nur ihre Notizbücher, lässig und ohne Interesse. Wenn sie gefragt wurden, was man zu erwarten habe, zuckten sie die Achseln. Was ließ sich denn von einem Anfänger erwarten!

Jetzt trat der Dirigent rasch und schlenkig, wie es seine Art war, vor sein Pult, klopfte kurz mit dem Takt- stock. Das rauschende Stimmendurcheinander im Saal verstummte und das Orchester setzte zum wuchtigen Vor- spiel ein.

Die Leute sahen sich an. Etwas Fremdartiges lag in diesen gedankenreichen Tönen, dazwischen klang es wie der verzweifelte Aufschrei eines zertretenen Volkes, das aus der Tiefe zu seinem Befreier rufft, und mit einemmal der mächtige Bassamenton einer einzelnen gewaltigen Stimme. Wieder setzte das Orchester ein und es hörte sich an wie hüßloses, zustimmendes Murmeln. Dann verkündete das Bassolo die zehn Gebote. Die ge- mischten Chöre antworteten. Hierauf behielten die In- strumente die Führung und brachten in geistvoller Weise, mit einzelnen Variations- unter anderem Hölle- lächer und sinnlich berauscher Melodien die Ver- sündigungen und Leiden des misertvöhlten Volkes in der Weise zur Empfindung, bis der Einzug im Lande Kanaan sich in heftlicher Klangschönheit heraus- hob. Kriegsson- naren und ehernen Strenge kennzeichneten die Zeit der

Richter und Könige, dann flugende wunderliche Trauer- klänge, aus denen heraus sich ein einfaches Weihnachts- liedchen entwickelte.

Das Publikum lauschte in atemloser Verhimmtheit. Da war nichts Konventionelles, alles originell gedacht und klar in den Grundzügen trotz der großartigen An- lage. Stark und rein setzte endlich das Sopransolo ein: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz- oder eine klingende Schelle.“

Und Chor und Orchester fielen mit jubelndem Schluß- hymnus ein.

Fried und Ruhe gaben sich still die Hand.

Während des Beifallssturmes, der sich nun entseffelte und nicht enden wollte, tat Anna Martini einen tiefen Atemzug und beugte sich zu Roma hin.

„Da haben wir nun unsere kleinen Erziehungs- ver- sude an einem Genie gemacht und es in unsere Bah- nung zwingen wollen! Lächerlich! Nicht wahr? Er brauchte nur die Flügel zu entfalten, um sich aus dem Saal hinaus zu retten, in den er geraten war, und wir dachten ihm mit den hölzernen Leitern der Vernunft zu helfen.“

„Wir haben uns schön blamiert!“ gab die Pausen humoristisch zurück. „Die Frau da“ — sie deutete mit dem Kopf auf Juge hin — „die hat ihm in aller Un- schuld, ohne es zu wollen, mit ihrer Hüßbedürftigkeit den Anstoß gegeben.“

„Es muß gut tun, ein warmes, impulsives Herz zu haben. Mit der reinen kühlen Vernunft kann man doch nicht alles erreichen.“

„Stimmt!“ nickte die Maletin. „Auch nicht mit der praktischen Tatkraft.“

„Was will man da machen!“ feixte die Blonde Frau resigniert.

„Ich meine, daß ich mir auch einiges Verdienst daran zuschreiben darf, daß unser Komponist diese Richtung ge- nommen hat“, bemerkte Frau Stern mit Überzeugung.

Doch niemand achtete darauf. Die Leute klatschten noch immer wie toll, ohne sich zu sagen, daß sie mit diesem modernen Ausdruck ihrer Bewunderung die feierliche Stimmung verschauchten, die das Werk hinterließ. Der Komponist sollte sich zeigen.

Er wollte nicht. Der Dirigent zog ihn endlich mit Gewalt auf das Podium, um den Vorberufung in Em- pfang zu nehmen, den Rainer im Namen der Freunde emporschießt. Neuer, lang anhaltender Applaus.

Egbert war blaß und verwirrt. Er hatte sich selbst nicht auf diesen Erfolg gefaßt gemacht, kam jetzt erst zum Bewußtsein, etwas Großes geschaffen zu haben. Mit verklärtem Gesicht stand er da, und es fiel ihm erst nach und nach ein, daß er sich wiederholt verbeugen und für den Beifall danken müsse.

Alle, die ihm persönlich nahe standen, gedachten sich mit ihm hinterher zu einer kleinen Festlichkeit zu ver- einigen, aber er machte sich heimlich davon, wie damals vor Jahren nach seinem ersten Kanzelerfolg. Wie er zu jener Zeit mit seinem Jammer allein sein mußte, wollte er jetzt mit dem Glück allein bleiben. Sie sahen ihn noch im Schlapphut und wehenden Gabelock hinausströmen.

Ziellos lief er stundenlang durch die nächtlichen Straßen, um vor allen Dingen die überreizten Nerven

zur Ruhe kommen zu lassen. Es schien ihm noch so unbe- greiflich, daß er etwas Einseitiges, künstlerisch Wert- volles geleistet hatte. Morgen würde sein Name in allen Volksblättern genannt werden und von da seinen Weg in die Welt hinaus nehmen. Die Seiten dabei würden es erfahren, daß er ein Schaffender, das Leben freudig bejahender geworden sei, der auf seine Weise an der großen Kulturaufgabe mitarbeite. Es war ja nicht nötig, daß jeder zu diesem Zweck welterschütternde Taten voll- brachte; es genügte, daß der einzelne sein Bestes gab und seine Kraft an der Stelle voll einsetzte, die seiner Begabung entsprach.

Ja, daran lag es wohl, daß so viel Bekehrtes aller- orten auf Erden geschah, daß zahllose Menschen, deren Leben für die Allgemeinheit hätte wertvoll sein können, sich aus was für Gründen auch immer, ohne Rücksicht auf ihre Individualität in Verhältnisse hineingewungen, in denen sie sich auf falschem Maß befanden.

Egbert fand sich endlich vor seinem Hause, ohne recht zu wissen, wie er dahin gekommen, und stieg die drei Treppen zu seiner Wohnung empor.

Wie es ihm lieb geworden war, dieses Haus, das so viele Existenzen unglücklich, welche alle zu ihm in Be- ziehung getreten waren.

Er konnte nicht schlafen, mochte sich nicht einmal niederlegen. Die Erschütterung, die er vorher durchge- macht hatte, vibrierte noch in ihm nach. Träumend sah er im dunklen Zimmer am Fenster, blühte in die stille Gasse hinab, die wie ausgestorben im weichen kalten Licht der elektrischen Lampen dalag. Selten daß ein verpä- teter Nachtschwärmer noch jetzt gegen Morgen das Trottoir entlang klapperte, denn in der großen Stille war jeder Fußtritt klar bis hier hinaus hörbar. Allmählich aber öffnete sich da eine Haustür, und dort eine. Verschlafene Päderjungen schlüpfen mit ihren Körben daher, dann einzelne Trupps schweißglatzer Arbeiter. Das elektrische Licht erlosch. Der winterliche Tag dümmerte fern heraus.

Egbert empfand plötzlich das Verlangen, dem Morgen entgegen zu gehen, im Osten der Stadt am Ufer der Mar zu stehen und erwartungsvoll über die freie Ebene hin zu sehen. Ohne Besinnen eilte er wieder hinaus, emp- fand keine Erschöpfung, durchquerte leichtfüßig die langen geradlinigen Straßen, bis ihm das Rauschen der Mar im Ohr klang, und die Maximiliansbrücke wie ein Schemen aus rauchigem Nebeldunst aufstieg.

Er lehnte sich an das Geländer, die Augen sehnsüchtig nach Osten gerichtet, als erwarte er ein nie zuvor ge- sehenes Schauspiel, und doch hatte er schon oft hier nach durchstolsten Nächten mit der gleichen Sehnsucht im Herzen gestanden. Und aus dem wallenden Dunst lösten sich allmählich die Einzelformen heraus; vom Ufer des Stromes winterlich kahle Bäume, zuerst nur wie ein etwas grauerer Nebelfleck, dann mit dem ganzen jart- gefiederten Gezeig in Erscheinung tretend; am gelblichen Horizont noch ganz verschwommen die blaue Bergkette. Rechts von dem einsamen Spaziergänger lag als dunkler Riesenfleck die leise murmelnde große Stadt. Doch zur Linken am östlichen Himmel begann ein Glühen und Leuchten, vor dem der nächtliche Nebelhauch entwich.

Die Sonne ging auf; Egbert sah ihr mit einem Ent- zücken entgegen, als sähe er sie heute zum erstenmal.

Ende.

Seiden- u. Modewarenhaus J. Hirsch Söhne,
Telefon 2261. Gegr. 1871. Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Neu aufgenommen:
Voile und Etamine,
nur I. Qualitäten in reichhaltiger Farbauswahl
zu billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Seidenstoffen, Bändern, Spitzen, Chiffon-Boas und Stolas. 1031

Schnell-Politur
(von ersten Firmen empfohlen, viele Anerkennungs-schreiben des In- und Auslandes).

zum Reinigen und Auf- polieren von Pianos und anderen Möbeln

von
Dr. M. Albersheim
Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstr. 30, Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Meine Schnell-Politur beseitigt Schmutz- und Oel-Ausschlag von allen polierten schwarzen oder braunen Möbeln leicht und schnell, ohne die Politur oder das Holz anzugreifen u. erzeugt einen ausgezeichneten dauernden Glanz. Die An- wendung ist eine äußerst einfache: Man nimmt ein Stück Leinen- zeug, legt es mehrfach zusammen, tränkt es mit der „Schnell-Politur“ und reibt die Möbel damit ab. Da viele minderwertige Fabrikate im Handel vor- kommen, welche ihren Zweck absolut nicht er- füllen, so verlange man ausdrücklich die „Schnell- Politur“ von Dr. Albers- heim und weise andere zurück.

Flasche Mk. 0.75, drei Flaschen Mk. 2.—.

Wasserdampf per Sad 1 Mk., Weidens Str. 110, 120, 125 u. 130, p. 25, 29 u. 17 Pf., La Kartoffeln billigt, Fr. Walter, Dirschgraben 18a.

Für Frauen!

Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, wird Herr J. Klaksbrunn, Fachlehrer aus Wien, einen **sehr interessanten Vortrag** über eine neue, leichte Methode des prachtvollsten Glanzbügelns (auch mattweiß) halten (die Probe kann jeder sofort machen), verschiedene Bedelle und Kunstgriffe vorführen, sowie die Be- zeitung der Stärke, rationelle und schonende Reinigung der Wäsche und Wollkleider u. genau erklären.

Eintrittspreis 1. Platz 50 Pfa., 2. Platz 25 Pfa.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stützähne, Reparaturen.

Schmerzloses Plombieren schadhafter Zähne u.

Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part.

Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufs-Reise nach St. Gallen verlaufe bis 20. April mit 10%.

W. Kussmaul, Rheinstr. 37.

Wilh. Theisen, Luisenstraße 36. Fernsprecher 2145.

Lager Rheinbahn.

Bei Bedarf in Brennmaterialien halte ich mich zur Lieferung meiner als vorzüglich bekannten **Kohlen, Coaks und Brifets** bestens empfohlen.

Preisverzeichnis gern zu Diensten. 1069

Neue Pianos v. Mk. 450.— an empfiehlt A. Abler, Lammstr. 20.

Pelzwaaren-Aufbewahrung.

Meine **Conservirungs-Räume** sind wiederum bedeutend vergrößert und auf's Beste eingerichtet worden.

Pelzwaaren, Winterkleider etc.

werden zu mässigen Preisen unter Zusicherung bewährter, sorgfältiger Behandlung zur Aufbewahrung angenommen.

Versicherung der Waaren gegen Motten- u. Feuerschaden.

Jacob Müller

(gegründet 1828),
Langgasse 6 — Telephon 2890.

Auf Wunsch
Abholung der Gegenstände.

1903

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Sonntag von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr:

Frühschoppen-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff, unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gottschalk**.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

A. Bökemeier.

Menu 1.10 Mk.,

im Abonnement 90 Pf.

Mokurtile-Suppe.

Schinken mit jung. Spargelgemüse.

Zur Wahl:

Filetboefsteak, Compot oder Salat.

Oder:

Junger Hahn.

Erdbeer-Bombe oder Käse und Butter.

Soupers 1 Mk.

Rheinsalm mit Butter, Kartoffeln.

Kalbkeule, Compot oder Salat.

Eis oder Butter und Käse.

Hotel-Restaurant Buchmann,

direkt am Kochbrunnen, Saalgasse 34.

Menu à 1.20, Abonnement 1 Mk.

Concoeme Monaco.

Gedämpfte Kalbe-Nuss, garnirt mit versch. Gemüse.

Junge Gans.

Salat, Compot.

Kaiser-Torte.

1.50 dasselbe wie oben mit Zander, Butter, Kartoffeln.

Souper à 1 Mk.

Hähnerricassé.

Reis.

Roastbeef.

Salat.

Dessert.

Reichhaltige Abend-Karte.

ff. Berliner Weisse.

Special - Ausschank
von Johann Krichs,
Dorf Johannisberg, a. Glus
40 Pf.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers!

Fahnen, Wimpel, Banner von rein wollenem Schiffsflaggentuch

der **Bonner Fahnenfabrik** (Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.)

Alleinige Niederlage, Verkauf zu Fabrikpreisen bei 1904

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. Hoflieferant, Grossf. Russ. **Ellenbogengasse 13.**

Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Eine moderne Frisur

kann jede Dame schnell selbst herstellen mittelst meiner beliebten **Stirnfrissette** **Wilhelma.**

Dieselben werden aus naturweiligem Bodenhaar hergestellt (unberührliche Kranke). Verschönt und verjüngt jedes Gesicht. Preis 10, 20 und 30 Wfr. je nach Qualität der Haare und Farbe. Wenn Sie mir die Haare bringen, auch ausgekämmte, mache ich solche von 6 Wfr. an. Für die übrige Frisur empfehle den hochgelehrten Damen **Böde, Strähnen, Lockentuff** und **Stadioden, Chignons** von 5 Wfr. an. 1202

W. Sulzbach, Coiff., Bärenstraße 4,
Fabrik künstl. Haararbeiten.

Für Baumeister, Bauherren und Handwerksmeister.

Das Ansfahren von Waggonladungen (Sandsteine, Backsteine, Kies, Sand und eiserne Träger etc.) übernimmt billigst bei prompter Bedienung 1196

Firma Wilh. Ruppert, Spediteur,

Inh. **August Ruppert** (Wwe.),

Büreau: **Rheinstraße 10** (Geffb.).

Telephon No. 32.

Männer-Athleten-Verein Wiesbaden,

Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes.

Sonntag, den 24. April, Nachmittags 6 Uhr beginnend:

Große Frühjahrs = Veranstaltung

im „Kaiseraal“, früherer Römeraal, bestehend in **Concert, theatralischen, sowie athletischen Aufführungen und Tanz.**

Unter Anderem gelangen zur Ausführung das Theaterstück: „Zwei Athleten oder beim Photographen“, humoristische Duette, Couplets, Auftritte der Rüsterrige, Schulkennen und griechisch-römischer Ringkampf um die Meisterschaft von Wiesbaden, offer für alle hiesigen Verbändevereine. Den drei ersten Siegern eine Ehrengabe. In recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Hausfrauen,

jetzt ist die beste Zeit, Bettfedern im **Wiesbadener Bettfedernhaus**, **Mauergasse 15**, mit neuester Bettfedernreinigungs-Dampfmachine reinigen zu lassen. Todten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Barchent, Dauneneder in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Moderne Automaten

jeder Art, auch leihweise.

Automatenges. Wiesbaden

G. m. b. H.,

Wobergasse 3. Fernsprecher 2912.

Marke Welt-Uhr.

GUSTAV FRANK



Umzugs-Anzeige!

Meiner wertigen Kundschaft, Freunden u. geehrtm Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft

en gros en detail

von Schwalbacherstraße 15 nach 37 verlegt habe.

Rein Laden, Parterre-Geschäft, daher noch billiger wie bisher!!
Werkler für Reparaturen gut und billig.
Spezialität: American Watches und Repeating-Uhren, auch habe letztere stets auf Lager.

Gustav Frank,

37 Schwalbacherstraße 37, zwischen Mauritiusstraße und Michelberg.
NB. Bei guten Referenzen gebe unter coulanten Bedingungen.

Gegen Einleitung d. 30 Wfr. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein**, selbstgeleitet, nebst Preisliste. Rein Weiss, da wir süßgeleitetes ohne Weiteres unkräftig zurücknehmen. — 18 Wogen eines Weinbergs an Wein und Wein.
Gedr. Both, Ahrweiler, 120

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Krattpulver, preisgekrönt **goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903**, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. F 41

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 301, Königsgrünerstr. 78.

Auf wissenschaftl. Grundlage

„Was jede Dame wissen muss“
von Frau Dr. Bock
Moderne Toilettenkunst
Abt. (F. u. P.), Berlin W. 50
Preis M. 1.50, Nachn. 30 Pf. höher.

hebr. Kochlehre, Brochur. F 38

Zur Saison!!

Fußboden-Lack, Fußboden- und Linoleumwachs, Oelfarben, Seindl, Firnisse, Terpentinöl, Siccativ, Pinsel in großer Auswahl empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

Bester ausgiebigster

Glühstoff

Marken „Flott“ oder „Universal“
brennt in jedem Kohlen-Blöckchen gleich gut. 50 sechseckige Stückchen in Carton kosten

nur 30 Pfennige.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Franz Flüßner, Wellritzstrasse,
Konrad Krell, Taunusstrasse 13,
Franz Knapp, Moritzstrasse 15,
Herm. Weygand, Michelsberg,
Louis Zintgraf, Neugasse 13.
Man verlange ausdrücklich die gesetzlich geschütztsten „S“-Marken. (F. 1637/4g) F 121

Bau-Terrain in Wiesbaden,

ca. 200 Ruthen, bloß mit einer kleinen ersten Hypothek belastet, wird gegen Villa, Haus, auch Hypothek hier oder auswärts sofort billig verkauft oder verpachtet. Offerten unter F. D. T. 5116 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 128

Großes Baugrundstück,

ca. 57 Ruthen, an frequenter Allee-Strasse im Stadlinnern, sofort bebaubar, außer für Wohnzwecke besonders geeignet für jeden größeren u. großen Geschäftsbetrieb, per bald preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter N. 62 an den Tagbl.-Verlag.

Groß. Baugrundstück,

im Nord-Westen der Stadt, über 2 Morgen, sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten unter K. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.

- Grundstücke Idsteinweg, Abeggstraße, Hohenlohestraße, Aufamm, Blatterstraße, Dohdeimerstraße, Westendstraße, Friedländerstraße, Hildesheimerstr., verläng. Adelsheidstr., Rainerstraße, Goethestraße, Wilhelminenstraße, Hainertweg, Dambachthal, Ballusweg, Schillerstraße, Beberberg, Schöne Aussicht.

zu verkaufen. Julius Allstadt, Immobilien, Biemarckring 1.

Kaltwerk!

a. Rhein, vorstädt. ba. pa. Muschelkalk; Produktionsf. 3 D. D. tägl. reiches Lager dabei, 2 Ringlöten, mit allem Inventar, wegen andern. Untern, unter der Feuerkammer für 90,000 zu verkaufen, bei geringer Ans., hypothekenfrei. Auch wird gutes Reutenhaus in Tausch genommen. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Garten

unter coulanten Bedingungen zu verkaufen durch Senjal P. A. Herman, Emserstraße 45. Erbenheimerstraße zu verk. Näh. n. T. 50 postl. Berliner Hof.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Großere Villa, 10-12 Zimmer, sof. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus

mit 3-4-Zimmerwohnungen sofort zu kauf. gef. Anzahl. bis 50,000 Mk. Off. u. V. 66 a. d. Tagbl.-Verlag.

Hotel

zu pachten oder kaufen gesucht, hier oder außerhalb, nachweislich rentabel, von solch. tüchtigen Fachmann. Offerten u. W. 58 an den Tagbl.-Verlag. Geschäftshaus, zu groß. Betrieb geeignet, in guter Lage zu kaufen gef. Thorsahrt und größerer Hof müssen vorhanden sein. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Went. Drogen- od. Colonialwaaren-Geschäft

(ev. mit Haus) zu kaufen gesucht. Geschäftshaus, zu groß. Betrieb geeignet, in guter Lage zu kaufen gef. Thorsahrt und größerer Hof müssen vorhanden sein. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Rentables Haus,

Wohnungen, zu l. gel. Direkte Offerten vom Besitzer mit genauer Beschreibung erb. unter L. 68 an den Tagbl.-Verlag.

Gür Wirthschaft

zu errichten wird Haus zu kaufen gesucht. Südwestlich bebaubar. Offerten nebst Preis unter Z. 68 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

sol. gebautes modern. 4x5-6-Z. Stagenhaus mit Heizung u. Einfahrt am Kaiser-Friedrich-Allee oder Nähe. Ausfahrt directe Offerten u. T. 67 an d. Tagbl.-Verl.

Geldverkehrs

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs

bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder vermittelt rasch und billig Senjal Meyer alsberger, Adelsheidstr. 6. Telefon 524.

Hypothekenbank

gelber, auch Baugeldbarlehen sind unter günstigsten Bedingungen zu vergeben. Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5. Fernsprecher No. 2344. Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verg. B. Baer, Friedrichstraße 19.

Bank, Privatacapital und Stiftungsgelder

auf Hypotheken in guter Stadtlage hat stets auszuweisen Senjal P. A. Herman, Emserstraße 45.

Auf 2. Hypoth. anzul.

wünsche ich 150,000 Mk., die in beliebigen Beträgen zum billigen Zinsfuß abge. w. Anträgen richte man unter N. B. 43 hauptpostl. hier.

50,000 Mk. auf gute 2. Hyp. auszuweisen. O. Engel, Adolfsstraße 8.

100,000 Mk.

oder auch mehr sind ganz oder getheilt zum billigen Zinsfuß auf 1. Hypothek auszuliehen. Offerten richte man hauptpostlagernd unter K. B. 560 hier.

35,000 Mk. und 18,000 Mk. sofort oder später auszuliehen bei Chr. Kratzenberger, Martistr. 6.

60-70,000 Mk. anzul.

sind auf 1. Hypothek per Juni oder Juli zu sehr billigem Zinsfuß. Offerten erbeten unter M. W. 44 hauptpostlagernd hier.

18,000 Mk. auf 2. Hypoth. zu 4 1/2 % unter B. 60 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. auf gute 1. Hypothek zu 4 % oder auch auf sehr gute 2. Hypoth. zu 4 1/2 % auszuliehen, in letzterem Falle auch geteilt. Off. unter N. L. 46 hauptpostlagernd Berliner Hof.

20,000 Mk. auf 2. Hypothek zum 1. Juli anzul. Offerten unter A. 100 postl. Schützenhofstr.

Großes Capital

soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk. und höher für gleich oder später auszuliehen werden. Bei Neubauten werden Teilzahlungen bewilligt. Offerten unter M. R. 76 hauptpostlagernd hier erbeten.

5-6000 Mk. am 1. Juli anzul. Näh. Tagbl.-Verl. Tn

25-30,000 Mark

sind auf 1. Hypothek, auch nach auswärts, per gleich auszuliehen. Off. u. M. E. 70 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten stets kostenfreien Nachweis guter 1. und 2. Hypotheken, sowie Restkäufe mit Nachlaß durch Senjal P. A. Herman, Emserstraße 45.

Mk. 230,000

als 1. Hypothek auf industrielles Unternehmen gesucht. Jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen. — Vermittler verboten. — Erste Selbstreflectanten werden gebeten, Offerten unter M. 4332 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., zu richten. F 61

3 Nestkaufschillinge

in Beträgen v. 6000, 19,000 u. 21,000 Mk., die auf 3 besetzten, hiesigen, schönen u. vermieteten Häusern stehen, sind zusammen oder einzeln mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten M. M. 34 hauptpostlagernd hier erbeten.

Auf primal. Snp.,

elegantes Haus in erster Lage hier, werden 75,000 Mk. per bald zu leihen gesucht. Offerten bitte unter K. G. 21 hauptpostlagernd hier zu richten.

Restkauf, ca. 30,000 Mk., auf vorz. hies. Objekt, mit Nachl. u. Haftbark. zu verk. O. Engel, Adolfsstr. 8.

1000 Mk. von sol. Geschäftsmann mit eigenem Haus auf 6 Monate zu 6% gerächt. Gef. Off. u. L. Z. 10 hauptpostlagernd erbeten.

40-50,000 Mk. geg. prima 2. Hypothek auf hochrentables Gehäus in guter Lage gesucht. Off. u. L. F. 230 hauptpostlagernd Berliner Hof.

30,000 Mk. auf 1. Juli vom Selbstdarl. gef. Off. u. O. 45 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 40,000. — suche als zweite Hypothek auf Haus Adelsheidstr. hinter der Landesbank. Off. erbitte mir un. Chiffre V. 67 an den Tagbl.-Verl. Agenten verboten.

15,000 Mk. a. pr. 2. Hyp. die absol. Sicherheit bietet, von vermög. Persönlichkeit gef. Gef. Offerten erb. unt. Z. 63 an d. Tagbl.-Verlag.

Auf sehr gute 2. Hypothek

20-25,000 Mark sofort oder später zu leihen gesucht. Off. u. V. 57 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypoth.

werden 25-30,000 Mk. auf schönes und rentables hiesiges Haus per gleich oder später. Offerten unter L. U. 63 hauptpostlagernd hier.

15-18,000 Mk. auf 2. Hyp., gutes Objekt, zum 1. Juli gef. Off. u. A. 100 postl. Schützenhofstr.

10, 12, 15 u. 25,000 Mk. auf prima zweite Hypoth. zu leihen gef. Eilise Henninger, früher M. Lina, Morisstraße 51.

Darlehen

von 6-8000 Mark von hies. tüchtig. Geschäftsmann und Hausbesitzer gegen gute Verzinsung auf 1 Jahr gesucht. — Risiko ausgeschlossen. Offerten unter T. 68 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auf gute 2. Hypothek, gutes Objekt, Kaiser-Friedr.-Ring, 60-70,000 Mk. zum 1. Mai gesucht. Vermittler verboten. Off. unter W. 68 an den Tagbl.-Verlag.

5-7000 Mk. auf 1. Hypothek zu 5% gesucht. Offerten unter M. 69 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. auf 2. Hypothek zu 5% sofort gef. Offerten unter F. 69 an den Tagbl.-Verlag.

90-100,000 Mk. prima 2. Hypoth. gesucht. Offerten unter G. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 50,000 Mk. oder 20 u. 30,000 Mk. auf m. belben Gebäus auf 2. Hypothek. Nur directe Offerten unter M. 1 hauptpostlagernd.

40,000 Mark auf mein Haus in der Dohdeimerstraße als 2. Hypothek gesucht. Offerten nur v. Selbstdarlebern unter F. 3 hauptpostlagernd.

15-18,000 Mk. auf 2. Hypothek vom Selbstdarl. gesucht. Offerten unter A. 2 hauptpostlagernd.

Auf prima Haus

in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Verleihung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter M. J. 12 hauptpostlagernd hier erbeten.

Yerschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Frau Dr. Eisner, Wwe.,

Dentiste. Zahn-Atelier für Frauen und Kinder, Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9-6. Mäßige Preise.

Müseler,

pract. Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1. Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr. Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Feinste Referenzen. Anfallende Heilerfolge bei den verschied. Heilfactoren: Heilmagnetismus (auch Mesmerismus oder Lebensmagnetismus gen.), Hypnotismus (hypnot. Suggestion), Chure-Brandt-Massage (das ist innere weibl. Unterleibsorgane), Vibrationsmassage D. M. P. No. 116511 (das ist Erschütterungs-Massage m. elektr. Betrieb), sowie das gesammte übrige Naturheilverfahren.

Suggestion

Wie Sie große Erfolge durch Reform, Dambura. F 9

Christenz

1. jung. Kaufm. durch wütr. in ein feinst. hies. Gesch. mit ausged. Rentabil. Einlage ca. Mk. 15,000 u. soll das Gesch. in einigen Jahren ganz übergeb. werden wegen Rückzug von demselb. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Eine große Glasverhänger-Gewerkschaft man für Wiesbaden einen Hauptagenten unter sehr günst. Bedingungen. Außer Uebertragung des bestehenden Geschäftes können auch sonst. Vortheile eingeräumt werden. Gef. Off. u. V. 68 an d. Tagbl.-Verl.

Kapitalisten!

Besonderheiten sendet gratis. F 123 Johannes Stendel, Berlin W., Augsburgerstrasse 48.

Ein renomm. besteingeführter Mineralbrunnen sucht f. d. Vertrieb seines vorz. ähgl. Tafelwassers einen tüchtigen General-Vertr. für Wiesbaden und Umgeg. mit eigenem Fuhrwerk und Vorrat. Gefl. Offerten sub M. N. 2598 an Rud. Mosse, Köln, erbeten. (Ka 6197) F 128

Feuer-Versicherung

Eine alte, bestrenommierte Gesellschaft sucht strebsame Vermittler zur Erwerbung von Mobil-Versicherungen gegen feste Beiträge anzustellen. Offerten unter F. U. A. 608 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. (F. A. 5560/4) F 121

„Motowagen.“

Zur Einführung ihrer Fabrikate wünscht erklaffige Fabrik mit erucht. Reflectanten direct in Verbindung zu treten. — In Fabrikat, günstige Bedingungen und Garantien; event. auch Eintausch gebrauchter Wagen. — Adressenangabe sub F. P. 214 durch G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. erbeten. (M.-No. F. 18418) F 10

Glückliches Heim

für Lebenszeit!

Familienaufnahme, aufmerksame Verpflegung in gesunden und kranken Tagen, Gesellschaft, angenehme Verpflegung, sorgenfreies Leben in gesunder Lage von Wiesbaden (Villa mit herrlicher Aussicht und Garten) in guter Familie, bietet sich alleinstehender Dame oder Herrn, welche über ca. 30,000 Mark Vermögen verfügen, gegen Sicherstellung. Offerten unter F. T. 239 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. F 11

Darlehen

gibt Selbstgeber treuen Renten. Klounoh, Berlin, Friedrichstr. 112. (Rückporto.) F 156

Selbstgeber

gibt Darlehen. Haacke, Berlin, Rosenthalerstr. 68. Rückporto. (opt. 845/4) F 198

Wer leiht

tüchtigem Geschäftsmann, Inhaber eines ff. Speckgeschäftes, gegen Sicherheit (Werth 17,000 Mk.) u. hohe Zinsen 2-3000 Mark auf ein Jahr? Offerten unter Z. 400 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Wer leiht

leibt jungem Mann 70 Mark zu 10 % sichere Rückgabe. Off. unter A. W. 100 hauptpostlagernd.

Teilnehmer zum Staatspiel

von längerem Privatier, früher Kaufmann, gesucht. Offerten unter D. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Café Veilchen

hinter der alten Colonnade wieder eröffnet. Gesucht von einer gebild. Dame ein. Wittigstisch in Privatfamilie; monatlich 15 Mk. Offerten unter C. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Französische Rennen.

Man verlange Prospekt. Adr. J. M. 1740 post-restante Paris, Gare du Nord.

Tennis-Blöße abzugeben.

Radiobühne, Biedrichstraße. Unterricht jederzeit. Für leichten Startwagen launfrömmiger Gefel oder kleiner Pony gesucht. Offerten u. C. 64 an den Tagbl.-Verlag.

Betten u. Möbel

zu verleihen Altenboengasse 9, 1. Stad. Betten und Möbel zu verleihen Sedanplatz 7. A. Maurer. Das Betragen v. Büchern zu übernehmen gef. Gefl. Anträge unt. T. 66 an den Tagbl.-Verl.

Bücher

Revisionen, Bilanzen, Steuer-Declarationen, Einricht. u. Beitr. von Geschäftsbüchern besorgt zuverlässig älterer erfahrener Kaufmann direct nach langjähriger Praxis. W. Pfefferkorn, Wilhelmstraße 17/19, 3. r.

Umzüge

unter Garantie in der Stadt und über Land, sowie sonstiges Polsterwerk besorgt stets Philipp Rinn, Rheinstraße 42. Tapetieren von Neubauten zu vergeben. Off. u. T. 67 a. d. Tagbl.-Verlag. Poliren, Wischen, Mattieren, Rep. Möbel kunstgerecht. Karb. Schreinermeister, Reichstraße 27, 8. Specialgeschäft seit 1885.

Ein sauberes Hausbursche, der in der Wirtschaft helfen kann, gef. Saalgasse 32.

Hausbursche, Junger, kräftiger, sofort gesucht Karlstraße 40, Pt. Junger Ausläufer gesucht Göttenstraße 4.

Braver Junge für den Lift gesucht Vierhöckerstraße 5. Hausbursche für Hotel und Restaurant gesucht. Deutsches Haus, Hochstraße 12.

Ein Küchenbursche und ein Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht Spiegelgasse 5. Jüngerer tüchtiger Hausbursche sofort gesucht Webergasse 10, Blumenstraße 12.

Junger kräftiger Mann, zu jeder Arbeit willig, gef. Färberei Bischof, Walramstr. Ein tüchtiger Kutscher für Geschäftswagen gesucht Adlerstraße 53.

Ein Kutscher gesucht Bahnhofstraße 22. Tüchtiger Radfahrender Fahrer für Flaschenbier gesucht Sedanstraße 8. Ein Fuhrer sofort gesucht Adlerstraße 56.

Tücht. nützlichere Fuhrer gef. Zu melden Sonntag 10-12 Helenenstr. 24, P.

Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Stauol- u. Metallfabrikfabrik V. Flach, Karstraße 3.

Arbeiter erhalten Beschäftigung bei der hiesigen Straßenbahn. Meldung Luisenstraße 7, P. 293. Solider Arbeiter gesucht Biederstraße 7. Tücht. Buntanbinder gesucht Göttenstr. 17, Neub. Tagelöhner f. Feldarbeit gef. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Tücht. Bautechniker sucht sof. Stellung in größerem Maurergeschäft. Offerten beliebe man u. O. 63 a. d. Tagbl.-Verlag zu richten.

Kaufmann, selbstständiger tüchtiger Arbeiter, engl. und franz. Sprachkenntn., bekannt am Plage, kautionsfähig, sucht Stellung einer Filiale oder sonst. Vertrauensposten. Kauf od. Verhütung an rentirendem Unternehmen. Gef. Off. u. P. 42 Tagbl.-Verl.

Vertrauens-Stellung gesucht! Tüchtiger junger Kaufmann, mit der einsehen und doppelten Buchführung, sowie mit allen anderen Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. Mai a. c., event. auch für später, Stellung. Auf Wunsch kann Caution gestellt werden. Gef. Offert. erbittet man unter Chiffre E. 64 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger junger Kaufmann wünscht in den Abendstunden die Leitung von Büchern und die Erledigung sonstiger schriftlicher Arbeiten für hiesige Geschäftsleute zu übernehmen. Off. unter J. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter, 29 J., ev., gewand, sicher im Rechnen, seit 10 Jahren in ungek. Stellg. sucht sich zu veränd. Ia Ref. Offerten unter E. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Stellung als Lagerist für Kolonialw. od. Drogen gef. Off. unter S. 66 an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner, 29 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Engagement pro 1. oder 15. Mai. Jahresstelle wird bevorzugt. Offerten beliebe man unter Chiffre A. 67 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Conditor, durchaus selbstständig, sucht per sofort dauernde Stellung. Offerten unter O. 66 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiber (Anschl.) i. Besch. N. Tagbl.-Verl. Kn **Krankenschwäger** mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Ders. geht auch mit auf Reisen. Off. unter W. 60 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kräftiger Arbeiter sucht tagsüber mehrere Stunden Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wx **Sol. zw. Mann,** verb., m. g. Zeugnissen, sucht i. welche dauernde Beschäftigung. Näh. Blücherstraße 20, Stb. 3.

Verh. Mann sucht Norm. Beschäftig. u. Ausfahren e. Kranken o. sonst dergl. Sifitur. 15. Stb. 2. Suche für einen 14-jähr. Jungen Beschäftigung. Näh. Frau Walter, Hochstraße 19, 2. St. links.

Tagen-Veranstaltungen Sonntag, den 24. April. Auhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Residenz-Theater. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Der Compagnon. Abends 7 Uhr: Comtesse Guiccioli.

Walhalla-Theater. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen. **Walhalla (Restaurant).** Mittags 12 und Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen. **Hotel-Restaurant Friedrichshof.** Vormittags 11 1/2 Uhr: Concert.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 24. April. Turnverein. Morgens 7.10 Uhr: Frühjahrs-Turnfahrt.

Marine-Verein Wiesbaden. Mittags 12 Uhr: Flaggenschiffe. Abends 8 Uhr: Concert u. Ball. **Christl. Arbeiter-Verein.** Nachm. 12-2 Uhr: Sparsache. Herr Kaufm. Falser, Faulbrunnenstraße 9. 8 Uhr: Familien-Abend.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Gesellschaft „Jung-Blodsang“. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Ausflug.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Gelegliche Zusammenkunft u. Soldaten-Veranstaltung. **Gesellschaft Lohengrin Wiesbaden.** Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.

Club Borussia. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug. **Gesellschaft Hans Sachs.** Nachmittags 4 Uhr: Sittungsabend. **Stem- und Ringclub Einigkeit.** Nachmittags 4 Uhr: Humoristische Unterhaltung.

Männer-Athleten-Verein Wiesbaden. Nachm. 6 Uhr: Concert. **Uebungsverein für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen** besserer Stände, 1/7-1/10 Uhr in der Heimath, Lehrstraße 11.

Montag, den 25. April. Wiesbadener Schützenverein. Anschließen einer Ehrenschilde. **Freiwillige Feuerwehr.** (2. Zug.) Abends 6 1/2 Uhr: Uebung.

Turn-Gesellschaft. 5 1/2-7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung. **Sterbekasse des Beamten-Vereins zu Wiesbaden.** Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.

Turn-Verein. Abds. 8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Altersvereine. **Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein).** Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung. **Koller'sche Stenographen-Gesellschaft.** Abends 8 1/2-10 Uhr: Uebung.

Gesangverein Proflon. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Wiesbadener Singschul-Club.** Abends 9 Uhr: Probe des gemischten Chores. **Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang. **Verein der Friseurgehilfen 1900.** Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. **Präsidenten-Verein Wiesbaden.** Abends: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 25. April. Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der für das Stadtbauamt erforderlichen Schnittbölder, im Rathhaus, Zimmer No. 53, Vormittags 11 Uhr. (S. Anz. Nr. 39 S. 2.) Termin zur Verdingung der Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten, einschl. Material-Lieferung, für die Erbauung eines Wasserbauamtsgebäude zu Hochheim a. N., bei der Königl. Kreisbauinspektion, Luisenstraße 31 hier, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 181 S. 10.)

Versteigerung von Mobilien zc. im Versteigerungslokale Bleichstraße 5, Nachmittags 2 Uhr. (S. Taubl. 191 S. 11.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 22. April, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Rows include: Barometer, Thermometer, Dunstspann, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlag, Höchste Temperatur.

*) Die Barometerangaben sind auf -0° C. Normalschwerer reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

25. April: meist bedekt, normal, Regenfälle. 26. April: veränderlich, windig, ziemlich kühl, Neigung zu Gewittern.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 4 columns: April, im Süd., Aufg., Unterg., im Nord., Aufg., Unterg., im Süd., Uhr, im Nord., Uhr. Rows for 25. and 26. April.

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus. Ferner tritt ein für den Mond: Am 26. April 8 Uhr Abends C-büchle.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 24. April. 114. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaed. Regie: Herr Dornowach.

Personen: Hermann, Landgraf v. Thüringen, Herr Oberkötter; Tannhäuser, Herr Kallisch; Wolfram von Eschenbach, Herr Binsel; Boltram v. d. Bogelweide, Herr Klammüller; Biterolf, Herr Engelmann; Heinrich der Schreiber, Herr Henke; Reinmar von Zweter, Herr Breuß; Venus, Nichte des Landgrafen, Frä. Müller; Ein junger Hirt, Frä. Rehler; Edelknaben, Frä. Strozzl; Frä. Cordes; Frau Baumann; Frau Dobruer.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte, Edel-frauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Bachantinnen. Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hörsel (Venus-)Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holde (Venus) Hof hielt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg. — Zeit: Anfang des 12. Jahrhunderts. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 25. April. 115. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement C. **Im weißen Röhl.** Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Regie: Herr Köchy.

Personen: Josepha Boglhüber, Birkin zum Weißen Röhl, Frä. Doppelbauer; Leopold Brandmaier, Jährling, Herr Schwab; Wilhelm Gieseler, Fabrikant, Herr Andriano; Ottilie, seine Tochter, Frä. Cordes; Charlotte, seine Schwester, Frä. Ulrich; Walter Hingelmann, Privat-gelehrter, Herr Tauber; Glärchen, seine Tochter, Frä. Katalogal; Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt, Herr Malcher; Arthur Silabelmer, Herr Bollenin; Loidl, Bettler, Herr Jollin; Rest, seine Nichte, Herr Spieß; Affessor Bernbach, Herr Schubert; Emmy, seine Frau, Frä. Schwarz; Käthchen Schmidt, Frä. Cuffus; Melanie Schmidt, Herr Engelmann; Korhards Kroscher, Herr Rodmann; Ein Doktourist, Frau Gothe; Eine Dame, Herr Baumann; Erster Reisender, Herr Otton; Zweiter Reisender, Herr Köcher; Katzi, Briefbotin, Frä. Köcher; Franz, Kellner, Herr Martin; Ein Dieb, Frä. Gothe; Nral, Stubenmädchen, Frä. Baumann; Nali, Köchin, Frä. Rothmann; Martin, Hausknecht, Herr Carl; Josef, Hausknecht, Herr Ebert; Der Vortier im „Weißen Röhl“, Herr Müller; Der Vortier zur Boh, Herr Baumgart; Der Vortier zum armen Baum, Herr Ledermann; Der Vortier zur Rudolphshöhe, Herr Bertram; Ein Dampfer-Capitän, Herr Winka; Ein Bootsmann, Herr Schmidt; Sepp, Gebirgsführer, Herr Berg; Eine Bäuerin, Frä. Mühlbacher; Bergleute, Gaste, Reisende, Dorfknir, Gebirgs-führer.

Ort der Handlung: Das Salzammergut. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid. Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Raupp. Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater. Direct'ou: Dr. phil. G. Rauch. Sonntag, den 24. April. **Der Compagnon.** Lustspiel in 4 Akten von Adolph P'Arronge. Regie: Albin Unger.

Personen: August Bock, Fabrikant, Gustav Schulze; Mathilde, seine Frau, Sofie Schenk; Adele, deren Tochter, Claire Albrecht; Oscar Schumann, Reinhold Hager; Bernhard Bock, Ratskath., Georg Müller; Franz, dessen Tochter, Else Leinhardt; Gäckle, Hermine Bachmann; Ferdinand Winkler, Sibylla Rieger; Witwe Berche, Rudolf Bortol; Louise, deren Tochter, Clara Krause; Marie, Dienstmädchen bei August, Else Noormann; Bock, Käthe Ertholz; Friedrich, Hausdiener, Ebro Ober; Tante Röder, Minna Rade; Dolding, Wrebigler, Hermann Kunz; Alschenberg, Buchhalter, Friedrich Koppmann; Semmelmann, Kassirer, Arthur Roberts; Billi Dittmann; Hochzeitgäste, Arthur Rhode; Friedr. Degener; Bodendener, Arbeitsleute.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 1/26 Uhr. Galtbe Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, 24. April. 214. Abonnements-Vorstellung. **Comtesse Guiccioli.** Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gelb. Regie: Georg Müller.

Personen: Mols von Mittersteig, k. k. Hof-rath, Georg Müller; Clementine, seine Frau, Sofie Schenk; Emil, seiner Tochter, Else Leinhardt; Gräfin Ermance Trachau, Margarethe Hagen; General Swatitschek, Gustav Schulze; Dorf von Neuhoff, sein Neffe, Rudolf Bortol; Leopold von Mittersteig, Bado-Commissar, Hans Wilhelm; Rosa, Kammerjungfer der Gräfin, Herm. Bachmann; Benzel, Diener beim Hofrath, Arthur Rhode; Baumann, Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, 25. April. 215. Abonnements-Vorstellung. **Die Liebeshaukel.** (La Bascule.) Lustspiel in 4 Akten von M. Donnay. In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Personen: Rosine Bernier, Schau- Louise Guerny, Spielerinnen, Margarethe Hagen; Gustave de Blouha, Gise Noormann; Raucourie de Blouha, Claire Albrecht; Amélie d'Ingan, Reinhold Hager; Marie, Marguerites Schwester, Sibylla Rieger; seine Frau, Minna Rade; Maria Louise, Amalie Jung; Yvonne, Gertrude Meyer; Jane, Theo Ober; Chabresac, Ebro Ober; Dorlor, Rudolf Bortol; Ducarole, Director des Theaters, Friedrich Koppmann; Der Roboter, Hermann Kunz; Raffut, Theaterkassier, Minna Rade; Augustin, Garberobiere, Arthur Rhode; Adrien, Diener bei Rosine, Hermine Bachmann; Marie, bei de Blouha, Dora Schulz; Eine Amme, Willi Dittmann; Der Theaterdiener, Billi Dittmann; Der Insipizient, Wilhelm Schumann.

Der 1. Akt spielt im Frühling in Paris, der 2. Akt im Spätsommer in einem Schloss an der bretonischen Küste, in der Nähe von Saint-Bunaire, der 3. und 4. Akt in Vassy und Paris an einem Oktober-Abend. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 26. April. 216. Abonnements-Vorstellung. **Flotten-Manöver.**

Walhalla-Theater. Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens. Sonntag, den 24. April: **2 Monstre-Vorstellungen** Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr kleine Preise. gewöhnliche Preise. **Einstimmiges Urtheil** des Publikums und der Presse.

April - Programm nur Schlager u. Attraktionen. **Jeden Abend kolossaler Lacherfolg.** Gastspiel von Moritz Heyden, Rheinlands populärster Humorist. **Im Reiche der Sycron.** Grand Ballet in 3 Abtheilungen. **Pavel Compagnie.** grosse Ausstattung-Pantomime. **The Olinos.** Excentrics mit ihrem arkomischen Stierkampf. **Mary Werder.** Deutschlands beste Vortrags-Soubrette, sowie das übrige aus 8 Attraktionen bestehende Programm.

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr, sowie Vormittags von 12 Uhr bis 1 1/2 Uhr **Grosses Concert** der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter Leitung ihres Primas Gyorgy Szilagyi. Eintritt frei.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 14. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Sifitstraße 16. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Insel Java. — Serie II: Reise Sr. Majestät Schiff „Oetiba“.

Zuswärtige Theater. **Frankfurter Stadttheater.** — Schauspielhaus. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Hof Berud. Abends 7 Uhr: Nathan der Weise. — Montag: Nathan der Weise.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 24. April 1904.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

„Der Überschächer.“

Humoreske von Max Weiß in Bamberg.

„Und ich sage Ihnen nochmals, meine Herren, der Schachspieler, ich meine den echten, mit Leib und Seele an den 64 Feldern hängenden Schächer, ist überall, überall hinten. Körperlich ist er meist ein kleines, unscheinbares Männchen; er vernachlässigt sich und sein Äußeres in geradezu unverantwortlicher Weise; ja noch mehr, er vernachlässigt auch sein Inneres, seine Fortbildung, seine Geschäfte, sein Vermögen und seine Familie. Nirgends gibt es bei ihm Fortschritt, überall nur Rückgang. Ja selbst im Zabelspiele ist er ein verknöchertes Konservativer, der jede Verbesserung des Spieles und jede Erweiterung von kurzer Hand zurückweist und an dem alten, bereits von Vor- und Voreltern begonnenen Strumpfe weiterstrickt. Die Menschheit ist auf allen Gebieten im Steigen begriffen, und die Besten derselben haben sich in bezug auf „Fortschritt“ bereits auf ein Niveau erhoben, das ihnen den Ehrentitel „Übermenschen“ mit vollem Rechte erworben hat. Wie aber steht es mit dem Schächer? — Rückgang auf der ganzen Linie; denn Stillstand ist Rückschritt.“

Also sprach — zwar nicht Zaratustra, aber ein in unseren gemütlichen Schachklubräumen jedenfalls nicht weniger berühmter Mann, Herr Privatier Leinweg, unser ältestes Mitglied. Man mag sich freilich darüber wundern, wie sich dieser behagliche Bonvivant mit obigen an einem heißen Juli-Nachmittage im Café Bavaria losgelassenen Philippica so sehr ins eigene Fleisch schneiden konnte. Allein man wird sofort anderer Meinung werden, wenn ich unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit erzähle, daß unser Schachklubnestor niemals Schach spielte und überhaupt vom Schach keinen blassen Dunst hatte. Vielmehr entheiligte er tagtäglich mit seinem Freunde Leprösch Caissas Tempel durch einen von vielen guten Reden begleiteten Drei-Stunden-Sechsendsechzig.

Als jüngstes Mitglied und daher als jugendlicher Heißsporn gab ich mir trotz 28^{er} Beaumur im Schatten eines intensiven geistigen Ruck und schloßte mich oben an, eine geharnischte Entgegnung loszudonnern, als sich die Türe feierlich öffnete und ein Fremder hereinschritt oder besser — schlich. Grau war seine Kleidung, grau seine Wäsche, grau sein Haupt und grau seine Gesichtsfarbe. Müde zeigte sich seine Haltung, müde sein Gang und müde seine Augen.

Er blickte sich stumm im Kreise herum, neigte seinen Kopf in einem Winkel von 30° gegen die Brust und murmelte mit einer vorstellenden Handbewegung: „John Meyer, Ehrenmitglied Schachklub Timbaktu, Schachreise um die Welt.“

Nun kam auf einmal Leben in die von Überraschung anfangs mumifizierte Bude, und der erste Vorstand Frisch stellte nach einem salto mortale ähnlichen Kratzfuß die einzelnen anwesenden Schachjünger dem Gaste vor.

Nach jeder Massenvorstellung treten bekanntlich Augenblicke ein, die den Engeln Gelegenheit geben, durch das Gemach zu rauschen, da niemand das Eis des allgemeinen Schweigens zuerst zu brechen wagt.

Dieser unangenehmen Lage wurden wir diesmal glücklich überhoben; denn kaum war der letzte Name: Weiß, dem etwas schadhafte Geboge der vorständlichen Zähne entflohen, so forderte schon der Fremde mit einem kurzen: „Partie gefällig“ unseren Nestor Leinweg zum Kampfe heraus.

Alles war gespannt, wie sich der Corramierte aus den „Schlamassein“ seiner gänzlichen Unkenntnis des Zabelspieles mit Chik herausziehen werde, und erwartete zuverlässig, daß er wie ein begossener Pudel Fersengeld geben werde. Allein mit unnachahmlicher Grandezza und schöner Frechheit lehnte jener dies mit der Begründung ab: „Erstens habe ich soeben erst Schach gespielt; zweitens spielte ich schon zwei Stunden Sechsendsechzig — drei Stunden aber ist die von meinem Hausarzte hierfür verordnete Dauer, und drittens“ — fügte er etwas leiser bei — „kann ich überhaupt nicht Schach spielen.“
(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 179.

Kartenverteilung:

V. a7; bK, D, 8, 7; c10, K, 9, 8, 7.

M. c, dB; aA, 10, K, D, 9; cA, D; dA.

H. a8; bA, 10, 9; d10, K, D, 9, 8, 7.

Skat: a, bB.

Spiel:

1. V. cK, cA, a8 (-15) 2. H. d10, a7, dA (-21)

3. V. c10, cD, bA (-24). Damit haben die Gegner 60.

V hätte zwar Null ouvert gewonnen, da bB lag, konnte es aber doch nicht wagen. Daß er aber Null reizte, war für seinen Mann ein Fingerzeig, nicht bei ihm das blanke dA zu suchen. Deshalb war es auch selbstverständlich, daß im 2. Stich gleich d10 vorgesetzt wurde.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Buchstaben-Rätsel.

Mit m bring't's Leid, doch heilt's die Zeit.

Mit f ist es von hohem Stand.

Mit s, da wächst's, mit b gibt's Ruh.

Nicht schwarz, nicht weiß ist es mit u.

Bilder-Rätsel.



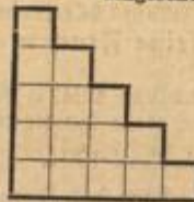
Pyramide.



Vokal,
Ägyptische Gottheit,
altägyptische Göttin,
weiblicher Vorname,
bekanntester Luftkurort,
rheinische Industriestadt.

Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der andern Buchstaben zu bilden.

Magisches Dreieck.



A
E E
I I L
O P E R
S S T T U

Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Außenseiten, wie auch die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Weltstadt, 2. schmackhafter Vogel, 3. Haustier, 4. Flur, 5. Farbe, 6. weiblicher Vorname, auch Flüsschen im Harz.

Auflösungen der Rätsel in No. 179.

Tausch-Rätsel: Band, Feder, Blick, Wein, Bube, Arm, Haus, Rechen, Reiter, Beinbruch. — Bilder-Rätsel: Polterabendsherze. — Rätselsprung: So oft sie kam, erschien mir die Gestalt So lieblich, wie das erste Grün im Wald. Und was sie sprach, drang mir zum Herzen ein. Süß wie des Frühlings erstes Lied im Halm. Und als Liebtwohl sie winkte mit der Hand, War's, ob der letzte Jugendtraum mir schwand. (Nikolaus Lenau.) — Einsatz-Rätsel: Kanne, Kanone.

Diese Woche

Ch. Hemmer

Extra-Preise

21 Webergasse 21.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach der Langgasse

15 % Rabatt

auf alle garnirte und ungarnte

Damen-Hüte

auf Blumen, Federn, Kindermützen und sonstige Putzartikel,

sowie auf sämtliche vorgezeich., angefang. und fertige

Handarbeiten und Deckenstoffe.

Ein Posten neue garnirte Damen-Hüte bedeutend unterm Werth, jedes Stück 2.⁵⁰ und 3.⁵⁰

10 % Rabatt auf alle Spitzen u. Passementrien.

Reste enorm billig.

Montag, den 25. April, Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Casinosaal, Friedrichstrasse 22.

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des russischen rothen Kreuzes unter dem Protectorate Ihrer Excellenz der Frau Feldmarschall von Gourko.

Mitwirkende: Frau **Leffler-Burkard**, Kgl. Opernsängerin, Herr **Paul Malisch**, Kgl. Kammerorganist, Herr Prof. **Franz Mannsardt**, Kgl. Kapellmeister, Herr **Oscar Brückner**, Kgl. Concertmeister. F 487

Eintrittskarten: I. nummerirter Platz 5 Mk., II. nummerirter Platz 3 Mk., unnummerirter Sitz 2 Mk., sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolf**, Wilhelmstrasse 12, und (soweit noch vorhanden) Abends an der Kasse zu haben.

Aufruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen! Wie alljährlich so wird auch in den nächsten Tagen wiederum die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein erhoben werden.

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsere Glaubensgenossen, die in der Verstreung („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung, zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evangel. Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn auf's neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „**Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.**“ (Gal. 6, 10.)

Zur Legitimation sind unsere Sammelhefte auf den Namen der Sammler ausgestellt und sowohl von der königlichen Polizei-Direktion wie von den Vorstehenden unseres Zweigvereins beglaubigt. Da die Zahl der freiwilligen Sammler nicht mehr für alle Straßen reicht, sind der Kollektant **Kettenbach** und seine Frau, sowie Herr **Heinrich Stamm** und seine Frau mit der Erhebung der Kollekte in einem Teil der Straßen beauftragt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, den 6. April 1904. F 487

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender. **Diehl**, Pfarrer, dessen Stellvertreter. **Vieter**, Rektor, Schriftführer. **Wüst**, Lehrer, dessen Stellvertreter. **Weyel**, Lehrer, Rechnung.

Diesem Aufruf schließen sich an:

Ph. Diehl, Lehrer. **Dr. W. Fresenius**, Professor. **Grein**, Pfarrer. **Jung**, Rektor. **Ohlenmacher**, Küfermeister. **Dr. med. Pröbsting**. **Schlosser**, Rektor. **Schneider**, Schreinermeister. **Veesenmeyer**, Pfarrer. **Wickel**, Rektor a. D. **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

Arntz, Rentner. **Bresges**, Reg.-Assessor. **Bickel**, Defan. **Blume**, Baumeister. **A. Cuntz**, Rentner. **Dr. Hagemann**, Archivar a. D. **F. Kobbe**, Kaufmann. **Pfeil**, Schreinermeister. **Dr. Romeiss**, Justizrat. **Schüssler**, Pfarrer. **W. Thon**, Rentner. **Ziemendorf**, Pfarrer.

E. Dörr, Rentner. **Franke**, Divisions-Pfarrer. **Friedrich**, Pfarrer. **Hänert**, Schuhmachermeister. **Hochhuth**, Oberlehrer. **L. Kolb**, Reallehrer. **D. theol. Maurer**, General-Superintendent. **de Niem**, Landgerichts-Direktor. **Risch**, Pfarrer. **G. Schauss**, Lehrer. **Schlosser**, Hilfsprediger. **Schneider**, Oberlehrer. **Dr. Spiess**, Professor. **Dr. Wagner**, Archibdirektor. **J. Weber**, Rentner.

Wer liefert

80 Sorten alkoholfreie Getränke (Trauben- u. Obstweine, Biere, Fruchtsäfte etc.), Hygienische Backwaren (Brot, Biskuit, Zwieback), Dr. Lahmanns Nährsalz-Präparate, Dr. Kellogg's Nahrungsmittel (Fleischersatz aus Nüssen), Konserven, Zitronensaft aus frischen Früchten, Gesundheitstee, Illustr. Kochbücher, Force, eingemachte Pilze, Himbeer- und Kirschsäfte, sowie sämtliche Artikel für eine naturgemäße Ernährung?

Antwort:

Das Versandgeschäft für gesundheitliche Nahrungs- und Genussmittel „Zur Gesundheit“.

Friedrichstrasse 18, Wiesbaden, Fernsprecher 2599,

welches erklärende Preislisten auf Wunsch umsonst und postfrei versendet und jedes Quantum Waren in Wiesbaden frei Haus schickt.

Schönheit

ist die Zierde des Weibes.

Mitesser, Gesichtsfalten, Pickel, Röte, Blüte, überhaupt alle Hautunreinlichkeiten verschwinden in kurzer Zeit sicher, und das Gesicht erhält durch meine Behandlung eine jugendliche Frische wieder. — Besonders empfehle ich noch meine Behandlung für Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie u. s. w.

Nur für Damen.

Helene Malsy, Institut für Schönheitspflege,

Webergasse 2, II, am Kaiser-Friedrich-Denkmal,

Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Entfernung von Frauenbart, Pastenbehandlung, Nagelpflege (Manicure) u. s. w. Theater- u. Tagesfrisuren.

Sprechstunden von 1/2 9—1/2 1, 1/2 3—7 Uhr.



Globus- Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-
Putzmittel.

(Man.-No. I. 2311/12) F 8

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der drei evangel. Kirchengemeinden für die nach § 43 der R.-G. u. S.-D. stattfindenden kirchlichen Erneuerungswahlen liegen von heute ab zwei Wochen lang in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstrasse 32, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Es liegt im Interesse der Wahlberechtigten, sich innerhalb der angegebenen Frist von dem Eintrag ihrer Namen in die richtige Liste zu überzeugen. Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb der zwei Wochen bei den unterzeichneten Kirchenvorständen vorzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr erhoben werden.

Wiesbaden, den 20. April 1904. F 323

Die Kirchenvorstände
der Markt-, Berg- und Neu-Kirchengemeinde:
Bickel, **Veesenmeyer**, **J. B.: Vieber**.

Wiesbadener Schützen-Verein.



Montag, den 25. April, wird eine von einem Mitglied gestiftete und von Kunstmaler **Frankenbach** gemalte Ehrenscheibe auf Feld ausgeschossen. F 398

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Sterbekasse des Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Montag, den 25. April 1904, Abends 6 1/2 Uhr, findet im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, eine

Außerordentliche Haupt-Versammlung

statt.

F 384

Tagesordnung:

Abänderung der §§ 2, 3 und 8, sowie des Tarifs C der Satzungen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Nassauischer Gefängnis-Verein.

Ordentliche General-Versammlung

am Donnerstag, den 28. April d. J., 5 Uhr nachmittags, im Anbau des Rath. Pfarrhauses, Luisenstrasse 27 b, hier.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht und Rechnungsabschluss für 1903.
- 2. Antrag auf Entlastung der Kassierers.

Zur Teilnahme ladet ein

Der Vorstand. F 222

Christoffle

Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert, in grösster Auswahl in allen Stylarten. Fisch-Essbestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke. Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln. Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Brodkörbe.

FABRIKZUCHEN



Alleinverkauf — Frankfurt a. M.

Th. Sackreuter,
Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.

(F. à 1618 3e) F 121

Zahn-Atelier C. Dietz,

Adolfstrasse 8, Part.,

wird unter Leitung des

Herrn **Dr. Dent. Surg. Henry Guenzig**

unverändert weitergeführt.

1171

Frau C. Dietz, Wwe.



Prospekte gratis und franko.

Th. Sackreuter,

Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7.

Messerputzmaschinen eigener Konstruktion und Anfertigung. — Präzisionsarbeit.

Seit 17 Jahren glänzend bewährt.

Neueste Verbesserung. Gehärt. Stahlzahnäder.

Modelle für Hotels, Restaurants und Haushaltungen.

Besonders starke Modelle für Kraftbetrieb.

Niederlage bei

F 116

Herrn **Jos. Herbst**, Friedrichstrasse 8.

Baden-Baden.

Hotel Stahlbad II. Ranges,

unmittelbare Nähe der Lichthenthaler Allee.

Pension. Vorzügliche Küche und Keller. — Zivile Preise. F 69



MAGGI'S Suppen

Schutzmarke Kreuzstern



sind die besten!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 gute Teller vorzüglicher Suppe. Ein Versuch lohnt sich. 995

Man verlange ausdrücklich „Maggi's Suppen“ mit der Schutzmarke und weise andere Marken zurück.



Grossf. Russ. Hofpediteur, Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Der neue, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobiles etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 m² grosse Kammern, welche durch Arnheim'sche Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Tresor mit eisernen Schrankfächern (1-1 1/2 Cubikmeter haltend) für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheim'sche feuer- und diebssichere Panzerthüren u. die eisernen Fächer durch Arnheim'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einmalernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

894

Toilette-Seifen, Abfall-Seifen — Blumen-Seifen

in vorzüglichen Gerüchen und allen Preistagen. 2402

Gustav Erkel,

Seifenfabrik,

Gr. Burgstr. 10. Metzgergasse 17.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose

zweckentsprechende

Ausführung, richtigen

anatomischen Schnitt,

sowie gutes angenehmes

Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.50 bis Mk. 11.—

vorräthig. 3046

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.



Lawn-Tennis

Schuhe und Stiefel.

Ferd. Herzog

Langgasse 44

Ecke

Webergasse 31 u. 33.



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer, Tapeten-Manufactur, 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618. Reste zu jedem Preis. 921

Germania-Fahrräder

Seidel u. Naumann, Dresden.



Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost. 1136

Seidel & Naumann's Motor-Zweiräder haben überall vollsten Anklang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.

Vertreter: Carl Stoll, Wiesbaden, Hellmundstr. 33.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen BankFernspr. 164. **Wilhelmstrasse 10a.** Fernspr. 164.
Hauptsitz: **Berlin.**Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Leipzig, London, München. 919**Actiencapital Mk. 160 Millionen.**
Reserven „ 59 Millionen.Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

Künstler und Autoritäten

stellen die

**PHONOLA**

an die Spitze aller ähnlichen Apparate.

Preis 850 Mk.

Preis 850 Mk.

Die „Phonola“ ist derjenige Klavierspielapparat, der die weitestgehenden künstlerischen Anforderungen wirklich erfüllt, denn kein anderer hat eine gleich grosse Tonskala und doppelte Nuancierung, kein anderer eine gleichvollendete Tonentfaltung und Ausdrucksfähigkeit vom zartesten Pianissimo bis zum gewaltigsten Fortissimo. Die Konstruktion ist von deutscher Gründlichkeit und solid, **Messingröhren** für die Pneumatik anstatt Gummiröhren usw. Die Phonolamusik wird sowohl hinsichtlich des Anschlags wie des Ausdrucks von ersten Künstlern dem persönlichen Spiel gleichgestellt. Trotz seines **grösseren Tonumfangs** und seiner vorzüglichen Ton-Nuancierungen stellt sich der Preis der **Phonola wesentlich niedriger** als der von den amerikanischen Apparaten und die Phonola ist somit geeignet, das wirkliche Familien-Instrument der Zukunft zu werden.

Der Apparat kann an jeden Flügel und jedes Pianino angepasst werden.

Das Phonola-Noten-Repertoire ist konkurrenzlos, denn der 8-Oktavenumfang gestattet **originalgetreues Arrangement.**Die Phonola wird bereitwilligst vorgespielt, Prospekte werden abgegeben im
Magazin des Vertreters 824**Franz Schellenberg,**Pianofortelager, Musikalien- u. Instrumenten-Handlung,
Kirchgasse 33.**Junker & Ruh Gaskocher**

übertreffen mit ihren

patentirten einhahnigen Doppelsparbrennern

alles was bisher auf den Markt kam. Der Gasverbrauch der Doppelsparbrenner lässt sich bis zu

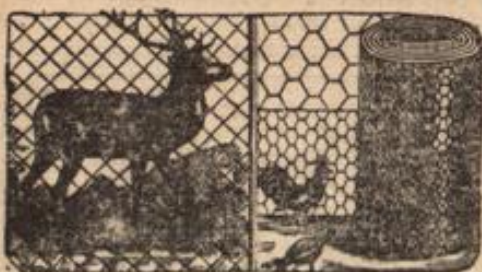
30 Liter pro Stunde = 3/10 Pfennig

zurückstellen und ermöglicht es, damit trotzdem einen Topf von mehreren Litern Inhalt im Kochen zu erhalten.

Neueste Modelle, sowie Bratöfen und Wärmeschränke etc. sind in grösster Auswahl vorrätig und werden zu Originalpreisen verkauft.

Verlangen Sie ausführliche Cataloge und Prospekte. 1177

Jeder Apparat wird auf Wunsch praktisch vorgeführt.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.**Verzinte Drahtgeflechte** (vier- und sechseckig),

verzinkten Draht, Stacheldraht, Spaten, Rechen, Sack, Baum- u. Raupenscheren, Deckenscheren, Rosenscheren, Klümmesser, Grasscheren, Rasenmäschinen, sowie alle Garten- und Feldgeräte in reicher Auswahl billigst.

Süd-Kaufhaus,Moritzstrasse 15,
Eisenwaaren-Handlung.**Stadthalle * Mainz.**

Bringe hiermit mein Restaurant in empfehlende Erinnerung.

Café und ff. Kuchen.

Aussicht auf den Rhein.

Station der elektrischen Bahn.
Chr. Howold.Sehr schöne Neuheiten in
Sonnenschirmen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen billig.

de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Lieferant des Beamtenvereins. Telefon 2449. 1105

Große Vortheile

beim Einkauf von

Möbeln, Betten und Ausstattungen

bietet Ihnen meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte:

Rußb.-Buffets, reich geschmückt, Nr. 135. —	Stuhlschische	Nr. 24. —
Rußb.-Wüchschränke 48. —	Rußb.-Kommoden n. 4 Stuhl. 24. —	
Spiegelschränke 75. —	Waschtisole n. Kommoden 17. —	
Kleiderschränke, 1sth. 16. —	Einzelne Sophas 36. —	
do. 2sth. 32. —	Sammetfaschensophas 65. —	
Küchenschränke 20. —	Ottomanen 28. —	
Verticowd 32. —	Elek. Salon-Garnituren in	
Plurtoiletten 24. —	Plüsch, Sopha u. 4 Sessel 185. —	
Schreibtische 30. —		

Betten eigener Anfertigung.Complete Zimmer-Einrichtungen, als: Salons, Speisezimmer, in Eichen und
Ruhbaum, Schlafzimmer-Einrichtungen, moderne Küchen etc., in reicher Auswahl,
anerkannt preiswerth.Für Haltbarkeit meiner Fabrikate übernehme weitgehende Garantie.
Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei. 1076**Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.****Tadelloser Sitz**der
modernen Toilette

bewirkt das hierfür ausschliesslich construirte

Corset Erectina.In Zwickelform, nach neuem Prinzip geschnitten, verleiht es eine
schlanke graziöse Figur, gefällige aufrechte Haltung und lässt
Magen und Athmungsorgane frei.

Schon von Mk. 2.50 an

durch alle Preislagen, bis zur feinsten Ausführung, vorrätig im
Alleinverkauf bei**Ludwig Hess,**

18 Webergasse 18.

Dieser Likör ist begutachtet von den
Herren Dr. C. Bischoff und Dr. C. Virchow.
Die Analyse ergab: 1048

Specificches Gewicht	1,0158
Alkohol Gewicht %	26,14
Vol. %	31,70
Alkohol gm. in 100 ccm.	25,16
Extract	14,64
Zucker	12,62
Mineralstoffe	0,070
Sacharin und Glycerin fehlt.	

Der Likör ist unübertroffen an Güte und
Wirkung. Preis per Literflasche **Mk. 3.—**,
Probefläschchen **60 Pf.** incl. Glas. Für Wirthe
und Wiederverkäufer entsprechend billiger.Zu haben in den durch Plakate erkenntlichen
Verkaufsstellen oder bei dem alleinigen
Fabrikanten**Wilh. Wolf,**

Karlstrasse 40.

Telefon 2655

W.SPINDLER

Telephon: I 2050.

Telephon: I 2050.

Laden:

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

Annahmestellen:

K. Fay, Biebrich, Rathausstrasse 43,
Ferd. Lamby, Eltville, Marktstrasse 12,
Bernhardine Kobbé, Wellritzstrasse.**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 24. bis 30. April 1904: Serie I: Zweite Wanderung Insel Java. Serie II: Reise Sr. Maj. Schiff Hertha.

Dilettanten-Verein 'Urania'.

Sonntag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr: Frühlings-Nachtfest, arrangiert von Frauen und Jungfrauen des Vereins, im Kaisersaal, Dogheimerstraße 15.

Zur Aufführung gelangen außer Concertstücken einer gutbesetzten Kapelle, Gesangsvoorträge u. s. w. 1. 'Johannisfeier', dramatisches Blumenmärchen in 1 Aufzug mit anschließendem leb. Bild.

Club Borussia. Heute Sonntag, den 24. April: Ausflug nach Diebrich a. Rh., Saal 'Zum Schützenhof', Wiesbadener.

Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 24. d. M., findet unser diesjähriges Stiftungs-Fest im Saale zur 'Germania', Platterstraße, unter gütiger Mitwirkung des Sängers-Quartetts.

Junker & Ruh GAS Apparate.



In reichster Auswahl u. zu billigsten Preisen zu haben bei 1088 Hch. Adolf Weygandt, Wiesbaden.

Gartenfies, Silberblauen und gelben, in schöner Waare empfiehlt 1186 W. A. Schmidt, Telephon 226, Vorlichstraße 23.

Wein-Restaurant Carlton, allerersten Ranges.

Gedeckte Garten-Terrasse. Eröffnung: Freitag, den 29. April cr.

Zur Feier der Einweihung: Eröffnungs-Festessen mit Damen am Donnerstag, den 28. April cr., Abends 8 1/2 Uhr.

Ed. Chr. Beckel, Besitzer.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Samstag, den 7. Mai cr., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Wehrichstraße 41, stattfindenden 2. ordentlichen General-Versammlung laden wir die Herren Vertreter der Kassennmitglieder...

Hotel Nonnenhof. Die Wiedereröffnung der Garten- Restauration

beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen Gebr. Kroener. Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder, bester Schutz gegen das Herausfallen.



H. Schweitzer, Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 18.

Haller's Spar-Gasocher.



Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen. Durch eine praktische Einrichtung des Brenners bekommt derselbe doppelte Luftzuführung...

Frankfurter Henninger-Bier, Export- und Lagerbiere in Flaschen.

stets frischeste und sauberste Füllung, liefert in jedem Quantum prompt und frei ins Haus der Hauptvertrieb Karl Antony, Wiesbaden, Herderstraße 33.

Blutarme, Herzranke, Nervöse, Sommerfrischler verlangt Prospekte von Dr. Fülles Sanatorium Liebenstein. Man verlange Sonderprospekte.

Tabak, bessere Qualität, Spargel! Spargel! Spargel! Möllers Cigarren-Lagerei, frischen Spargel, Gemüsehändler, Gienbogengasse 8.

Kaspar Bibo, Kiedrich, empfiehlt prima Kornbrot (Kiedricher Schwarzbrot) pro Loth 4 Pfund schwer. Zu haben bei: Cöln'ser Consumgeschäft, Wehrichstr. 42.

Tag für Tag.

regelmässig genossen, bilden nachstehende durchaus rein schmeckenden und gut bekömmlichen Cacaos ein ebenso nährendes als die Gesundheit förderndes Getränk.

Cacao vero 1/2 kg. 3 Mk. Cacao Fortuna 2. Cacao Juno 2.40. Cacao Apollo 1.60.

Tafel-Honig.

In vorzüglicher Qualität empfehle nachstehend verzeichnete Weissweine: Wünninger p. Gl. m. Gl. 70 Pf. Zellinger 80. Wachenheimer 90. Riersteiner 100. Eppenheimer 110. Rüdesheimer 120. Tischwein 80.

Mittags- und Abendtisch.

Empfehle meinen gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch in und außer dem Hause. Wilhelm Carl, langj. Küchenchef, Wehrichstr. 7.

Bädermeister!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die alleinige Vertretung der als hervorragend anerkannten, garantiert reinen Colonia-Doppel-Brantwein-Preßhefe von der Firma Lüssdorf & Schaefer in Prechen bei Köln übernommen habe.



Victoria
F 115
Fahrräder, Transporträder, Motorräder sind unübertroffen.
Vertreter: Jacob Gottfried, Wiesbaden, Grabenstrasse 14.

Tauschwagen.
Jagdswagen, Dogcarts, Mylords, mit od. ohne Gummiräder, Coupé, Breaks u. Geschäftswagen preiswerth.
Krud, Hofwagenbau,
Schiersteinerstrasse 23. Telephon 809.

Lill's Weinstuben

Frequentes Lokal.



Apparate zum **Selbststrafen**, sowie **Rasiermesser**, bestes Fabrikat, empfiehlt **P. Ulrich**, Mauritiusstrasse 3. Schleifen gut und billig.

Frühkartoffeln abzugeben Verberstrasse 9.
Frührosen, frühreife, zur Saat, Schwalbacherstr. 71.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)
Restaurant I. Rgs. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung.
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Reichhaltige Auswahl **Rhein-, Mosel- u. Rotweine** etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier.

Technik
Zittern (besonders in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher
Julius Wolf,
jetzt Rheinstraße 15, Wiesbaden.
Attesten von Geheilten, sowie v. d. Dr. v. Bardeleben, Westphal, Wilroth, Semard, v. Nuhbaum, Ebarcot zc. werden zugelandt.



Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, aber hauptsächlich erprobten Verbesserungen empf. befehle Matengahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 425

Gummiwaren
Krankenspflege-Artikel, Wellversand.
H. Unger, Berlin N.
Friedrichstrasse 131 a.
Katalog gratis. F 123

Gartenkies,
blaugrau, Ia Waare, empfiehlt billigst
Aug. Müllp, Sedanplatz 3.
Telephon 887.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Jahrstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:**
Jung Wwe. Rachf., Ecke Adolph-Nicolay, Ecke Karlsruh.; Blumer, Ecke Schiersteinerstr.; Schmidt, Oranienstr. 18.
- Adlerstraße:**
Groll, Ecke Schwalbacherstr.; Dönges, Ecke Hirschgraben; Homburg, Ecke Schachtstr.
- Adolphsallee:**
Jung Wwe. Rachf., Ecke Adelheid-Bradt, Albrechtstr. 16; Groll, Ecke Goethestr.; Kirisch, Schlichterstr. 18.
- Albrechtstraße:**
Brodt, Albrechtstr. 16; Rinnenlohl, Ecke Moritzstr.; Fild, Ecke Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:**
Urban, Am Römerthor 2.
- Sahnhofstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Gagemann, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße:**
Prinz, Ecke Leonorenstr.; Senebald, Ecke Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:**
Senebald, Ecke Bertramstr.; Höpfner, Ecke Bleichstr.; Helbig, Ecke Bismarck-Ring; Becker, Ecke Hermannstr.; Jung, Ecke Poststr.; Lang, Welltrichstr. 51; Warch, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:**
Schgerer, Ecke Hellmundstr.; Kühner, Ecke Walramstr.; Höpfner, Ecke Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:**
Rannsted, Ecke Roon- u. Poststr.
- Blücherstraße:**
Helbig, Ecke Bismarck-Ring; Heinrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:**
Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann & Heuschmer, Ecke Roonstr.;
- Klingelhöfer, Secobenstr. 16.**
- Castellstraße:**
Maus, Castellstr. 10.
- Dambachthal:**
Gendrich, Ecke Kapellenstr.
- Delaspestraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße:**
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.; Fuchs, Ecke Hellmundstr.; Hägler, Ecke Karlsruh.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiweidenstraße:**
Rasch, Göbenstr. 4.
- Drudenstraße:**
Adermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Secobenstr. 16; Kuhl, Secobenstr. 19.
- Eleonorenstraße:**
Prinz, Ecke Bertramstr.

- Emserstraße:**
Adermann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:**
Engel, Ecke Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:**
Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Ecke Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:**
Rudolph, Ecke Walramstr.; Westphal, Frankenstr. 17; Warch, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Ecke Neugasse; Schlegel, Ecke Schwalbacherstr.
- Gemeindebadgäßchen:**
Alexi, Michaelsberg 9.
- Gerichtstraße:**
Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:**
Stupp, Poststr. 27; Loh, Ecke Westendstr.
- Göbenstraße:**
Rasch, Göbenstr. 4; Senebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:**
Krieger, Goethestr. 7; Groll, Ecke Adolphsallee; Rieck, Ecke Moritzstr.; Sauter, Ecke Oranienstr.
- Grabenstraße:**
Schand, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:**
Horn, Ecke Hartingstr.
- Hartingstraße:**
Jäber, Philippstr. 29; Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:**
Dorn, Helenenstr. 29; Graef, Welltrichstr. 7.
- Hellmundstraße:**
Bägenner, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Scherger, Ecke Bleichstr.; Jäger, Ecke Hermannstr.; Fuchs, Ecke Dohheimerstr.; West, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:**
Lang, Körnerstr.; West, Ecke Luxemburgstr.; Horn, Kirchstr. 21; Kupka, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:**
Becker, Ecke Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ecke Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:**
Dönges, Ecke Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Belle, Webergasse 54.
- Hochkütte:**
Alexi, Michaelsberg 9.

- Jahnstraße:**
Benz Rachf., Ecke Karlsruh.; Schmidt, Ecke Böttchstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:**
Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;
- Kapellenstraße:**
Gendrich, Ecke Dambachthal.
- Karlstraße:**
Nicolay, Ecke Adelheidstr.; Benz Rachf., Ecke Jahnstr.; Bund, Kirchstr. 8; Reef, Ecke Adelheidstr.; Hägler, Ecke Dohheimerstr.
- Kellerstraße:**
Lendle, Ecke Süßstr.; Giese, Ecke Feldstr.
- Kirchgasse:**
Hill, Kirchgasse 11; Staßen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Körnerstraße:**
Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.
- Kahnstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:**
Petry, Ecke Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:**
West, Ecke Herderstr.; Fild, Ecke Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Röttcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:**
Ehrengard, händische Arbeiter-Bohnhäuser.
- Marktstraße:**
Schand, Neugasse 17.
- Mauergasse:**
Luh, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:**
Minor, Ecke Schwalbacherstr.
- Michelsberg:**
Götzel, Ecke Schwalbacherstr.; Alexi, Michaelsberg 9.
- Moritzstraße:**
Rinnenlohl, Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Rieck, Ecke Goethestr.; Loh, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Richter Wwe., Moritzstr. 60.
- Museumstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:**
Baukisch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Rimmel, Ecke Röderstr.
- Nettelbeckstraße:**
Becht, Westendstr. 36.
- Neugasse:**
Philipp, Ecke Friedrichstr.; Schand, Neugasse 17; Spitz, Schulgasse 2; Luh, Mauergasse 9.

- Nicolassstraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirisch, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:**
Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Ecke Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:**
Jäber, Philippbergstr. 29; Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.;
- Kirch, Philippbergstr. 9.**
- Platterstraße:**
Maus, Castellstr. 10; Kuhl, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:**
Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:**
Reef, Ecke Karlsruh.; Seyb, Ecke Böttchstr.
- Riehlstraße:**
Bund, Kirchstr. 8; Horn, Kirchstr. 21; Seyb, Kirchstr. 20.
- Röderstraße:**
Gron, Ecke Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Rimmel, Ecke Nerostr.
- Römerberg:**
Krug, Römerberg 7; Gron, Ecke Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31.
- Roonstraße:**
Rannsted, Ecke Poststr.; Dieberichsen, Ecke Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann & Heuschmer, Bülowstr.;
- Saalgasse:**
Stäcker, Saalga. 24/26; Fuchs, Ecke Webergasse; Steffens (Filiale der Volkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.
- Schachtstraße:**
Homburg, Ecke Adlerstr.; Emmel, Ecke Römerberg.
- Scharnhorststraße:**
Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Adermann, Ecke Westendstr.; Weiser, Ecke Poststr.;
- Schiersteinerstraße:**
Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:**
Spitz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:**
Groll, Ecke Adlerstr.; Götzel, Ecke Michaelsberg; Minor, Ecke Mauritiusstr.; Engel, Ecke Faulbrunnenstr.; Westphal, Ecke Friedrichstr.;
- Sedanplatz:**
Faus, Sedanstr. 9; Lang, Welltrichstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Secobenstr. 5.
- Sedanstraße:**
Faus, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

- Secobenstrasse:**
Klingelhöfer, Secobenstr. 16; Kämpfer, Secobenstr. 5; Ehrmann & Heuschmer, Ecke Bülowstr. 2; Kuhl, Ecke Drudenstr.
- Steingasse:**
Petry, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Stiftstraße:**
Lendle, Ecke Kellerstr.
- Taunusstraße:**
Schmidt, Taunusstr. 47.
- Walkmühlstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:**
Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ecke Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Ecke Bleichstr.
- Webergasse:**
Fuchs, Ecke Saalgasse; Steffens (Filiale der Volkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Belle, Webergasse 54.
- Weilstraße:**
Riffel, Röderstr. 27.
- Weisenburgstraße:**
Faus, Sedanstr. 9.
- Welltrichstraße:**
Haybach, Hellmundstr. 43; Lang, Welltrichstr. 51; Gruel, Welltrichstr. 7.
- Westendstraße:**
Hofmann, Westendstr. 1; Dieberichsen, Ecke Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Adermann, Ecke Scharnhorststr.; Becht, Ecke Netelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Loh, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:**
Seyb, Ecke Rheinstr.; Schmidt, Ecke Jahnstr.
- Yorkstraße:**
Rannsted, Ecke Roonstr.; Jung, Ecke Bismarck-Ring; Weiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Ecke Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:**
Berghäuser, Ecke Dohheimerstr.
- Ziebrich:**
in den 20 bekannten Ausgabestellen.
- Zierstadt:**
Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Wilh. Weyer, Feldstr. 8.
- Zohheim:**
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
- Erbenheim:**
Stahl, Ortsdiener, Koppensstr.
- Kambach:**
Carl Schwalbach, Burgstr. 144.
- Sonnenberg:**
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.
- Schierstein:**
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Vorzugs-Preise

Donnerstag
Freitag
Samstag

auf

Waschblusen

2000 Waschblusen.

Neuheiten in:
Bulgarenstoff, Zephir, Cattun, Batist, Leinen etc.

2000
Waschblusen.
Neuheiten in:
Bulgarenstoff und
Zephir etc.

1000 Wollblusen.

Neuheiten in:
Karos und Tupfen etc.

500 Costümröcke.

Neuheiten in:
Cheviot, blau-grünen Karos, Satin, Voile etc.

Wollblusen

Costümröcke

1000 Wollblusen.

Neuheiten in:
Voile und Mousseline etc.

500 Costümröcke

Neuheiten in:
Blau-grünen Karos,
Satin, Voile etc.

Kirchgasse 29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse 29/31.

Königl. Preussische Lotterie.

Zur Haupt- u. Schlussziehung der 210. Lotterie, welche am 6. Mai beginnt, sind Kauflose abzugeben.
R. Wiencke, Königl. Lotterie-Einnahme, Mainzerstraße 31.

Auf Abzahlung

zu den leichtesten Bedingungen, die jeder Kunde selbst bestimmen kann, sollen bis zu den Pfingsttagen

1000 Anzüge und Paletots

in den verschiedensten modernsten Facons mit kleinster Anzahlung und wöchentl. Teilzahlung von

Eine Mark

an unter Garantie für tadellosen Sitz zu billigen Preisen abgegeben werden. 1174

J. Ittmann, Kredithaus, Bärenstraße 4, I., II., III.

Sophie Müller-Schöler, Damenschneiderin,

Neugasse 12, II. Neugasse 12, II.

Pflaumen-Mus

Fässer v. 200-300 Pfd., p. Ctr. M. 13,--
Kübel 60, 50, 40, 30 " " " 14,--
Halbzimer 30 " " " 8,--
Emalle-Eimer 25 " " " 4,50
" Kochtopf 18 " " " 3,50
" " 20 " " " 3,50
Post-Blechhelm, 9 " " " 2,--
Post-Em.-Elm. 9 " " " 2,30
alles unfrank. gegen Nachnahme,
Gefäss frei. Preis, gratis u. franko.

Ww. Wilhelmine Klaus
Musfabrik, Magdeburg-N. 100

F 47

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinererl gegründet 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin**, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgestattet, zu streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.
Transporte mit privaten Leichenwagen. 950

Möbel! Möbel! Möbel!

Friedrichstraße 13.

Verkauf von engl. hellen Schlafzimmern, sehr billig, einzelne Betten, Buffets, Spiegel- und Bücherschränke, Verticorns, Salonschränke, Kleiderschränke in Nub. u. Tannen, Herren- und Damenschreibtische, 1 eherner Diplomatenschreibtisch, Waschkommoden u. Nachtsche, Kommoden und Console, Schreibstisch, Anziehtisch, Näh- und Sophasche, Garnituren, einzelne Sophas, Ottomane, alle Sorten Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Kirttoiletten, spanische Wände, Handtuchhalter, Kleiderständer etc. — Alles gute gediegene Arbeit zu den billigsten Preisen.

D. Levitta, Möbel-Halle, Friedrichstraße 13. 1148

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen, Anfertigung von Gemälderahmen,

Neuergolden und Renoviren alter Gegenstände gut und billigst bei 1128

Hr. Reichard,

vorn. F. Alsbach,
Hofergolde, Lannusstraße 18.
Handtelefon 2277. Kunstbandlung.

Kräftige Bergheimnied u. Vensee's
billig abzugeben Gärtnerei Carl Brümser,
Frankfurter Landstraße links.

Die besten und billigsten von Mk. 58 an
Garantie.
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile
liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) Nr. 53
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.
K.R. 447 D P 156



ALBION

(patent mtl. geschützt)
No. 2 verstärkt entfernt
jede den Teint
entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Mitesser
und macht die Haut blendend weich.
Nacht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege
der Wäsche!
Besser als alle Wasch- und Seifenpulver!
**Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife**

zum Köchen der Wäsche, bei 5 Pfund
per Pfund 28 Pf.
Seifenfabrik C. W. Poths, Wiesbaden,
Langgasse 19. Tel. 91. 1149

Kräftige pikante Salat- u. Gemüsepflanzen
zu haben Schierkeinerstraße 46, Gärtnerei.

Seifen-Abschlag!

Beste weiße Kernseife per Pfd. 29 Pf.
bei 5 Pfd. 27 Pf.
Beste hellgelbe Kernseife per Pfd. 28 Pf.
bei 5 Pfd. 26 Pf.
Beste gelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf., bei
5 Pfd. 25 Pf.,
im Centner billiger.
Die Seifen werden trocken und vorgewaschen
geliefert.

Adalbert Gärtner, 13 Marktstraße 13.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben nun in Gott ruhenden
Kindes sprechen wir Allen, insbesondere
Herrn Pfarrer Nisch für die trostreichen
Worte am Grabe, hiermit unsern
innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie:

Wilh. Kaiser.

Wiesbaden, 23. April 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste unseres nun in
Gott ruhenden, innigstgeliebten
Satten, Vaters, Bruders,
Schwiegerohnes, Schwagers und
Onkels, des

Oeconomen Carl Heil,

sagen wir allen denen, die ihm in
so reichem Maße das letzte Geleit
geben und mit Blumen- und
Kranzspenden beehrten, insbesondere
Herrn Consistorialrath Dr. Giesch
für seine Trosteworte am Grabe,
unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Trauernden:

Lina Heil, geb. Wintermeyer.

Hof Steinheim, den 22. April 1904.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

Internationales Wohnungs-Nachweis-Bureau A. K. Dörner, Friedrichstraße 28. - Telefon 2033. Kostenfreier Nachweis und Auskunft für Mieter über: Wohnungen in jeder Größe und Preislage. Möblierte Villen An- und Verkauf. Möblierte Stagen von Villen. Möblierte Zimmer Häusern. Geschäftskontore Bauplänen. Finanzierungen jeder Art.

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Schillerplatz 1 - Telefon 708.

empfehlen sich den Mietern zur kostengünstigen Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen. Geschäftskontoren - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Immobilien

Villen, Häuser etc.

Villa Kapellenstraße 40, 3 Minuten vom Kochbrunnen, zu vermieten oder zu verkaufen, auch getrennt. Vollständig renoviert, Gas- und elektr. Licht, Bad. Zu besichtigen täglich 4-6 Uhr Nachm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 57, P. 1335. Villa mit Garten, Mainzerstr. 21, 10 Zimmer etc., an eine Familie auf mehrere Jahre zu vermieten. Preis 3800 Mk. Näh. beim Parkstraße 53 II. Villa, ca. 9 Wohnräume u. Nebengeb., sch. Garten, zu vermieten oder zu verk. Näh. daselbst. Villa Rosenstraße 12 zu verm. p. 1. April 1905 oder zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 22, P. oder Kaiser-Friedrich-Ring 57, P. 1811. Villa, hoch komfortabel, in vornehmster Lage, sofort, auch später, zu vermieten. Preis Mk. 5500. Offerten unter V. 68 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftskontore etc.

Bahnhofstr. 3 ist ein großer Laden mit daranstehenden Räumen nebst Wohnung auf 1. Okt. 1904 zu verm. Näh. zu erfragen (außer Sonntags) auf dem Bureau Bahnhofstr. 2, P. 957. Der Blumenladen Bahnhofstraße 10 ist sofort anderweitig zu vermieten. Näheres bei Carl Claus, Bahnhofstraße 3.

Ein Laden, Bleichstr. 4, ist vom 1. Mai bis 1. Oktober, event. auch länger, billig zu verm. Geeignet sich besond. als Filiale für Gemüse- u. Obsthandel. Bleichstr. 18, P. 1 r., II. Werkstr. zu verm. Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Logenzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1454. Kaiser-Friedrich-Ring 40 2 Zimmer im Souterrain, zu Büreauszwecken geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. Reichstraße 44, Ecke Albrechts- und Lugenburgerstraße, Laden zu vermieten. 870. Langgasse 51 kleiner Laden mit anstehendem Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Krappholz 12. Suisenstr. 24 8-4 Zimmer, für Büreauszwecke sehr geeignet, zu vermieten. Näh. 2 Stoc. 1453.

Kirchgasse 7 photographisches Atelier mit oder ohne Wohn. per 1. Juli zu verm. Näh. 8. St. 966

Die von der Firma J. Hormann benutzten Geschäftsräume

Kirchgasse 44, Ecke Mauritiusstr., sind per 1. April 1905 anderweitig zu vermieten. Näh. bei dem Eigentümer daselbst. 1123

Pr. Reb. Marx.

Kaunthalerstraße 7 Werkstätte zu vermieten. Balkenstraße 27 Laden mit Logenzimmer, auch sonstige Räumlichkeiten per sofort auch später zu vermieten. 1452

Dorfstr. 7 II. Werkstätte per 1. Juli zu verm.

Gut eingerichtete Metzgerei

in Rottom Betriebe, Mitte der Stadt, an sauberen besseren Wegger per 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näheres Helenenstraße 27.

Laden, ca. 106 qm, groß, mit 2 großen Erkerfenstern, sof. od. später zu vermieten. Näheres Wörthstraße 28, Comptoir. 952

Laden, ca. 65 qm, groß (kann auf Wunsch abgeteilt werden für Laden, Logenzimmer o. Lagerraum). Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 951

Diese Werkstätte p. 1. Juli u. v. Näh. Riehlstr. 4. Großer tiefer Laden ober kleinerer Laden mit 2 Schaufenstern, mehrere auflösbare Räumlichkeiten, für ein besseres Geschäft geeignet, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres D. Stein, Webergasse 3. 1296

Großes Bureau, aus 3 Räumen bestehend, mit sep. Eingang, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres D. Stein, Webergasse 3. 1297

Bureau in der Dogheimerstraße, hell u. geräumig, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter V. 68 an den Tagbl.-Verlag.

Laden in frequ. Lage, für Metzgerei u. jedes and. Geschäft pass., sof. u. v. R. Tagbl.-B. 1001 Ra

Geräum. Sout.-Laden, verkehr. Lage, in d. seit Jahren Spegereigeschäft, m. gut. Erfolg betr. m. Hl. zu verm. Meiert, wolk. Nr. u. N. 68 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Villa Frey Reuterstraße 6: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, W. 3200. Villa Frey Reuterstraße 8: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, W. 3200. Villa Frey Reuterstr. 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, W. 3600 (m. Stall W. 4000) zu vermieten. Näheres Leffingstraße 10. 839. Parkstraße 20 ist die Vel-Etage, enthaltend 9 Zimmer nebst Manierden, Küche und Waschküche, zu vermieten. Die Villa hat in hübschem alten Garten in den Kuranlagen und ist mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen. Anzusehen von 10 bis 6 Uhr täglich. 1467

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstraße 46, 1. und 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, groß, geb. Balkon, Bad, Küche, Speisek., Koblensausf., 2 Klosets, 2 Tr., reichl. Zubeh., sofort od. später zu verm. Näh. b. Frau Leichter das. 949

Am Ringkirche 7, Vel.-St. 7, 3 Balk., Gas, elektr. Licht, sof. o. später preisw. zu verm. Näh. das. P. 977

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, reichliches Zubeh. auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 3-5 Uhr. Näheres Rheinstraße 20, P. 950

Craniestr. 42, 8. Et., 7 Zim., Ball. u. reichl. Zubeh. gleich oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 946

Rheinstr. 65, Eckh. 1. Et., herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Badest., nebst reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. Preis 1700 Mk. Näh. Part. 887

Landhaus Victoriastraße 47 elegante sehr geräumige Vel-Etage von 7 Zimmern und reichlichem Zubeh. mit Centralheizung und elektrischem Licht zu vermieten. Anzusehen von 11-12 Uhr. Näh. Vestingstraße 10. 903

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 30, 3. Etage, 6-Zimmerwohnung für 1. Oktober an um. 1200 Mk. Besicht. Dienst. u. Freitag u. 10-1 u. 3-6. Näh. Part. 888. Dogheimerstraße 58, 1. Et., 6 Zimmer, Badest., 3 Manierden, der Neuzeit entsprechend, per sofort zu verm. Näh. nebenan No. 60 Part. 948

Friedrichstr. 40 (Ecke Kirchgasse), Hallestelle der elektrischen Bahn, ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer, elegant ausgestattet, mit reichl. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Gas und elektr. Beleuchtung vorhanden. Näh. daselbst. Wilhelm Gasser & Co. 1009

Nicolastr. 104, 1. G.-B.-W., Ball. u. Zubeh., an v. Hof. bes. R. Goethestr. 1. 1. St. 842

Victoriastr. 29, Vel-Etage, 5-6 Zimmer, g. oder geb. Balkon, reichliches Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adolfsallee 49, 1. Et., hochherrsch. Wohn., 5 Zim., Küche mit reichl. Zub., per sof. od. 1. Juli wegzugshalb. zu verm. Näh. durch das Intern. Wohnungsnachweis-Bureau A. K. Dörner, Friedrichstr. 28.

Adolfsallee 49, oder 1. Juli 5 Zim. mit Balkon und Terrasse, Bad, Spiel-, Manierden, Hängeboden u. Abreise vom ruhigen Mieter ungewöhnlich billig abzugeben 10-1 Uhr. Anz. a. Telefon 2548.

Arndtstr. 2, 3. Et., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balkons, zu verm. Näh. das. 3. St. I. 1448

Biederstraße 6 sind herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnungen, wo ern eingerichtet, mit Gas, elektr. Licht, kalte und warme Wasseranlagen, drei Balkons und reichliches Zubeh., sofort zu verm. Näh. das. 856

Bismarckring 30, 1. oder 2. Stoc., 5 große Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. St. 959

Edenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei Matthes. 1468

Goethestraße 27 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2. Et., Sonnenseite, gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 1044

Karlstr. 37, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung für Mk. 750.- auf 1. Juli zu vermieten.

Moritzstraße 21, 1. Etage rechts, 5 Zimmer, Zubeh., Bad u. Mädchenzimmer, im Abschluß, sof. od. später zu vermieten. Näheres daselbst und Kirchgasse 6. 940

Nicolastraße 27, schöne freie Lage, 5-Zimmerwohnung, 2. Etage, großer Balkon, Bad, sofort zu vermieten. Näheres 8 St. links. 939

Pagenstecherstraße 3, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubeh. auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Hausmeister Horn.

Philippstraße 9, 2. Stoc., 5 Zim., 2 Manierden, Küche auf 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden. 1089

Rheinbahnstraße 2, Vel-Etage, 5 event. 7 Zim., Balkon u. Zubeh. zum 1. Okt., auch früher, zu verm. Anz. 10 bis 1 Uhr. Näh. P. Tr. 893

Rheinstr. 52, 2. St., 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh. sof. od. später an v. Näh. Seitend. P. 938

Schenkendorfstraße 1, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit Nachh. bef. Umstände halber per sofort zu verm. Näh. daselbst.

Weyrichstraße 10, Ecke Helenenstr., sch. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Ball. u. Bad, p. 1. Juli zu verm. Näh. b. Heinrich Krause, P. 1461

Zimmermannstraße 4

schöne große 5-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, m. erh. Balkon, Kalt- u. Warmwasserleitung, Vor- u. Hintergarten, sofort oder später bes. Näh. 2 St. links. 802

Neubau Dogheimerstr. 21, Ecke Dellmündstr., ist die Vel-Etage, 4 Zimmer, elektr. Licht, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten. Dortselbst auch eine 4-Zimmerwohnung, 3. Stoc., Preis 950.-, per 1. Oktober zu verm. Näheres Moritzstr. 16 bei J. Spitz. 1101

Neubau Dreilindenstr. 4, Sonnenseite, ruhige Lage, sind mehrere 4-Zimmerwohnungen, mit Erker, Balkon, Badest., Koblensausfug, elektr. Licht, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näh. das. u. Moritzstr. 16 bei J. Spitz. 1102

Jahnstr. 44 ist die Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näher. daselbst 1 St. od. Rheinstr. 95, P. 1105

Salersteinerstraße 9 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, Vel-Etage, zu vermieten, sofort bes. Näh. 886

Schiersteinerstr. 12 herrsch. 4-Zim.-Wohn., mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 1465

Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., in ruhigem Hause zu verm. Näh. Rheinstraße 95, P. 1059

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidstraße 46, Mittelbau, 3 Zimmer, Bad, Küche, Keller verlegungshalber auf gleich oder später zu vermieten. 1458

Blücherstraße 5, 1, schöne große 3-Zimmer-Wohn., sonnig und hell, per 1. Juli zu verm. Vorderhaus, 2 Balkons, warme Wasserleitung, Bad, gr. Manierden, zwei Keller u. Näh. daselbst 1. St. links.

Verlängerte Blücherstr. 15, Neubau, 3-Zim. mit 2 Balk., Bad, Gas u. P. zu v. Pr. 620 Mk.

Clarenthalerstr. 4 herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich, event. auch später preiswert zu verm. Näheres im Hause daselbst. 936

Dogheimerstr. 18 sch. 3-Zim., neu herger., per sofort o. spät. zu verm. Zu erst. das. W. P. I. Dogheimerstraße 29 Wohnung, 3, 4 oder 5 Zimmer, zu verm. Näh. Goethestr. 1. 1810

Dogheimerstraße 38 schöne 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, per al. zu bes. von 500-550 Mark zu verm. Näheres 1 St. 1004

Elvillerstraße 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst R. r. 1016

Jahnstraße 12, Gth. I, 3 Zimmer, Balkon und Zubeh. sofort zu vermieten.

Karlstraße 28, Mittelb., schöne 3-Zim.-Manierdenwohnung p. 1. Juli an um. Näh. Bdd. P. 1290

Craniestr. 40, Näh. 2. Etage, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh., per 1. Juni zu vermieten. Näh. das. Wdh. I. 1474

Philippstraße 10, Neubau, herrliche gesunde Höhenlage, prachtvolle Fernsicht, Wohnungen von 3 und 2 Zimmern, elektr. Licht, Gas und Bad, Balkon, Erker, Kochherd mit Gasvorrichtung, sowie Koblensausfug nebst Zubeh., per 1. Mai zu verm. Zu erst. beim Verleger Mebert, Philippstraße 13, I. 978

Scharnhorststr. 16, Gth., 3 Zimmer, Küche zu vermieten. Näh. Wdh. I. 971

Hortstr. 7 3-Zimmerwohn. per 1. Okt. zu verm. Hortstraße 21, 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn., gleich od. später zu verm. Näh. 1 St. links. 933

Schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Erbacherstraße 5, Part. oder 1. Etage. 1464

Eine sehr große moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Balkons, Speisek., Manierden, zwei Kellern für 600 Mk. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Reichelstraße 11, Hochpart. links bei Georg Schmidt. 879

Wissenkolonie Eigenheim, 1. Etage, best. aus 3 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. Juli an ruh. Fam. zu vermieten. Gest. Offerten unter B. 68 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Bälowsstr. 9, Gth., 2 Z., R. Keller (300 Mk.) 1. Part. R. b. Gth. 22, Sulzbach, Wärenstr. 4. Bälowsstr. 11, Hinterh., schöne 2-Zimmer-Wohn., mit Zubeh. per Juli zu vermieten.

Angenehm. Heim mit vorz. Pens. findet Herr oder Dame in gebild. Familie Luisenstraße 14, 2.

Villa Weinbergstr. 14, unweit Bahnhof u. Kurant, einz. u. zusehend. gut möbl. 3. u. B. 10-20 Mk. u. B. u. Pens. u. 250 an. Bäder, ar. G. mit. b. (Kie). möbl. Wohn- u. Schlaf. od. 2 Schlaf. bei vorn. D. an verm. Moritzstraße 12, 2.

Pens. Hülsenbeck, Nicolastr. 19. vornehm. ruh. Lage, eleg. möbl. Zim. bekannt gute Küche, s. mäss. Pr. Bäder.

Vorderes Herenthal schön möbl. Zimmer in ruh. Familie mit o. ohne Pension zu verg. Wagenstraße 1, 2. Eleg. möbl. Zimmer billig Schützenhofstraße 14, 1. dicht über Schützenhofbad.

Schönes möbl. Salonzimmer an best. Herrn per 1. Mai zu vermieten Sedanplatz 1, 2 I.

4-5 Zimmer mit Küche u. Zubeh. von herrschaftl. Bel-Etage in feinem Hause, ev. mit Pension, in freier, vornehm. Lage, sofort an nur ruhige Mieter abzugeben. Offerten Hauptpostlager N. L. 999 erbeten.

Ein besserer Herr kann 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei alleinlebender Dame erhalten. Offerten unter N. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelner Herr oder Dame (auch Ausländer) findet angenehmes Heim in feiner Familie. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Unterwacht. Nur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt. Prima Referenzen. Nur erste Lehrkräfte. 103 Rheinstraße 103.

Gründl. Unterricht für Herren u. Damen. Lehrkräfte: Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische), Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.), Stenogr. u. Maschinenschreiben, Schönschreiben etc. Perfekte Ausbildung garantiert.

Die Absolvierung eines vierwöch. Schönmontats-Kurses befähigt junge Leute (auch ohne kaufm. Vorkenntnisse) zur Bekleidung einer Volontär- oder ang. Buchhalter-Stellung. Separat-Klassen für Damen. Tag- und Abendkurse. Prospekte gratis und franko.

Fortbildungsanstalt für junge Damen, Alwinenstraße 3, 1. Das Sommersemester beginnt Freitag, den 22. April. Lehrfächer: Literatur, Kunstgeschichte, Geschichte, Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch für Ausländerinnen.

The Berlitz School, Rheinstraße 18, Part. Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte. Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen. Unterricht in Klassen, Circeln u. Einzeln, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Pensionat Worbs für Schüler höherer Lehranstalten. Pension mit und ohne Arbeitsstunden u. Beaufsicht. d. Schulaufgaben bis Prima incl. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. Beruflich erbt. der U. Unterricht in allen Schul- u. kaufm. Fächern, auch für Ausländer u. Mädchen, hält Arbeitsstunden auch i. Nichtpensionäre ob und bereitet erfolgreich auf alle Klassen, Schul- und Militärgammina vor. Works, Haatl. gepr. Oberlehrer, Rutenstraße 43.

Englische Conversation! Zweck Erlernung der engl. Sprache lerne ich in den Abendstunden nach 9 Uhr Anschluss an einen Herrn, der Sprach-Unterricht erteilt. Gest. Off. mit Angabe der erwünschten Honoration unter W. 65 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wanted an educated young man speaking English to give instruction in German to a Gentleman every morning. Send answer in English giving reference. Offerten unter C. 65 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Conversation, Grammatik, Litteratur. Bewährte Methode; gründl. u. schnell. Erlernen der Sprache; Vorteile o. Aufenthaltes in Frankreich. A. Frétigny, Professeur de Français, Diplômé de l'Université de Paris, Adolfsstrasse 3, 1. Etage.

Prüfungsbüro. Mustergütiges und bestbesuchtes Institut am Platze. Prima Referenzen.

Institut Meerganz, Dir. H. Meerganz, 21, B., Dohheimerstraße 21, B. Mainz, Große Meiche 47. Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sicheren Erfolges in: Buchführung (alle Arten), Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie allen kaufm. Fächern.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, gibt Unterricht in franz. Conv. und Gramm. Dohheimerstraße 86, B. 1. Sprach. 1-2. Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin b.lliach. Dohheimerstr. 84, B. 1. Dame erz. franz. Convers.-Std. Wühla. 18, 2.

Französisch (erfahr., acad. (gebild. Lehrer) erteilt Unterricht in seiner Muttersprache. Bemährte Methode; sicherer und schneller Erfolg. Neue Kurse für Herren u. Damen; 2 St. wöch., 8 Mk. mit. Num. u. N. 59 an d. Tagbl.-Verl. Signora, maestra patentata, dà lezioni. Albrechtstr. 17, 3.

Arnold's Handels-Schule 79 Rheinstraße 79. lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich, rasch und billig einf., doppelte, amerik. Buchführg., Correspondenz, Schönschreiben, Wechsellehre, kaufm. Rechnen.

Unterrichtsstunden zu jed. Zeit beginnend. Zur Erlangung v. Stellungen behältsich, mit 20 grösseren Städten in Verbindung. Eltern, welche ihre schulentlassene Söhne od. Töchter dem kfm. Fache zuführen wollen, mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, dass ich 2 Jahre lang als gräss. Erzieher in einem Magnatenhause Ungarns angestellt gewesen bin.

Einzelinstitut am Platze, dessen Inhaber eine 80-jähr. prakt. kfm. Thätigkeit unter grosser Anerkenn. als l. Buchh., Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücherrevisor, Director in Weltexport- u. grossen Fabrik-Firmen Deutschlands u. Amerikas nachweisen kann. Bei dem zuletzt geleiteten Unternehmen wurde mir die hohe Ehre zu Teil, Sa. Majestät den Deutschen Kaiser, Sa. Kgl. Hoheit den Kronprinz von Baden, sowie die meisten d. regierenden Fürsten Deutschlands begrüssen zu dürfen.

Beste Originalzeugnisse und Anerkennungs schreiben liegen zur gefl. Einsicht auf. Feinste Referenzen. Münchener Malerschule (nach Art der Münchener Privatschulen). Kopie, Gouache und Aquarelle und Malen für Damen und Herren. Kirchgasse 33. Monats- u. Halbjähr-Kurse. Aquarell-Kursus für Damen. Stundenarten für Abendzeit. Numbl. u. Prosp. von 10-1. P. Weber.

Maler Leopold Günther-Schwerin, Atelier: Adolfsallee 49, 3. Wiederbeginn des Mal- und Zeichen-Unterrichts im Freien. Anmeldung und Eintritt zu jeder Zeit.

Wiesbadener Conservatorium Rheinstraße 54. Eigenes Gebäude. 20 Lehrkräfte I. Ranges. Vollständige Ausbildung in sämtlichen Fächern der Tonkunst. Chorschule, Orchesterschule, Kammermusik und Theorie. Eintritt jeder Zeit. Prospekte gratis. Klavier-Unterricht erteilt gründl. u. besser Meth. i. conv. geb. Lehrer. Monatskr. 8 Mk. (wöchentl. 2 St.) Gest. Off. u. N. 797 an den Tagbl.-Verl. Klavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht. Preis mäßig. Bismarckring 84, 8. Et. rechts.

Junge Damen erhalten vorzüglichen Gesangs-Unterricht. Wesentlich 2 Sectionen. Monatspreis 12 Mk. Beste Erfolge u. Referenzen. Anfr. erbeten unter T. 63 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellmeister Marco Grosskopf, Villa Unkel, Emserstrasse 20, erteilt Unterricht in Klavier, Musiktheorie und Kompositionslehre. Speziell: Partienstudium (Oper u. Oporette), sowie Nachstudien für Sänger u. Sängerinnen. Ensembles. Kursus für Chorschüler. Sprechstunden: Täglich 9-11 Uhr vormittags.

Klavier-Unterricht wird gründlich bei mäßigem Honorar erteilt Vertramstraße 20, 3 I. Carl Fey, Bellrichstraße 47, 1, erteilt gründlichen Unterricht in Klavier und Harmonium.

Klavierstunden A 80 Pf. erteilt junger Mann für Anfänger. Man bittet Adressen u. N. 50 an den Tagbl.-Verlag. Concert. o. b. Bedrerin erteilt Klavierunterricht zu mäss. Preis. Off. u. N. 28 an d. Tagbl.-Verl.

Zither-, Mandolin- und Gitarren-Unterricht erteilt Otto Killian, Reichstraße 25.

Gesang-Unterricht, Methode Garcia, wird gründlich erteilt an Anfänger und bereits vorgezeichnete Gesangsübiger. Beste Erfolge und Referenzen. Herderstraße 10, 3 links. Akademische Zuschneiderschule von Fr. Joh. Stein, 6 Bahnhofstraße 6, 2. u. 2. Etage, erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergarderoben. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fasslichste Methode. Vortügl. prakt. Unterricht in monatl. u. 4er Jahres-Kursen. Gründl. Ausbildung für Schneiderinnen u. Directr. Schülerinnen-Aufnahme inkl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillenkunst nur Mk. 1.25 incl. Futteranprobe. Rockschnitt 75-1 Mk., sowie sämtl. Schritte preisw. Ausrüstung aller Stoffe. Wästen-Verkauf in Stoff und Lad. An Comptoir zum Fabrikpreis.

Lehr-Institut für Damenschneiderei von Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Gründliche Ausbildung im Mahnehmen, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Numbl. werden entgegengenommen von 9-12 und 3-6. Bügel-Kurse, jeder Zeit Eintritt (10 Mk.). Fr. Krombach, Faulbrunnstraße 12.

Verloren Gefunden

Nur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren kleine goldene Brosche (Ningensform mit Zeichen Bernier). Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung Drogerie Sturm, Große Burschstraße.

Verloren am 19. April eine H. sirl. gearb. Brosche mit blauem Stein. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung hinter Adolfsallee. Sonntag Abend grünes Täschchen, Kunst- u. vert. Gegenst. abh. Bäderplatz 4, 3 I.

Verlaufen ein Dackel, schwarz mit gelb. Wiederbringer gute Belohnung Bellrichstraße 23, 1 rechts. Kriegsbund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Eiserstraße 6.

Die zwei Jungen, welche Freitag Abend in der Schachstraße den weißen Fox mitgeleitet haben, sind erkannt und werden erucht, denselben Schachstraße 20, 1, abzugeben, andernfalls Anzeiger erhaltet wird. Entlaufen Katze, weiß, mit gelb und schwarzem Hals u. Wiederbringer erhält Belohnung. Kellerstraße 5, 2. W. H. W. Kourant, entfl. A. gew. Friedrichstr. 14, 1.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Fortsetzung.)

(Auszug.)

VII. Eisenbahnwesen.

Art. 41. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für notwendig erachtet werden, können kraft eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung konzessioniert und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden. Jede bestehende Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, sich den Anschluß neu angelegter Eisenbahnen auf Kosten der letzteren gefallen zu lassen. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche bestehenden Eisenbahnunternehmungen ein Widerspruchsrecht gegen die Anlegung von Parallel- oder Konkurrenzbahnen einräumen, werden, unbeschadet bereits erworbener Rechte, für das ganze Reich hierdurch aufgehoben. Ein solches Widerspruchsrecht kann auch in den künftigen zu erteilenden Konzessionen nicht weiter verliehen werden.

Art. 42. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Behuf auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen.

Art. 43. Das Reich hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nötige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfnis es erfordert.

Art. 44. Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinander greifender Fahrpläne nötigen Verbindungen mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nötigen Güterzüge einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gestattung des Überganges der Transportmittel von einer Bahn auf die andere, gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Art. 45. Dem Reiche steht die Kontrolle über das Tarifwesen zu. Dasselbe wird namentlich dahin wirken: 1) daß baldigst auf allen deutschen Eisenbahnen übereinstimmende Betriebsreglements eingeführt werden; 2) daß die möglichst Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, daß bei größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Rohreisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfnis der Landwirtschaft und Industrie entsprechender ermäßigter Tarif, und zwar zunächst zunächst der Eispfennig-Tarif, eingeführt werde.

Art. 46. Bei eintretenden Notständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahnverwaltungen verpflichtet, für den Transport, namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln, zeitweise einen dem Bedürfnis entsprechenden, von dem Kaiser auf Vorschlag des betreffenden Bundesrats-Ausschusses festzustellenden, niedrigen Spezialtarif einzuführen, welcher jedoch nicht unter den niedrigsten auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf. Die vorstehend, sowie die in den Artikeln 42 bis 45 getroffenen Bestimmungen sind auf Bayern nicht anwendbar. Dem Reiche steht jedoch auch Bayern gegenüber das Recht zu, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Normen für die Konstitution und Ausrüstung der für die Landesverteidigung wichtigen Eisenbahnen aufzustellen.

Art. 47. Den Anforderungen der Behörden des Reichs in betreff der Benutzung der Eisenbahnen zum Zweck der Verteidigung Deutschlands haben sämtliche Eisenbahnverwaltungen unweigerlich Folge zu leisten. Insbesondere ist das Militär und alles Kriegsmaterial zu gleichen ermäßigten Sätzen zu befördern.

VIII. Post- und Telegraphenwesen.

Art. 48. Das Postwesen und Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des Deutschen Reichs als einheitliche Staatsverkehrs-Anstalten eingerichtet und verwaltet.

Art. 49. Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Überschüsse fließen in die Reichskasse.

Art. 50. Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung an. Die von ihm bestellten Behörden haben die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes, sowie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. Sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung sind verpflichtet, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen anzunehmen. Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Direktoren, Räte, Oberinspektoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Aufsichtsdienstes usw. Diensten in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungierenden Post- und Telegraphenbeamten (z. B. Inspektoren, Kontrolleure) geht für das ganze Gebiet des deutschen Reiches vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten. Den einzelnen Landesregierungen wird von den in Rede stehenden Ernennungen, soweit dieselben ihre Gebiete betreffen, behufs der landesherrlichen Bestätigung und Publikation rechtzeitig Mitteilung gemacht werden.

Art. 51. Übergangsbestimmungen.

Art. 52. Die Bestimmungen in den vorstehenden Art. 48 bis 51 finden auf Bayern und Württemberg keine Anwendung. An ihrer Stelle gelten für beide Bundesstaaten folgende Bestimmungen: Dem Reiche ausschließlich steht die Gesetzgebung über Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Postfreiheiten und das Posttarifwesen, jedoch ausschließlich der regulatorischen und Tarifbestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, bezw. Württembergs, sowie unter gleicher Beschränkung die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu pp. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Teil.

IX. Marine und Schifffahrt.

Art. 53. Die Kriegsmarine des Reichs ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammenlegung derselben liegt dem Kaiser ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernannt, und für welchen dieselben nebst den Mannschaften endlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Kaiser hat den und der Jodobsten sind Reichs-Kriegshäfen. Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegsmarine und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Reichskasse bestritten. Die gesamte seemannische Bevölkerung des Reichs, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der kaiserlichen Marine verpflichtet. (Sfr. Zusatz zu § 60.)

Art. 54. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Das Reich hat das Verfahren zur Ermittlung der Ladungsfähigkeit der Seeschiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe, sowie die Schiffszertifikate zu regeln und die Bedingungen festzustellen, von welchen die Erlaubnis zur Führung eines Seeschiffes abhängig ist pp.

Art. 55. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-rot.

X. Konsulatwesen.

Art. 56. Das gesamte Konsulatwesen des Deutschen Reichs steht unter der Aufsicht des Kaisers, welcher die Konsula, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrates für Handel und Verkehr, anstellt. In dem Amtsbezirk der deutschen Konsula dürfen neue Landeskonsulate nicht errichtet werden. Die deutschen Konsula üben für die in ihrem Bezirk nicht

vertretenen Bundesstaaten die Funktionen eines Landeskonsuls aus. Die sämtlichen bestehenden Landeskonsulate werden aufgehoben, sobald die Organisation der deutschen Konsulate hergestellt ist, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten als durch die deutschen Konsulate gesichert, von dem Bundesrate anerkannt wird.

XI. Reichskriegswesen.

Art. 57. Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Art. 58. Die Kosten und Lasten des gesamten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Art. 59. Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere, — und zwar die ersten zwei Jahre bei den Fahnen, die letzten fünf Jahre in der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten.

Art. 60. Die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres wird von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Der Kaiser bestimmt für jedes Jahr die Zahl der in das Heer und in die Marine einzustellenden Rekruten. Der Gesamtbedarf an Rekruten wird für das unter preussischer Verwaltung stehende Reichs-Militärkontingent durch das preussische Kriegsministerium, für die übrigen Reichs-Militärkontingente durch die betreffenden Kriegs-Ministerien auf die Armeekorpsbezirke verteilt, und zwar nach dem Verhältnis der im laufenden Jahre in diesen Bezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen ausschließlich derjenigen der seemannischen Bevölkerung. Die Verteilung des Ertragbedarfs für die Marine findet durch das preussische Kriegsministerium nach Maßgabe der vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der seemannischen Bevölkerung statt. Beim Mangel an Ersatzmannschaften der seemannischen Bevölkerung wird der Bedarf durch Hinübergreifen auf geeignete Militärpflichtige der Landbevölkerung unter Zurechnung zu den für das Landheer aufzubringenden Rekruten gedeckt. Vermag ein Armeekorpsbezirk seinen Rekrutenanteil nicht aufzubringen, so wird der Ausfall auf die anderen Armeekorpsbezirke desselben Reichs-Militärkontingents nach Maßgabe der vorhandenen Überschüssigen verteilt. Die unter selbständiger Militärverwaltung stehenden Armeekorpsbezirke können im Bedarfsfalle im Frieden zur Rekrutengestellung für Armeekorps anderer Reichs-Militärkontingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen in Gemäßheit des § 12 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1880 (R.-G.-Bl. S. 106) zur Aushebung gelangen. Bezüglich Ausgleich regeln die Kriegsministerien untereinander. Für die Verteilung der auszubehenden Rekruten an die Truppen des Reichsheeres ist im übrigen das militärische Bedürfnis maßgebend.

Art. 61 pp. Nach gleichmäßiger Durchführung der Kriegsorganisation des deutschen Heeres wird ein umfassendes Reichsmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrate zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden.*)

Art. 62. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesamte deutsche Heer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Kaiser jährlich sowie mal 675 Mark als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen.***) (Vergleiche Abschnitt XII.) Die Veranschlagung dieser Summe für das gesamte Reichsheer und dessen Einrichtungen wird durch das Staatsgesetz festgesetzt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabebetags wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt.

Art. 63. Die gesamte Landmacht des Reichs wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht. Die Regimenter z. führen fortlaufende Nummern durch das ganze deutsche Heer. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kofarden z.) zu bestimmen. Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Befolgung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres, sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Teils des Reichsheeres anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppenteile des deutschen Heeres sind die bezüglichen künftigen ergebenden Anordnungen für die preussische Armee den Kommandeuren der übrigen Kontingente, durch den Art. 8, Nr. 1 bezeichneten Ausschuss für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzuteilen.

Art. 64. Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahneidei anzunehmen. Der Höchstkommandierende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahneidei. Bei Generalen und den Generalstellen stehenden Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen. Der Kaiser ist berechtigt, behufs Beförderung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Reichsdienste, sei es im preussischen Heere oder in anderen Kontingenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen.

Art. 65. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Kaiser zu.

Art. 66. Wo nicht besondere Konventionen ein anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate die Offiziere ihrer Kontingente, mit der Einschränkung des Art. 64. Sie sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppenteile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspektion zu jeder Zeit und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorzunehmende Veränderungen, behufs der nötigen landesherrlichen Publikation, rechtzeitig Mitteilung von den die betreffenden Truppenteile berührenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppenteile des Reichsheeres, welche in ihren Landesgebieten dislociert sind, zu requirieren.

Art. 67. Ersparnisse an dem Militäretat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Reichskasse zu.

Art. 68. Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Teil desselben in den Kriegszustand erklären.

Schlußbestimmung zum XI. Abschnitt.

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Vorschriften kommen in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrages vom 23. November 1870 (B.-G.-Bl. 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (B.-G.-Bl. S. 688) unter Anwendung.

*) Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874.

**) Für die Ausrüstung der Wehrmachtung wird ein Reichskriegsschatz bereit gehalten; derselbe besteht aus 120 Millionen Mark und ist bei im Juliastadium der Stadte zu Spandau niedergelegt.

(Schluß folgt.)